Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 9. August 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 187.

Amerikas Okkupationstruppen.

Von Oswald F. Schuette.

Wiedergutmachungskommission weigert sich, Kosten des Unterhalts der amerikanischen Truppen aus Kriegsentschädigungszahlungen zu bestreiten.— Senator Borah für sofortige Heimberufung der Truppen. — Was er im Senat bezüglich der Frage sagte.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 7. Aug. Auf Grund der aus Paris eingetroffenen Nachricht, daß die Wiedergutmachungskommission sich geweigert hat, die Kosten des Unterhalts der amerikanischen Okkupationstruppen in Deutschland aus den Kriegsentschädigungszahlungen zu begleichen, mag die Rückberufung der amerik. Truppen beschleunigt werden. Die Forderungen der Vereinigten Staaten an Deutschland für die Verpflegung der Okkupationstruppen belaufen sich nunmehr auf über $280,000,000. Das Staatsdepartement hat die obige Entscheidung der Wiedergutmachungskommission nicht angenommen.

„Eines der feierlichen Versprechen, die in der letztjährigen Wahlkampagne den Stimmgebern geworden," sagte Senator Borah gelegentlich einer Debatte über die Frage der Rückberufung der Truppen aus Deutschland, „ging dahin, die Okkupationstruppen sollten aus Europa zurückbeordert werden, sobald die Administration im Stande sein würde, den betreffenden Befehl zu erlassen. Dieses Versprechen wurde mehr als einmal während der Kampagne wiederholt und wurde vom Volk vollkommen verstanden. Meiner Ansicht nach liegt die Erfüllung dieses Versprechens in unserer Macht. Ich würde die Erfüllung eines Parteiversprechens nicht erwarten, wenn die Verhältnisse sich geändert hätten, aber falls sich die Verhältnisse geändert haben und die Lage eine andere geworden ist, so wissen wir nichts davon.

Welche Vorteile erwachsen uns daraus, daß wir 14,000 Mann Truppen in Europa haben? Welcher Vorteil kann daraus den Vereinigten Staaten entstehen? Besitzen wir dort Eigentum, daß wir sicher stellen müssen? Haben wir dort Eigentum zu beschützen? Hat irgendeine europäische Macht irgendwelche Vorteile dadurch, daß wir unsere Truppen drüben halten? Glaubt jemand, daß es unter den obwaltenden Verhältnissen nötig ist, Soldaten in Deutschland zu unterhalten, damit die Ordnung aufrechterhalten wird und Erhebungen seitens des deutschen Volks verhütet werden? Wenn keine Vorteile erzielt werden, so sollten wir, im Interesse der Sparsamkeit, der Expedition so bald als möglich ein Ende machen.

Ich möchte ferner noch bemerken, daß selbst wenn Aussicht darauf vorhanden wäre, daß Deutschland in absehbarer Zeit im Stande wäre, Zahlung zu leisten, absolut kein Grund dafür vorliegt, Deutschland die Lasten einer unnötigen Ausgabe aufzuerlegen. Wenn es nötig ist, amerikanische Truppen in Deutschland zu halten, so ist es unvernünftig, ja ungerecht, Deutschland derartige Kosten aufzubürden. Ganz Europa ist an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands interessiert. Ehe nicht die deutsche Frage und die russische Frage gelöst sind, ehe nicht die 160,000,000 in Rußland und die 70,000,000 in Deutschland sich wieder in normalen Verhältnissen befinden, sind keine Aussichten für normale Verhältnisse in Europa, ja in der ganzen Welt zu erwarten. Wir sollten daher nicht vom Standpunkt der Gerechtigkeit allein, sondern auch um bei der Wiederherstellung normaler Zustände in Europa behilflich zu sein, Deutschland auch nicht einen Dollar an Unkosten aufbürden, der nicht absolut notwendig ist.

Kriegsveteranen-Fürsorge.

Charles R. Forbes zum Direktor des neuen Bureaus für Veteranen-Fürsorge ernannt.

Washington, 9. Aug. Charles R. Forbes von Washington, der gegenwärtige Direktor des Kriegsrisiko-Bureaus, ist vom Präsidenten Harding zum Direktor des Bureaus für die Veteranen-Fürsorge ernannt worden, das durch die kürzlich vom Kongreß angenommene Sweet-Vorlage geschaffen worden ist.

Kurz vor der Vollziehung dieser Ernennung hatte der Präsident die Vorlage mit seiner Unterschrift versehen.

— Dem Juweliergeschäft von Hermann Kupper in Milwaukee haben Einbrecher zum dritten Male im Verlaufe eines Jahres einen Besuch abgestattet. Bei dieser Gelegenheit haben sie Schmucksachen im Wert von etwa $5000 mitgehen lassen, sich jedoch nicht an den Geldschrank gewagt, der wertvolle Diamanten enthielt.

Schiff in Gefahr.

Dampfer „San Jose" auf dem San Pablo Riff, 1500 Meilen südlich von San Diego, Calif., aufgefahren.

San Francisco, 9. August. Aus Funkendepeschen, die heute zu früher Morgenstunde von dem Dampfer „San Jose" eintrafen, der während der Nacht auf dem San Pablo Riff, 1500 Meilen südlich von San Diago, auffuhr, geht hervor, daß das Schiff sich in einer ziemlich günstigen Lage befindet. Der Dampfer hat 33 Passagiere und eine Mannschaft von sechs Mann an Bord. Die betreffende Funkendepesche des Kapitäns B. Zastro lautete:

„Ich glaube wir werden durchhalten."

In früher angelangten Funkendepeschen war berichtet worden, daß der Dampfer sich bedeutend nach der Seite übergelegt hatte und in großer Gefahr schwebte.

Der Dampfer fuhr am 1. August von Saline Cruz, Mexiko, ab und ist am 13. August in San Francisco fällig, nachdem er vorher noch in San Diego und Los Angeles anlaufen soll.

Der Dampfer „Griffin", der dem bedrängten Schiff zuhilfe eilte, fing kurz nach 2 Uhr morgens die folgende Funkendepesche von der „San Jose" auf: „Es herrscht keine Panik an Bord. Die Passagiere betrachten den Unfall als ein Abenteuer."

* * *

Die „San Jose" ist ein Dampfer von 2135 Tonnen und gehört der Pacific Mail Steamship Company. Der Dampfer wurde im Jahre 1882 in Chester, Pa., erbaut.

Zerstörer „Ferquhar" der „San Jose" zu Hilfe gesandt.

San Diego, Calif., 9. August. Der „Ferquhar" ist heute morgen um vier Uhr von hier aus dem Dampfer „San Jose" zu Hilfe gesandt worden, der auf einem Riff festgefahren ist. Rear Admiral Guy B. Burrage, der Befehlshaber des Zerstörergeschwaders der Pazifischen Flotte, verfügte die unverzügliche Abfahrt der „Ferquhar".

Schwere Beschuldigung.

F. R. Frenick soll Armour & Co. in Kansas City $156,000 veruntreut haben.

Sherburne, Minn., 9. August. Zwei Chicagoer Detektives reisten heute mit F. R. Frenick von hier ab, der angeklagt steht der Firma Armour & Co. in Kansas City, bei der er als Buchhalter angestellt gewesen, $156,000 veruntreut zu haben.

Frenick schloß sich vor Wochenfrist dem hiesigen Baseballklub an. Laut den Angaben der Detektives sind an den Unterschleifen, die vor Wochenfrist entdeckt wurden, außer Frenick noch zwei andere Personen beteiligt.

New York untersucht.

Die Untersuchung bezüglich der dortigen Stadtverwaltung beginnt.

New York, 9. Aug. Der von der verflossenen Staatsgesetzgebung ernannte Ausschuß zur Vornahme einer Untersuchung der hiesigen Stadtverwaltung hat seine Tätigkeit begonnen. Als erster Zeuge ist von dem Vorsitzer, Senator Schuyler M. Meyer, der Bürgermeister John F. Hylan vorgeladen worden.

Es kommt zum Kampf.

Unterhandlungen zwischen amerikanischen und englischen Reedern wegen der Frachtraten für ägyptische Baumwolle abgebrochen.

London, 9. Aug. Die Unterhandlungen, die zwischen Vertretern amerikanischer und britischer Reeder im Gange waren, um eine Einigung bezüglich der Raten für die Beförderung ägyptischer Baumwolle zu erzielen, sind abgebrochen worden. So heißt es in einer Depesche der Central News aus Alexandrien.

Liegt im Sterben.

Lindsay, Ont., 9. Aug. General Sir Sam Hughes, der frühere Milizminister Kanadas, liegt im Sterben. Nach der Ansicht der Aerzte kann der Tod stündlich eintreten. Der General leidet seit Monaten an einer bösartigen Blutarmut und sein Leben ist während der letzten Wochen verschiedentlich durch Bluttransfusionen verlängert worden.

C. R. Crane in Reval.

Riga, 9. August. In einer Depesche aus Reval wird gemeldet, daß Charles R. Crane, der vormalige Gesandte der Vereinigten Staaten in China mit vier Begleitern dort eingetroffen ist. Sie befinden sich auf der Rückreise von China nach den Vereinigten Staaten.

Guter Griff.

In seinem Erfrischungslokal 3329 N. Western Avenue wurde heute Sam Cohn von zwei jugendlichen Schnapphähnen überfallen und im Handumdrehen um seine Barschaft im Betrage von $713 erleichtert. Da er keine Beschreibung der Raubgesellen liefern kann, dürften die Anstrengungen der Polizei, ihrer habhaft zu werden, auch fruchtlos verlaufen.

Kompromiß.

Haben Lloyd George und Briand angeblich bezüglich der Aufteilung Schlesiens abgeschlossen.

Truppenentsendung unterbleibt.

England dringt mit seiner Gegnerschaft gegen die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Oberschlesien durch. — Wie die neue Grenze angeblich geplant ist

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 9. Aug. Premierminister Llod George und Premierminister Briand haben sich, wie von angeblich zuverlässiger Seite versichert wird, auf ein Kompromiß bezüglich der Aufteilung Oberschlesiens zwischen Polen und Deutschland geeinigt. Diesem Uebereinkommen zufolge würde die neue Grenze wie folgt, gehen.

Beginnend westlich von Pleß an der Weichsel entlang, westlich von Gleiwitz, westlich von Tost und Groß-Strehlitz, nördlich bis zwischen Rosenberg und Kreuzburg und dann bis zur Nordgrenze Oberschlesiens.

Durch diese Grenzlinie, die absolut keine gerade ist, wird das Plebiszitgebiet Oberschlesiens ungefähr halbiert.

Diesem Kompromiß muß der Oberste Rat natürlich seine Zustimmung erteilen und es wurde angedeutet, daß möglicherweise diese Zustimmung während des Nachmittags erfolgen wird. Dann werden nämlich die geographischen Sachverständigen der französischen, der englischen und der italienischen Delegation, die während des Vormittags sich bezüglich der genauen Festlegung der Grenzlinie beratschlagen, zur Berichterstattung bereit sein.

Gegen den Plan der Entsendung weiterer Truppen nach Oberschlesien stimmten auch die Vertreter Italiens. Sir Harald Stuart, der englische Kommissär für Oberschlesien und der italienische Kommissär Marinis, vertraten den Standpunkt, eine Entsendung von Verstärkungen würde nicht nötig sein, falls der Oberste Rat unverzüglich die Grenzen Schlesiens festlegen würde. Sie gaben auch der Ansicht Ausdruck, daß Deutschland sowohl wie Polen die Entscheidung des Obersten Rats annehmen würden.

Alliierten senden keine Verstärkungen nach Oberschlesien.

Der Oberste Rat lehnte heute die Entsendung weiterer Verstärkungen an alliierten Truppen nach Oberschlesien ab.

Als es bezüglich dieser Frage zur Abstimmung kam, stimmte die englische Delegation gegen den Antrag zugunsten der Truppenentsendung, der von französischer Seite gestellt worden war.

Neue Grenzlinie bringt angeblich wirkliche Bedeutung der Volksabstimmung zur Geltung.

Die neue Grenzscheide bringt, wie es hier heißt, die wirkliche Bedeutung der Volksabstimmung in Oberschlesien zur Geltung und durch diese Grenze werden auch die strittigen Bezirke aufgeteilt.

Lloyd Georges Standpunkt.

Bei der Eröffnung der Sitzung erklärte Lloyd George die Stellungnahme Englands mit Bezug auf die oberschlesische Frage, durch die, wie er hinzufügte, ganz Europa bedroht wird.

Schlesien habe, so führte er aus, seit 700 Jahren den Deutschen gehört, während eines Teils dieser Zeit sei es Eigentum Oesterreichs gewesen und seit 177 Jahren habe es zu Preußen gehört und die englische Regierung könne unter diesen Umständen keiner Aufteilung zustimmen, die sich nicht in gerechter Weise auf die von den Polen und den Deutschen in den strittigen Gebieten abgegebenen Stimmen begründe.

Bzüglich der künftigen Sicherheit Frankreichs bemerkte Lloyd George, die englische Regierung stünde dem Wunsch Frankreichs für Sicherheit höchst sympathisch gegenüber, da es wohl bekannt sei, was Frankreich während der Dauer von zwei Kriegen gelitten hätte. Diese Sicherheit, fuhr er fort, sollte jedoch auf der Mäßigung begründet sein, mit welcher die Sieger von ihrer Macht Gebrauch machen sowie auf der Gerechtigkeit in der Aufteilung Schlesiens. Das englische Reich, fügte der Premierminister hinzu, würde sich nie infolge von Gewaltsmißbrauch oder Mißachtung der Gerechtigkeit in den Tagen des Triumphs in einen neuen Krieg zerren lassen.

Zweiter deutscher Tag.

Heraus heute zum großen Liederfest auf der Ausstellung!

Was der Tag bringt.

Italienischer Heerführer auf der Mole auf Besuch. — Vom elektrischen Springbrunnen und der Nixe.—Leutnant Shoemaker und der Fliegerhund.

Zum zweiten mal wird heute abend auf dem Fest des Fortschritts das deutsche Lied erschallen. Keinem anderen Element unserer buntfarbigen Bevölkerung ist die Auszeichnung zuteil geworden, einen zweiten Gesangsabend zu veranstalten. Bürgermeister Thompson, der Präsident der Ausstellung, hat im Namen der Ausstellungsgesellschaft, entzückt von dem herrlichen Gesang des Massenchors von über tausend Sängern, die Einladung in so herzlicher Weise ergehen lassen, daß die sangesfreudige Schar sie gerne angenommen hat, und Abertausenden von Deutschen, welche trotz genauer Angabe, wo das Konzert stattfinden werde, die Stelle nicht finden konnten, wird, wie auch denen, die sich diesen Ohrenschmaus haben entgehen lassen müssen, somit heute Gelegenheit gegeben, das herrliche deutsche Volkslied auf diesem glanzvollen Fest der Weltstadt Chicago zu hören.

Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Es sei daher jeder pünktlich zur Stelle. Man hört es am besten auf einer der beiden übereinander liegenden Außenpromenaden längs der Nordseite der Mole an derem westlichen Ende, ganz in der Nähe des Ufers. Man fahre also nicht bis zum östlichen Ende der Mole, falls man gerade auf einen dorthin gehenden Straßenbahnwagen gelangt, sondern steige am Haupteingang ab; weiter gehen auch die meisten Straßenbahnwagen nicht. In dem Gebäude wende man sich also nach links. Der Platz ist leicht zu finden, und wer sich doch nicht zurechtfindet, frage einfach einen der vielen diensttuenden Polizisten. Abermals wird das deutschamerikanische Element heute abend zeigen, wie sehr ihm das innige deutsche Volkslied am Herzen liegt, und es wird wiederum dazu beitragen, diesen Abend zu einem zweiten Glanzabend des großzügigen Chicagoer Unternehmens zu machen. Also: **Heute Alle nach der Mole zum deutschen Liederabend.**

Sängervereinigung Chicago!

Sänger, wir versammeln uns heute abend am selben Platz und zur selben Zeit, 7 Uhr 45 Minuten. Haltet Euer gegebenes Versprechen, kommt alle; bringt dieselben Noten mit. Der Musikausschuß:

Joseph Keller, Vorsitzer;
Justus Emme, Sekretär.

Italienischer Heerführer auf Besuch.

General Pietro Badoglio, die rechte Hand Cadornas, der in den Schlachten an der Piave wiederholt so furchtbare Niederlagen erlitten hat, trägt jetzt den Zylinder und erholt sich auf einer Reise um die Welt von den erlittenen Strapazen. Zurzeit weilt er in Chicago, und seine Landsleute feiern ihn auf alle mögliche Weise. Heute besuchte er auch die Ausstellung, und da sah er vor deren Eingang die zahlreichen Kriegsveteranen, welche Blumen und andere Sachen zum Besten ihrer arbeitslosen Kameraden feilboten; was ihn wohl schmerzlich an die eigene Heimat erinnert haben mag, wo es mit der Fürsorge für die Kriegskrüppel sehr übel bestellt ist. Später wurde der General von Bürgermeister Thompson in dessen Salon empfangen, und dann machte er einen Gang durch die Ausstellungshallen.

Heute war auch der Tag des Staates Kansas auf der Ausstellung. Es ließ sich nicht ermitteln, wie viele Bewohner jenes Staates der Aufforderung des Governor Allen zum Besuch gefolgt sind; die Hotels berichten aber, daß der Strom der Fremden, die zum Fortschrittsfest nach Chicago kommen, in den letzten Tagen immer größer geworden ist.

Gestern abend war polnischer Liederabend, und es schien, als ob ganz Polen, d. h. das alte, sich auf der Mole ein Stelldichein gegeben habe. Die Sängerschar war numerisch nicht ein Viertel der am ersten deutschen Abend, sie bot aber recht hübsche Vorträge und fand dankbare Zuhörer.

Leutnant Shoemaker springt wieder.

Heute nachmittag um $4\frac{1}{2}$ Uhr wird Fliegerleutnant Shoemaker, nachdem er zum Gedächtnis an seinen Sonntag so entsetzlich zu Tode gekommenen Kameraden, Sergeant Patrick Love, gestern ausgesetzt hatte, sich wieder in einem Fallschirm aus einem Flugzeug herablassen. Auch der berühmte Fliegerhund Bing des Hauptmanns Henry A. Bruno wird an einem Fallschirm aus schwindelnder Höhe herabspringen, wenn das Wort Sprung für die Technik des Herablassens am Fallschirm erlaubt ist, denn dieser wird gewissermaßen vom Flugzeug abgestoßen. „Bing" wird einen „Doppelsprung" tun, um die Meisterschaft von Amerika, die er allerdings schon besitzt, und die er, wenn man die treue Hundeseele befragen würde, trotz der großen Ehre wohl leicht mit einer saftigen Wurst vertauschen würde.

Der verunglückte Flieger Love wird, auf Wunsch seiner Eltern, nach deren Wohnsitz Los Angeles zur Beerdigung gesandt werden. Von dem geplanten Fliegerbegräbnis wurde daher Abstand genommen, es wird aber morgen in Shutes Kapelle, 743 N. Clark Straße, eine Trauerfeier stattfinden, an der Bürgermeister Thompson sich mit den anderen Beamten der Ausstellung beteiligen wird.

Das heutige Bild.

Das heutige Bild der „Abendpost" zeigt uns die Veranda des Innenhofes der Mole. Dort gibt an jedem Nachmittag und Abend die prächtige Musikkapelle unserer Polizei ein Konzert. Das Bild zeigt, wie das Doppelquartett gerade das Chicagoer Lied, „Hail Chicago", singt. Leider ist das Bild insofern unvollständig, als man die Sänger nicht auch hören kann, aber die Welt ist eben überall noch mangelhaft. Dahinter steht der bereits beschriebene erste Eisenbahnzug in der Welt, der vor neunzig Jahren im Betrieb gewesene De Witt-Clinton-Zug, und im Hintergrunde sehen wir die sich anderthalb Meilen nach dem östlichen Ende erstreckende innere Anlage. Es ist ein belebtes Bild, und ist manchmal der Andrang noch größer als in dem Augenblick, wo der Künstler das Bild genommen hat.

Die heutige Botschaft, welche der Bürgermeister an das regierende Haupt eines anderen amerikanischen Gemeinwesens mittels einer Brieftaube absandte, galt dem Bürgermeister von Toledo, Ohio. Sie enthielt, wie alle anderen, eine freundliche Einladung zum Besuch des Fortschrittsfestes. Die Brieftauben haben samt und sonders ihr Ziel erreicht.

Die Culverkadetten gaben heute weitere Vorstellungen, und am Abend brechen sie ihre Zelte ab und ziehen heim. Die jungen Leute verdienen für ihre Leistungen alle Anerkennung, und die ist ihnen auch von berufener Seite und vom großen Publitum zuteil geworden.

Das Unterhaltungsprogramm ist unverändert, die jungen Flottenschüler von Great Lakes führen tagsüber Uebungen aus, wie sie ihr Dienst vorschreibt, ihre Kapelle konzertiert um fünf Uhr nachmittags auf dem Ostende der Mole, der Löschdampfer macht zur selben Stunde seine Uebungen, um ½8 Uh. spielt auch die Chicagoer Marinekapelle, dann folgt der deutsche Liederabend; später Scheinwerfer- und Signalübungen der Flottenreserve nördlich der Mole, und für zehn Uhr abends ist ein außergewöhnlich schönes Feuerwerk angesetzt worden; mit dem Riesentauchsprung des „Feuerteufels" Jack Turner schließt der heutige Tag der Ausstellung.

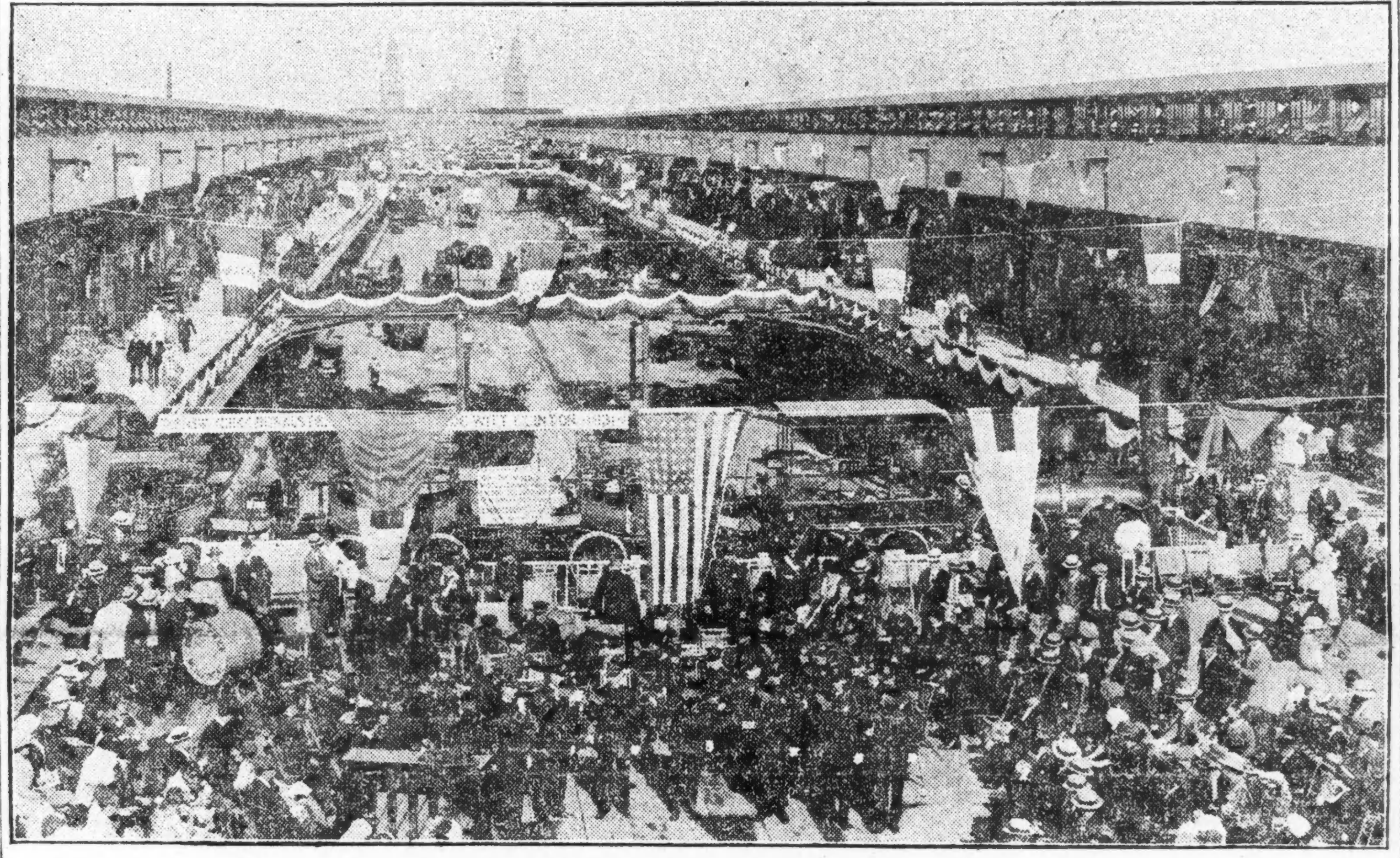
Neue Entdeckungen.

Wie schon gesagt, entdeckt man bei einem Besuch der Ausstellungshallen immer etwas neues. Es ist bei deren Reichhaltigkeit einfach unmöglich, bei nur einem oder selbst zwei Besuchen all die vielen intimen Schönheiten wahrzunehmen, man muß häufiger hingehen, und stets lohnt sich der Besuch. So findet man, gleich bei dem westlichen Eingang, in der einen Halle einen großen elektrischen Springbrunnen, der nach Eintritt der Dunkelheit geradezu prächtig wirkt in den mannigfaltigen Farbennuancen, in der anderen aber eine geschmackvolle Statuenausstellung aus Gips, darunter eine Nixe in künstlerischer Vollendung. Weiterhin wird an Wandelbildern die Herstellung des Zeitungspapiers, vom Abholzen der Wälder im nordöstlichen Kanada, der Versendung der Hölzer auf Flößen durch Stromschnellen und dann zu Schiff, bis zur Herstellung des Papiers, gezeigt, ein Anschauungsunterricht, der immer wieder die Besucher scharenweise anlockt. Es gibt eben sehr viel zu sehen, und jeder Besucher kehrt voll Bewunderung ob der gewonnenen Eindrücke heim.

Sonntag ist Schlußtag.

Die Ausstellung wird Sonntag abend schließen, wer also noch nicht da war, beeile sich, heute ist, schon des deutschen Liederabends wegen, ein guter Tag, am Sonntag selbst dürfte der Andrang ein gar zu großer werden, so daß man nicht mit Beschaulichkeit die Ausstellung besichtigen kann.

Am Montag abend werden die Aussteller Bürgermeister Thompson zu Ehren in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zustandekommen des Unternehmens ein Festessen geben.



Das Leben und Treiben im Binnenhof der Mole.

Lebende Fackel.

Mit Streichhölzern spielendes Kind durch Brandwunden getötet.

Die 3 Jahre alte Myrtle Sandaski, 2239 Nord Laurel Ave., benutzte gestern die Abwesenheit der Mutter dazu, sich über eine Zündholzschachtel herzumachen. Die Folge blieb nicht aus. Der Inhalt geriet in Brand, und die Flammen ergriffen die Kleider der Kleinen, die so schlimm zugerichtet wurde, daß sie bald starb.

Zusammenstoß.

Drei Personen wurden heute verletzt, als an Washington Boul. und Western Ave. ein von William Wysocki aus Waukegan gelenktes Automobil in ein von George Henry, 3516 Palmer Straße, gelenktes fuhr. Die Verletzten sind:

Frau Pearl Haney, 31 Jahre alt, Schnittwunden am Kopf und den Beinen.

Malcolm Haney, 7 Jahre, ihr Sohn, Wunden im Gesicht und etliche Finger gequetscht.

Edith Hirsch, 47 Jahre, 1895 W. Madison Straße, Schnittwunden am Kopf und Armen.

Sie wurden ins Washington Boulevard Hospital gebracht, konnten jedoch nach Behandlung den Heimweg antreten, mit Ausnahme des Kindes. Wysocki soll die Schuld an dem Unfall tragen und wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Verirrtes Geschoß.

Ein aus einer Windbüchse abgefeuertes Geschoß wurde heute für Frau Anna Czosmyta, 24 Jahre alt, 856 Nord Hermitage Ave., verhängnisvoll. Als sie auf der dicht gefüllten Plattform der Hochbahnhaltestelle an Marshfield Avenue und W. Chicago Avenue stand, streckte eine Kugel sie nieder. Sie wurde ins Countyhospital gebracht, wo man die Verletzung als ungefährlich bezeichnete.

Brandwunden, die sie erlitt, als sie in ihrer elterlichen Wohnung 3055 S. Bonfield Straße beim Spielen mit Streichhölzern ihre Kleider in Brand setzte, erlag heute im Illinois Zentral Hospital die sechsjährige Regina Tomasik.

Leset die „Sonntagpost"

Friede in Sicht.

Dail Eireann wird, wie es heißt, Englands Friedensangebot mit Vorbehalten annehmen.

London, 9. Aug. Der Korrespondent der „Times" in Dublin hat durch Umfragen ermittelt, daß für die Annahme der Friedensvorschläge Englands seitens des irischen republikanischen Parlaments, des Dail Eireann, die Aussichten die denkbar günstigsten sind, wennschon die Annahme unter etlichen Vorbehalten erfolgen dürfte.

Ein Abbruch der Unterhandlungen, der gestern angeblich gedroht hatte, weil die englischen Behörden sich anfänglich weigerten, das Sinn Fein-Parlamentsmitglied John J. McKeown freizulassen, der des Mordes überführt steht, wurde dadurch vermieden, daß die Freilassung McKeowns verfügt wurde.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Minnekahda", der am Donnerstag von New York nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag um Mitternacht. Derselbe Dampfer nimmt auch Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit, doch ist Postschluß für die Pakete im Hauptpostamt bereits um 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Oregonian", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Olympic", der am Samstag von New York nach Cherbourg und Southampton fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Noch nicht verhaftet.

Behörden von Sangamon County scheinen Respekt vor Governor zu haben.

Wichtige Ernennungen.

Percy Coffin und Fred. E. Erickson von Chicago werden Mitglieder der neuen Steuerkommission. — Governor erledigt seine Amtsgeschäfte.

Springfield, Ill., 9. Aug. Governor Small ist noch immer ein freier Mann, und es schien heute zweifelhaft zu sein, ob seine Verhaftung „in diesen Tagen" vollstreckt werden wird, wie Staatsanwalt Fred Mortimer von Sangamon County angedeutet hatte. Eine neue Rechtsfrage wurde inzwischen aufgeworfen, nämlich die, ob die von Kreisrichter E. S. Smith gegen den Governor ausgestellten Haftbefehle den Scheriff wirklich berechtigen, das Staatsoberhaupt festzunehmen. Scheriff Meister konferierte gestern mit Governor Small, und es wurde ihm bedeutet, daß seine Bürgschaft als Scheriff auf der Stelle für hinfällig erklärt werden und er sich selbst einer Zivilklage aussetzen werde, falls er versuchen sollte, die Haftbefehle mit Gewalt zu vollstrecken.

Augenscheinlich sind die Behörden von Sangamon County sich über diesen Punkt nicht recht im Klaren. Einige der Gegner des Governors meinen, man solle es nur auf einen Versuch ankommen lassen, andere scheinen zur Vorsicht zu raten. Scheriff Meister erklärte, wenn Small sich noch einige Tage in Springfield aufhalte, werde die Verhaftung erfolgen.

Ernennungen.

Inzwischen erledigte der Governor in aller Ruhe seine Amtsgeschäfte und gab seine Ernennungen für verschiedene wichtige Posten bekannt. Albert E. Bollinger von Waterloo, Monroe County, wurde anstelle von Omar Wright von Belvidere zum Finanzdirektor ernannt; Wright, der von Governor Lowden ernannt wurde, versprach Governor Small bei seinem Amtsantritt, so lange als Finanzdirektor weiter fungieren zu wollen, bis der staatliche Haushaltsetat erledigt sei. Bollinger trat heute sein Amt an.

Percy B. Coffin, der ehemalige Präsident der Chicagoer Zivildienstkommission, sowie William H. Malone von Park Ridge und Fred E. Erickson von Chicago, alle führende Mitglieder der Thompson'schen Faktion, wurden zu Mitgliedern der neuen staatlichen Steuerkommission ernannt. Generalmajor J. B. Sanborn von Chicago sowie C. C. Craig von Galesburg und Frank Nollman von Centralia, die der von Governor Lowden geschaffenen Steuerkommission angehörten, mußten damit ausscheiden.

Die übrigen Ernennungen sind: Hilfsleiterin der Wohltätigkeits-Abteilung, Frau John K. Ball von Carmi, White County; Hilfsdirektor für Handel und Gewerbe, F. E. O'Bryant, Zeitungsherausgeber von Ashley, Washington County; Verwalterinnen der Staats Fair-Schule für Mädchen, Frau H. A. McKeene von Springfield, sowie Frau George J. McMahon von Olney; Versicherungssuperintendent, Thos. J. Houston von Chicago; dessen Assistent, George A. Huskinson von Alton; Leiter der Wildschutzabteilung, W. J. Stratton, Ingleside; Hilfssuperintendenten für Fischzüchterei, C. E. Snively von Canton, sowie Robert Schott von Quincy; Superentendent der Staatsfarm in Olney, George A. Brown von Vandalia, als Nachfolger von Charles H. Hoblitt von Lincoln, der vor Kurzem seine Resignation einreichte.

Grausiger Tod.

Houston, Tex., 9. August. Fünfzehn arme Teufel, die als blinde Passagiere auf einem Güterzug fuhren, verbrannten bei lebendigem Leibe, als der Zug in der Nähe von De Quincy, La., entgleiste und in Brand geriet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen klar; heute abend etwas wärmer; mäßiger Südwestwind.

Sonnenuntergang, heute: 7:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:52.
Monduntergang: Heute abend 11:27.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	[illegible]
4 Uhr nachm.	75	4 Uhr morgens	[illegible]
5 Uhr nachm.	75	5 Uhr morgens	[illegible]
6 Uhr abends	75	6 Uhr morgens	[illegible]
7 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	[illegible]
8 Uhr abends	78	8 Uhr morgens	[illegible]
9 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	[illegible]
10 Uhr abends	74	10 Uhr vorm.	[illegible]
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	[illegible]
12 Uhr mitternacht	71	12 Uhr mittags	[illegible]
1 Uhr morgens	69	1 Uhr nachm.	[illegible]
2 Uhr morgens	68	2 Uhr nachm.	[illegible]

Doppelte AW Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Das ganze Lager der R. & G. Novelty Shops

Der R. & G. Novelty Shop war ungefähr acht Monate im Geschäft; er führte neue, frische und zeitgemäße Waren, bestehend aus Gebrauchsartikeln für Damen, Kinder und Babies. Jede Dame sollte Vorteil aus dieser ungewöhnlichen Offerte und den großen Ersparnissen ziehen. Nur eine beschränkte Anzahl von einigen Artikeln vorhanden.

- $1.29 Bungalow-Schürzen, Rickrack u. Binding-Besatz, Größen 36 bis 44, Streifen, Checks u. Plaids, mit Taschen, Schärpen und Gürteln, zu 69c
- Gingham Haus- und Straßenkleider, nette Fassons und Muster, zu...... $1.29
- Sateen Unterröcke für Damen; Ruffled Flounce — zu nur 79c
- Pinafore Schürzen für Damen; mit Rickrack besetzt — mit Taschen zu 29c
- Percale Staubkappen für Damen Turned Back Cuff — zu nur 8c
- Bandschürzen für Damen —mit Taschen, zu...... 23c
- Damen-Korsetts, gut gemacht, Gr. 20—30, zu.. 69c
- $1.49 Amoskeag Gingham Kleider für Kinder, Größen 2 bis 12 J., schöne Fassons.. 79c
- $3.98 importierte Organdykleider, Auswahl von Farben, Ruffled Skirt, große Tie Back Schärpe und Surplus Body — Größen 2—6 Jahre, zu $1.98
- 30 bei 40-zöll. Pinning Blankets für Babies, rosa oder blau gestreifter Border, 39c Wert, zu 19c
- $5.48 wollene Eiderdown Buntings, Flanell-Futter, Satin Braidbesatz, zu.. $2.48
- Rubberized Bibs für Babies— karrierte Gingham Muster, 3 für nur...... 25c
- Gingham Pinafore Schürzen für Kinder, hübsche Checks, Seiten-Schärpen, Größen 2 bis 6 Jahre, zu...... 33c
- Reinwoll. Slip-over Sweaters für Mädchen, eine Auswahl von Farben, Größen 2 bis 6 Jahre, zu $1.98
- Feine Sorte Sateen Bloomers für Kinder, Größen 2 bis 12, zu 29c
- 50c Tidy Tidy Rubber Pants für Babies, naturfarbig, an Waist u. Knie elastisch, 23c
- Feine Babies-Schuhe, Auswahl von Fassons, Größen 0 bis 4, zu 79c
- Quilted Bibs für Babies, Spitzenkante, zu.... 15c
- Flannelette Kimonos für Babies, Turn Back Lapel, Shell Edge Besatz, zu...... 39c
- Seid. Babies Quilts, rosa od. blau, bei Hand bestickt, zu nur $3.39
- Reinwoll. Sweater Coats für Kinder, Größen 26 bis 30, zu $2.98
- Gingham Kleider für Mädchen, angebrochene Partien, — Größen 2—6 Jahre, zu.. 69c
- $1.69 schwarze Sateen Peg Top Rompers für Kinder; mit gelbem Besatz, Größen 2 bis 6, zu $1.15
- $1.50 prächtige Gingham-Kleider, Checks und Plaids, Größen 7 bis 14, zu...... 69c
- 200 Organdy-Kleider — alle neuesten Schattierungen, Größen 7 bis zu 14 — $7 Werte, zu $2.95
- $12.00 Taffeta Kleider, in Navy und Kopenhagen, hübsch bestickt in Pastel Schattierungen von Wolle, Größen 7 bis 14, zu $4.95
- Gutes Sortiment von Mänteln aus seid. Moire, Taffeta, woll. Velour, in Checks und allen Farben, Größen 7 bis 14, $37.50 Werte, zu...... $9.95
- Banta Binders für Babies— keine Nadeln oder Knöpfe, zu nur 39c
- Banta doppelbrüstige baumw. Leibchen für Babies, keine Nadeln oder Knöpfe, zu.. 49c
- Banta Leibchen für Babies — dreiviertel Wolle, doppelbrüstig, zu 95c
- Nainsook Union Suits für Knaben oder Mädchen — zu nur 47c
- Gerippte baumwollene Knaben Union Suits, zu.. 47c
- Baumwoll. Leibchen für Damen —fein oder Swiß gerippt, Größen bis 44, zu 16c
- Fein gerippte, Shell oder Band Top, enges oder loses Knie Damen Union Suits, Größen bis 44, zu 49c
- Baumwollene Leibchen für Babies, mittlere oder leichte Schwere, zu 25c
- Herbstschwere gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, alle Odds und Ends, wert bis 50c, zu 25c
- 50c fein gerippte baumwollene Union Suits für Misses, niedriger Hals, loses Knie, 25c
- 25c fein gerippte baumwoll. Babies Leibchen, zu 10c
- Eine Partie von 50c schwarzen baumwoll. nahtlos. Strümpfen f. Damen, extra Größen, mit geripptem Top, zu...... 25c
- 25c niedriger Hals, fein gerippte Leibchen für Kinder, auch enge Knie oder Umbrella Beinkleider, Größen bis 12 Jahre, zu 12½c
- $3.95 wollegemischte Sweaters und Slipover für Knaben, zu $1.98
- Herbstschwere Union Suits für Kinder, alle Odds und Ends, wert bis $1, zu.... 50c
- $1.25 schwarze und weiße seid. nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen — mercerized Garter Tops — zu nur 75c
- Assortierte farbige seidene nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, Odds und Ends, soweit sie reichen, zu...... 50c
- Schwarze, weiße und Cordovan baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, dopp. Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen — zu nur 12½c
- Doppelbrüstige wollegemischte Babies Hemden, Größen 2—6, wert bis $1, zu.... 49c
- Fein gerippte schwarze, weiße und Cordovan baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, dopp. Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, zu 25c
- Eine Partie weiße seid. nahtlose Kinderstrümpfe, Lisle Tops; Odds und Ends, regulär $1.50; soweit dieselben vorhalten, zu nur 75c
- $2.50 Glanzleder Strap Slippers für Kinder, genähte Leder-Sohlen, Footform Leisten, Größen 4—8, zu $1.29
- Eine Partie von 39c weißen und fancy farbigen nahtlosen Kinder-Socken, mit fancy Cuffs; Odds und Ends — zu nur 12½c
- Eine Partie von $1 kurzen seid. Damenhandschuhen — mit dopp. Fingerspitzen, 2 Clasps, in schwarz und weiß, Odds u. Ends, angebrochene Größen, soweit sie reichen, zu.... 35c
- Weiße Canvas Strap Slippers für Kinder, weiße Ledersohlen und Absätze, angebrochene Größen, zu $1.49
- First Step Schuhe für Kinder; gewendete Sohlen, eine Auswahl von Farben, Größen 1 bis 5, zu $1.59
- $1.25 Barfuß Sandalen, braunes Calf, mit genähten Ledersohlen, Größen 5 bis 11, zu nur 49c
- 5c weiße Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Kinder, jedes zu 2½c
- 12½c feine Lawn eine Ecke bestickte Taschentücher für Damen; zu 7c
- Madeira bestickte Taschentücher für Damen, gute Auswahl von Mustern — 58c wert — zu nur 39c
- Baby Blankets, 30 bei 40 Zoll, schwer napped, rosa und blau — einfach gesäumt oder gezackt — mit vielen neuen Entwürfen, jedes zu 65c
- Extra schwere Crib Blankets, 45 bei 60 Zoll, Satin Ribbon Bound, einfache Farben mit fancy Border rund herum, sollten für $3.50 verkauft werden, speziell zu nur $1.89

Verkauf von Baumwollwaren

- Gehäkelte Bettdecken — Dreiviertel Bettgröße, ein gutes Sortiment von Mustern, — spez. das Stück zu nur $1.15
- Seiden Bettdecken — mit dazu passendem Bolster — sehr gute Qualität, schöne Muster zur Auswahl. Stück zu $4.44
- Comforter, volle Bettgröße, mit sanitärer Watte gefüllt und mit einfach farb. Cambric überzogen — sehr gute Qual., $5.50 Werte, speziell zu.... $3.33
- Plaid Blankets, 60 bei 76 Zoll, schwere Baumwolle, [illegible] Finish, [illegible] wert, Paar $1.66
- D. K. Muslin, 36 Zoll breit, voll gebleicht, frei vom Dressing, feiner, weicher Finish, 10 Yards an jeden Kunden, Yard 11½c
- Crash Handtuchzeug, ungebleicht, mit rotem Border, absorbierende Qual., Mittwoch (20 Yds. an jeden Kunden), die Yard zu 4¾c
- Tischdamast, 54 Zoll breit, feine Qualität, Leinen Finish, ein großes Sortiment von Mustern — speziell die Yard zu nur 39c
- Eklair Percale, 36 Zoll breit, Bookfolded, volle Auswahl der neuesten Entwürfe, speziell die Yard für nur 14½c
- Fein karrierte Voile — 36 Zoll breit, vorzüglich für Kleider für Damen und Kinder, in allen beliebten Farben, Yard zu 16½c
- Outing Flanell, 36 Zoll breit, gute schwere Nappy Qual., volle Auswahl Streifen, wert 29c, speziell die Yard zu nur 17½c

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Gold Dust

nur 3 an einen Kunden,

Paket, 3c

Puritan Malt

Nur 4 an einen Kunden, keins abgeliefert,

62c

Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Ernte und die Schulden der Farmer. — Erleichterung der Vermarktung und des Bahntransports. — Regierungskredit und Herabsetzung der Bahngebühren. — Fleischverbrauch und Fleischpreise, im Groß- und Kleinhandel. — Ihre steigende Tendenz. — Veränderungen in der Viehzucht. — Vom Rohr- und Rübenzuckermarkt.

Die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird, obwohl die Weizen- und Haferernten hinter den früheren Voranschlägen zurückbleiben werden, für genügend angesehen, um den Farmer in den Stand zu setzen, einen beträchtlichen Teil seiner Schulden abzutragen, falls er seine Produkte auf den Markt bringen kann, so beginnt der Ende Juli veröffentlichte Bericht der Chicagoer Bundesreservebank. Zu dem Bezirk dieser Bank gehören die Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Michigan und Wisconsin, in denen die landwirtschaftlichen Interessen von hauptsächlichem Gewicht sind, und es ist daher leicht verständlich, daß sich der Bankbericht an erster Stelle mit diesen beschäftigt.

„Für den Farmer," heißt es dann weiter, „handelt es sich jetzt um die Vermarktung und den Transport, nicht mehr um die Erzeugung, und er beginnt, ebenso wie der Fabrikant, mehr und mehr zu begreifen, von welcher wesentlichen Bedeutung die Wiederaufnahme der Ankäufe seitens der europäischen Konsumenten im amerikanischen Markte und die Regelung der ausländischen Valutafrage sind."

Zwecks Wiederbelebung des Ausfuhrhandels von Ackerbauerzeugnissen hat der Kongreß in letzter Woche ein Gesetz angenommen, das die Kriegsfinanzkorporation ermächtigt, ihre Fonds von 500 Millionen Doll. für Kredite an die Farmer zu benutzen. Außerdem darf sie für 2000 Millionen Bonds zu dem gleichen Zwecke ausgeben.

Eine weitere Erleichterung besteht in der Herabsetzung der Bahnfrachtgebühren für Getreide und Erzeugnisse davon, mit Einschluß von Nebenprodukten, die aus Chicago und dem Gebiet der „Central Freight Association" nach der atlantischen Küste zwecks Ausfuhr versandt werden. Die Fracht soll fortan 7½ Cents für hundert Pfund weniger als bisher kosten, was ungefähr 25 Prozent der jetzigen Gebühren ausmacht. Für Getreide von Chicago nach New York betragen sie gegenwärtig 30 Cents, für Mehl 31 Cents, für andere Erzeugnisse 32 Cents und für Nebenprodukte 34 Cents für hundert Pfund. Allerdings bedarf die Herabsetzung noch der Genehmigung der Zwischenstaatlichen Handelskommission, doch ist zu erwarten, daß sie ihr nicht versagt werden wird.

Bei den darüber gepflogenen Verhandlungen zwischen den Eisenbahnen und den Verfrachtern ist auch die Frage erörtert worden, die Frachtgebühren für die erwähnten Waren im Binnenhandel um 4½ Cents für 100 Pfund zu ermäßigen. Leider ist man sich darüber noch nicht schlüssig geworden. Im Interesse der ganzen amerikanischen Bevölkerung ist zu wünschen, daß dies so bald wie möglich nachgeholt wird. Die Eisenbahnen behaupten zwar, daß ihre Einnahmen nicht einmal die Herabsetzung der Ausfuhrfrachten begründen und daß sie bei ihrer diesbezüglichen Entschließung nur den Wünschen der landwirtschaftlichen Kreise entsprochen haben. Hoffentlich ist dieser Druck stark genug, um einen gleichen Erfolg für den inländischen Frachtverkehr zu erzielen.

Ein längerer Teil des erwähnten Bankberichts behandelt den Fleischverbrauch in den Vereinigten Staaten. Die Statistik zeigt, heißt es, daß in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres das amerikanische Volk weniger Fleisch als in dem gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres gegessen hat, und zwar 4/5 Pfund weniger auf den Kopf der Bevölkerung berechnet. Das ist an sich nicht zu bedauern. Wir essen überhaupt zuviel Fleisch, weit mehr, als für die Erhaltung, ja für das Wohlbefinden unseres Körpers gut ist. Aber der geringere Fleischgenuß ist nicht eine Folge freiwilliger Enthaltsamkeit, sondern es kommt darin die geringere Kaufkraft der Bevölkerung zum Ausdruck. Obwohl die Fleischpreise, namentlich im Großhandel, seit dem vorigen Jahre erheblich gesunken sind, können die Leute, im allgemeinen gesprochen, jetzt weniger Fleisch kaufen als früher. Natürlich ist der Grund hierfür in der überall herrschenden Arbeitslosigkeit in Verbindung mit der Herabsetzung der Löhne zu suchen.

Wie eine dem Bericht beigefügte Tabelle zeigt, entfällt die Abnahme des Fleischverbrauchs ausschließlich auf Rind- und Kalbfleisch, für das sie 4.17 Pfund pro Kopf der Bevölkerung beträgt. Von Schweinefleisch sind dagegen 2.79 Pfund mehr als im vorigen Jahre und von Hammel- und Lammfleisch auch 0.58 Pfund mehr verbraucht worden.

Die Farmer, berichtet die Bank, legen sich gegenwärtig mehr auf die Schweinezucht. Schafe werden in größerer Menge als früher geschlachtet und die Wollschafzucht geht infolge der Unsicherheit des Wollmarktes zurück. „Diese Veränderungen, die teils auf den Rückgang der Ausfuhr, namentlich von Rindfleisch, zurückzuführen sind, geben auch eine teilweise Erklärung für die Abnahme der Rindviehbestände im Lande. Die großen Rindviehzüchter zeigen die Neigung, teils wegen der Schwierigkeit, ihre Betriebe zu finanzieren, teils wegen der Ungewißheit über die zu erzielenden Gewinne, ihre Tätigkeit einzuschränken und ihr Vieh ungemästet auf den Markt zu schicken. Im Mittelwesten ist Ueberfluß an Futterstoffen vorhanden, aber Mangel an Kühen, Ochsen und Kälbern sowie an langfristigem Kredit, um sie fettzumachen."

Eine vergleichende Tabelle zeigt, in welchem Grade die Preise in Chicago für lebendes Vieh gefallen sind. Beispielsweise für „native beef steers" im Gewicht von 750—1050 Pfd. von durchschnittlich 13.93 Doll. für hundert Pfd. in der ersten Julihälfte 1920 auf 7.42 Doll. in der gleichen Zeit 1921; im Gewicht von 1500 bis 1800 Pfd. von 16.45 Doll. auf 8.07 Doll., also um mehr als fünfzig Prozent. Für Kälber von 13.20 Doll. auf 10.25 Doll. Für „fat native sheep" von 7.75 Doll. auf 4.18 Doll.; für „fat native lambs" von 14.98 Doll. auf 10.10 Doll. Für Schweine von 14.72 Doll. auf 9.28 Doll.

Unsere Hausfrauen werden, wenn sie sich ihre Butcherrechnungen ansehen, über diese statistischen Angaben einigemaßen verwundert sein. Umso mehr, wenn sie sich auch den Bankbericht über die Großhandelspreise für Fleischwaren im Chicagoer Markt ansehen. Zugerichtete „prime native steers" sind von 27 bis 28. Doll. Ende Juli 1920 auf 15 bis 16 Doll. in der ersten Julihälfte 1921 gefallen; „steer loins", von denen die Sirloin- und Porterhousesteaks kommen, von 46 Doll. auf 29 Doll.; „steer rounds" von 28 Doll. auf 16.75 Doll.; „cow chucks" von 11 Doll. auf 5.25 Doll. Ferner ausgesuchtes Lammfleisch von 35 Doll. auf 27 Doll.; „heavy" Schaffleisch von 13 Doll. auf 9.50 Doll.; zugerichtete Schweine von 22 Doll. auf 14.50 Doll.; „pork loins" von 34 Doll. auf 21 Doll. und Schweineschmalz bester Qualität von 17.60 Doll. auf 9.72 Doll.

Auch über erhebliche Ermäßigungen der Kleinhandelspreise weiß der Bankbericht zu sagen. Die darauf bezüglichen Angaben sind den Preislisten der „United Master Butchers Association of Chicago" entnommen, und inwieweit sich die einzelnen Fleischverkäufer danach gerichtet haben, mögen unsere Hausfrauen selbst entscheiden. „Beef rib roast No. I" ist danach von 40 Doll. Ende Juli 1920 auf 30 Doll. Anfang des vorigen Monats gesunken; „beef round steak No. I" von 45 Doll. auf 33 Doll.; „Porterhouse No. I" von 75 Doll. auf 52 Doll. Ebenso „good stews lamb" von 18 Doll. auf 15 Doll.; „mutton legs" von 18 Doll. auf 10 Doll.; „hind quarters veal" von 29 bis 36 Doll. auf 20 Doll.; „fore quarters veal" von 20 bis 29 Doll. auf 14 Doll. „Mutton legs" zeigen mit 25 Doll. keine Veränderung und „good hind quarters lamb" ist sogar von 40 Doll. auf 42. Doll. gestiegen. Alle diese Preise sind natürlich für 100 Pfd. angegeben, aber für geringe Mengen bestimmt.

Der Bankbericht liefert auch einen weiteren Beleg für die bereits früher gemachte Beobachtung, daß die Kosten der Nahrungsmittel eine Neigung zum Steigen angenommen haben. So heißt es im Anschluß an vorstehende Angaben, daß die Preise für zugerichtete Schweine vom 15. Juni bis zum 15. Juli um 2 Cents das Pfund gestiegen sind, für „green" Schinken um 3½ bis 4 Cents, und für andere Schweinefleischwaren, je nach dem Schnitt, um 1 bis 3 Cents. Die Preise für „sweet pickled" Schinken sind um 3 bis 4 Cents hinaufgegangen, für andere Pökelwaren um ½ bis 2 Cents. Die Erhöhung wird durch größere Nachfrage Englands für Schweinefleisch erklärt, was unsere Hausfrauen kaum zufriedener stimmen wird.

Vom Zuckermarkt berichtet das „Am. Sugar Bulletin" vom 6. August, daß der Preis von Rohzucker in New York in der vorigen Woche keine Veränderung erfahren hat. Die kubanische Zuckerfinanzkommission verkauft ihr Produkt zu 3.25 Cts., Kosten und Fracht, was 4.86 Cts., einschließlich Zoll, in New York entspricht. Granulierter Zucker ist von den meisten östlichen Raffinerien um 15 Cts. für 100 Pfd. auf 6.15 Doll. hinaufgesetzt worden. Arbuckle Bros., die sich in der vorletzten Woche vom Markt zurückgezogen hatten, sind wieder darin erschienen und verlangen nur 5.95 Doll. Ebenso die Federal, die 6 Doll. notiert. Die westlichen Raffinerien verlangen 40 Cents über den östlichen Preisen, obwohl in Kalifornien die Rübenzuckerkampagne begonnen hat. Wenn es in der genannten Wochenschrift heißt, daß die im Lande noch vorhandenen Vorräte von Rübenzucker auf 220,000 Tonnen geschätzt werden, obwohl im Juli sehr umfangreiche Verkäufe davon stattgefunden haben, so müssen die Fabriken offenbar ihre letztjährige Produktion in der Hoffnung auf bessere Preise vom Markte ferngehalten haben. „Agricola."

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,

1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harris. 1760. Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.

U21dito*

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(14. Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Wolfgang Lux saß an seinem Arbeitstische. Zeile und Zeile bedeckte sich mit Noten, sein Herz hämmerte in Schaffenslust, seine Augen leuchteten, denn um ihn wogte ein Strom von Melodien und die Hand wurde müde, die stürmische Bewegung in Zeichen einzufangen.

Da wurde die Türe aufgestoßen und Frau Anny rief herein: „Wolfgang!" Und als er nicht gleich Antwort gab, noch einmal: „Wolfgang!"

„Was gibt's denn?"

Sie wurde des ärgerlichen Tones nicht gewahr, sondern rief in strahlendem Mutterglück: „Komm schnell, schau, was der Bubi gemacht hat."

„Ja, ja, ich werde schon kommen!"

„Nein, gleich mußt Du kommen, sonst [illegible] mehr!"

„Aber Anny, Du siehst doch, daß ich arbeite!" Gequält kam es von seinen Lippen und nervös klopfte die federhaltende Hand auf den Tisch.

Da sah sie ihn groß an und zog die Türe zu. Aber er hörte noch den Seufzer der Enttäuschung, der ihre Brust hob.

Er beugte sich wieder auf das Papier; aber verflogen waren die Melodien und wie er sich auch anstrengte, er konnte sie sich nicht ins Gedächtnis zurückrufen. Aus, vorbei für heute. Und wer weiß, ob es ihm überhaupt noch einmal einfiel, was er so deutlich in sich klingen gehört hatte. Er sprang auf, stand eine Weile unschlüssig mit gefurchter Stirne, trat dann ans Fenster, trommelte an den Scheiben und sah auf den stillen Kirchenplatz hinaus. Da schlug ein helles, ansteckend frohes Lachen aus dem Nebenzimmer an sein Ohr und er schämte sich und ging hinüber.

Ein Schein von Glück und Dankbarkeit flog über Frau Annys Gesicht.

„Schade, Wolfgang, jetzt hat er's wirklich schon ausgelöscht. Er hat den schwarzen Ritter auf der Grabplatte gezeichnet gehabt und ich sag Dir, wirklich nicht schlecht. Ganz zum Erkennen!"

Ein andermal wieder saß er neben ihm am Klavier und er spielte ihr vor, was er geschaffen.

Da krähte es der geschlossenen Tür: „Mami! Maaami!" Sie hob lauschend den Kopf.

„Maaami!"

„Bubi ruft mich! Wart, ich komm gleich wieder!"

Und draußen war sie.

Er wartete und wartete, aber sie kam nicht wieder. Sie hatte ob ihrem Kinde den Mann und seine Kunst vergessen.

So wurde Wolfgang Lux [illegible] Seele lebten, ein einsamer Mann.

Anfangs empfand er diese Einsamkeit wie einen Schmerz, den er sich nicht zeigen wollte, halb aus Liebe, weil er mit seinen Wünschen sich nicht zwischen Mutter und Kind drängen wollte. Aber es machte ihn auch der Pfarrer Reinhold [illegible] als er ihn einmal aufmerksam [illegible]

Doch vermied er eine Frage, denn er erkannte, daß in Wolfgang noch nicht alles klar war; daß er nur halb ausgedachten Gedanken und halb ausgesprochenen Gefühlen gegenüberstehen würde, und wenn er der zutage liegenden Hälfte zu Leibe rückte, dann blieb die andere noch immer zurück, der Unkrautwurzel gleich, die tief in den Boden gegraben hat und an Stelle der vernichteten Schößlinge hartnäckig wieder neue emportreibt. Und er wußte auch: einmal kommt die Stunde, da das übervolle Herz Wolfgangs überfließen würde, und dann war der rechte Augenblick da, mit einem festen Griff, das ganze Giftgewächs aus seinem Nährboden zu reißen.

Und seine Annahme trog ihn nicht.

Es war ein kühler Augusttag und sie saßen wieder droben bei dem Marterl am Waldesrand. Unten die Wälder in der Tiefe, harzrauchend im brennenden Licht, und die Ebene war in zitternden Sonnendunst gehüllt, durch den nur hie und da wie mattes Silber die Flüsse gleißten. Starr und ruppig, unheimlich grell standen die Felsengipfel in der Glut des Tages und um den höchsten stand ein weißes, zerfetztes Wölkchen.

„Wir müssen aufbrechen," sagte der Pfarrer, „es kommt ein Wetter. Deine Frau würde sich ängstigen, wenn Du draußen wärst."

„Ich glaube kaum," entgegnete Wolfgang Lux und verzog die Mundwinkel. „Sie hat ja ihr Kind und da gehe ich ihr nicht ab."

Nun wußte der Pfarrer, woran er war, und den Freund mit sich fortziehend, sprach er: „Seit wann bist Du ein Egoist, Wolfgang?"

„Ich, ein Egoist?" fragte dieser überrascht und kampfbereit [illegible]

Doch der Pfarrer schritt weiter und Wolfgang mußte ihm folgen. Und jener fuhr fort: „Jawohl, ein Egoist. Warum willst Du Deiner Frau die Freude an ihrem Kinde, ihr Mutterglück nicht gönnen? [illegible] eifersüchtig auf Dein eigenes Kind! Und Eifersucht ist Egoismus. [illegible] anderes, wenn Du ihre Liebe für Dich selbst haben willst?"

„Alle will ich auch nicht, aber so [illegible]" [illegible] nicht, [illegible] einmal [illegible] Zeit, [illegible] etwas vorspielen will."

„Ich verstehe Dich nicht, Wolfgang," sagte der Pfarrer. „Damals am Tage der Taufe hast Du die Befürchtung ausgesprochen, Dein Herdglück könnte Dich Deinen Idealen [illegible] Deinem [illegible] nun groß [illegible] und [illegible] mit [illegible] Du [illegible] vorgelegt?"

[illegible] Wolfgang Lux [illegible] als er, [illegible] angemurrt, aus dem Walde trat und die Stadt unter sich liegen und über ihr neben dem grauen Steinklotz der Kirche sein Haus von einem letzten, sieghaften Sonnenstrahl beleuchtet sah, da hatte er auch die Antwort: es mußte so sein, wie es war. Die Mutterliebe löste die klammernden Arme des Weibes von seinem Halse, aber sie ließ ihm den festen Grund der Liebe unter den Füßen und machte seine Arme frei zum Schaffen. Dankbar mußte er sein und mit dem festen, frohen Willen dazu trat er in sein Haus.

„Gottseidank, daß Du da bist!" rief Frau Anny und warf sich an seine Brust, „ich habe mich schon so um Dich gesorgt. Wenn Dich im Wald das Wetter erwischt hätte!" Sie schmiegte sich an ihn, als müßte sie ihn mit ihrem Leibe vor der Gefahr schützen, die furchtbar vor ihrer Seele stand.

„Es wäre mir nichts geschehen," erwiderte er und streichelte zärtlich über ihren Scheitel. „Ich habe einen guten Engel bei mir gehabt."

Sie erfaßte den Sinn dieser Worte nicht, dachte, er meine ihre Liebe und sagte: „Ja, Wolfgang, den hast Du immer bei Dir!"

* * *

Für Wolfgang Lux kamen nun wieder schaffensfrohe Tage. Alte Pläne tauchten nun wieder in ihm auf und strebten ihrer Erfüllung zu, neue wuchsen aus den alten heraus und lockten ihn zu Gestaden, die seine Sehnsucht mit allem Zauber der Schönheit umkleidete; er fing vieles an, vollendete aber nur wenig, und auch dieses Wenige befriedigte ihn nicht. Aber auch die andern nicht, denen er sein Werk vorführte.

Ein Wiener Konzertverein hatte eine symphonische Tondichtung von ihm zur Aufführung gebracht und er selbst hatte diese leiten dürfen.

Am nächsten Tage las er die Zeitungen. Sie anerkannten die Ehrlichkeit der Empfindung, die formelle Gediegenheit des Werkes, aber sie hielten auch mit ihrer Meinung nicht zurück, daß darinnen vorläufig noch mehr Versprechen als Erfüllung läge. Der angesehenste Kritiker aber schrieb: „Ein titanisches Gewitter stieg da gestern vor uns auf. Schwarze Wolkenungeheuer wälzten sich über den Himmel und ließen die Sonne erbleichen, man hatte das Gefühl, nun müßten die Posaunen des jüngsten Gerichtes erdröhnen, die Gräber sich öffnen und Scharen Seliger und Verdammter ausspeien, die Welt müßte im Untergange erbeben — aber siehe da! aus den schwarzen Wolken rauschte nur ein befruchtender Landregen, der bald in ein harmloses Rieseln überging und eine Menge bescheidener Fels- und Wiesenblümlein die lieben, aber herzlich unbedeutenden Köpflein heben ließ. Und der brave Philister in und um uns, lehnte sich wohlig in seinen Polsterstuhl zurück und dachte: Gottseidank, das ist nun wieder gut ausgegangen. Ausgeschaut hat es aber grauslich."

Wolfgang Lux zerknüllte nicht das Blatt, er loderte nicht in Zorn auf, er nickte nur. Der Mann hatte recht: Gewaltiges hätte werden sollen, Harmloses war geworden. Zaunkönig los! Man läßt sich vom Adler der Phantasie mit einigen mächtigen Schwingenschlägen hoch, hoch emportragen über die Wipfel und Gipfel des Irdischen und dann sinkt man tirilierend ins warm ausgepolsterte Nest zwischen heimlichen Büschen hinab. So ging's ihm immer. Und wie er seinen Kopf nach den Gründen dieser Tatsache zermarterte, fiel ihm plötzlich Hartold Schwarz ein und ein unerklärliches Verlangen trieb ihn zu ihm, er sehnte sich auf einmal nach den Peitschenhieben seines ätzenden Menschenhasses.

Wolfgang fand Hartold bei der Arbeit an einem großen Tonmodell, das einen gigantischen Mann erkennen ließ.

„Was wird das?" fragte Wolfgang, und als er keine Antwort erhielt und glaubte, der Freund hätte ihn im Eifer des Schaffens überhört, wiederholte er die Frage: „Du, Hartold, was wird das?"

„Das wirst Du sehen, wenn's fertig ist," kam die abweisende Antwort. „Wie kommst Du eigentlich nach Wien?"

„Ich habe gestern im Konzertverein ein Werk von mir aufgeführt."

„Und bist damit durchgefallen, man hört's aus Deinen Worten. Nicht?"

„Ja, nicht ganz zwar, aber in der Hauptsache."

„Dann gratuliere ich Dir!" sagte Hartold, ohne in seiner Arbeit innezuhalten.

„Wozu?" fragte Wolfgang, „zu dem halben Erfolg oder zu dem halben Durchfall?"

„Zu beiden. Der halbe Erfolg beweist, daß Du etwas kannst und der halbe Durchfall, daß Du eigene Wege gehst."

„Du irrst leider, Hartold. Ich wollte eigene Wege gehen, aber ich bin über ihre Steine gestolpert. Ich habe nicht erreicht, was ich wollte."

„Dann arbeite weiter."

„Ist das alles, was Du mir sagen kannst?"

„Alles. Ein Lump gibt mehr, als er selbst hat. Uebrigens, was willst Du von mir?"

Hartold hatte sich mit jähem Ruck Wolfgang zugewandt und ein feindseliges Funkeln lag in seinen Augen. Und ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Soll ich Dich vielleicht trösten? Dir schöne, erhebende Worte sagen? Fällt mir garnicht ein und kann ich auch nicht. Kunst ist höchster Egoismus. Da muß jeder mit sich selbst fertig werden. Mehr kann ich Dir nicht sagen." Und er wandte sich wieder seiner Arbet zu.

Wolfgang Lux saß noch eine Weile und sah stumm dem eifrig Schaffenden zu. Dann ging er. Hartold Schwarz hielt ihn nicht zurück.

Kunst ist höchster Egoismus. Wolfgang nagte an dem harten Wort herum, wie der Hund an einem Knochen. Er fühlte das Korn Wahrheit, das darinnen lag, aber alles in ihm sträubte sich, es anzuerkennen.

Eifriger als bisher studierte er nun in den Büchern der Geschichte der Kunst. Eine Welt von Schmerz stieg vor ihm auf; er sah große, glühende Herzen verbluten und hohe Seelen in qualvoller Einsamkeit verlöschen. Und er fragte sich: haben diese alle nur um sich selbst gelitten? Hätte das freiwillig auf sich genommene Kreuz einen Sinn, wenn es nur die eigene Erlösung bezweckte?

(Fortsetzung folgt.)

Sagt nicht Malz und Hopfen, sagt „Original Old Style"

Das Malz ohne Fehler.

Old Style Malt Extract Co.
5759 S. ASHLAND AVENUE
Telephon Prospect 2420.
CHICAGO

Explosion.

Sechs Männer, einer von ihnen lebensgefährlich, verletzt.

Sechs Mann wurden verletzt und einer von ihnen, William Copeland, 4159 Cottage Grove Ave., ein Chemiker, trug lebensgefährliche Brandwunden davon, denen er später erlag, bei einer Explosion, die sich gestern zutrug, als ein Funke aus einem Motor Alkoholdämpfe im Gebäude der Abbott Laboratories, 4753 Ravenswood Ave., entzündeten. Die Explosion erfolgte mit solcher Gewalt, daß die Fenster an drei Seiten im 3. Stockwerk des östlichen Flügels des Gebäudes herausgerissen wurden.

Die Verletzten sind: Victor Lawson, Hilfsmaschinist; Elmer Grostopf, 4816 Berteau Ave.; George Hausworth, Hilfsmaschinist, 2176 Eastwood Ave.; Miles Durkin, Hilfschemiker, 2118 Osgood Straße, und J. Narr, Hilfschemiker, Mattoon, Illinois.

Copeland, Grostopf und Lawson wurden ins Ravenswood Hospital gebracht, woselbst Copeland bald verschied.

Kam unter's Auto.

Edward Spisset, 518 Nord Ashland Ave., wurde gestern von einem von Martin Kulik, 1172 Milwaukee Ave., gelenkten Auto an Cornell Str. und Rose Straße umgestoßen und so schwer verletzt, daß er ins County-Hospital gebracht werden mußte. Kulik wurde in Untersuchungshaft genommen.

Angeschossen.

Während gestern der 12jährige William Cherin, der Bruder von Jimmie Cherin, der mutmaßlich von Tommy O'Connor ermordet wurde, in seiner elterlichen Wohnung mit einem Revolver spielte, entlud sich die Waffe und traf den 12jährigen Hyman Mendel, Nr. 1107 S. Lincoln Straße, in den Unterleib. Cherin lief fort und konnte bisher nicht gefunden werden. Der verwundete Knabe erklärte, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Nur Formsache.

England dürfte gegen die Beschlagnahme des Schuners „Henry L. Marshall" durch die Ver. Staaten protestieren.

London, 9. Aug. Wie es heißt, geht England mit der Absicht um, bei den Vereinigten Staaten gegen die Beschlagnahme des Schuners „Henry L. Martin", der angeblich Schnaps schmuggelte, zu protestieren, vorausgesetzt, es wird definitiv nachgewiesen, daß die Vereinigten Staaten den Schuner außerhalb der Dreimeilen-Grenze in der Höhe von Atlantic City beschlagnahmen und sich somit gegen die Satzungen des Völkerrechts vergingen. Bei einem derartigen Protest wird es sich jedoch, wie es heißt, nur um eine Formsache handeln. An dem Fall selbst ist England nicht interessiert, sondern würde nur den Protest anmelden, um keinen neuen Präzedenzfall für ähnliche Beschlagnahmungen zu schaffen.

Sollte in dem vorliegenden Fall kein Protest erfolgen, so würde, wie hier betont wird, England in die Lage gebracht werden, daß es stillschweigend die Beschlagnahmung eines seiner Schiffe duldet. Dieses könnte in späteren Fällen von Beschlagnahmung englischer Schiffe zu Ungelegenheiten führen.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid, Nr. 1012.

Nr. 1012. Man kann entweder Gingham oder Leinen dazu gebrauchen und ist dieses Kleid besonders praktisch für den täglichen Gebrauch. Da es in Eins gemacht ist, ist nur

wenig Anpassen erforderlich und deshalb ist das Herstellen desselben nur mit wenig Arbeit verknüpft. Muster Nr. 1012 ist in Größen von 36—42 Zoll Brustmaß zu haben. Für mittlere Größe braucht man 3½ Yards Stoff, 36 Zoll breit und 1 Yard schlichten Stoff für den Besatz. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wo ist die Mordwaffe?

Behörden können das Gewehr, mit dem John Belton Kennedy in Los Angeles erschossen wurde, nicht finden.

Los Angeles, Calif., 9. Aug. Die Behörden setzten heute mit verschärfter Energie ihre Nachforschungen nach dem Verbleib des Gewehrs fort, mit welchem der Anwalt John Belton Kennedy in seinem Sommerheim in Beverly Glen am verflossenen Freitag erschossen worden ist, da sie es für das wichtigste Glied in der soweit gesicherten Beweiskette in dem Mordfall halten.

Diese Nachforschungen gehen sowohl hier, wie auch an der Bahnstrecke zwischen hier und Las Animas, Nev. vor sich, wo bekanntlich Arthur Courtenay Burch festgenommen wurde. Sowohl Burch, wie Frau Madelynne Obenchain, die sich bei Kennedy befand, als er ermordet wurde, weigern sich irgendwelche weiterer Fragen zu beantworten. Gegen Burch ist jetzt formell die Anklage des Mordverdachts erhoben worden, während Frau Obenchain sich nach wie vor in Zeugenhaft befindet.

* Frau Agnes V. Ackley hat den im Countyhospital dem Tode nahe liegenden Polizeisergeanten Kellogg wegen Ermordung ihres Gatten, des Rechtsanwalts Lemuel Ackley in Richter McDonalds Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

* Frau Gladdys Frankenstein, 1657 Süd Karlov Ave., hat unter der Begründung, sie habe unter Zwang der gesetzlichen Adoptierung ihres jetzt fünfjährigen zweiten Knabens zugestimmt, nochmals ein Gerichtsverfahren eingeleitet, um das Kind von den Eheleuten James Caul, 6438 Süd Union Ave., adoptiert, wieder zu erlangen. Das andere Kind wurde ihr zugesprochen.

UMI

Zu Anlagezwecken empfeh[illegible] wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Die Steuerfrage.

Republikaner merzen Steuern auf „Soft Drinks" und Luxussteuern aus.

Weitere Streichungen geplant.

Verringerung der Transportsteuern um 50 Prozent angeblich sicher. — Vorausgesetzt, daß Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuern und der Zuschlagssteuern für große Einkommen erst für 1. Januar nächsten Jahres verfügt wird. — Demokraten, von den Beratungen ausgeschlossen, prüfen unabhängig die Frage der Steuerrevision.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 9. Aug. Nachdem sich die republikanischen Mitglieder des Hausausschusses für Mittel und Wege gestern auf die Ausmerzung der Steuern für die Sodafontäne, Ice Cream und der sogenannten Luxussteuern geeinigt hatten, machten sie sich heute aufs neue an die Arbeit mit dem festen Entschluß, weitere Verringerungen bezüglich der Steuern vorzunehmen, welche das amerikanische Volk während des laufenden Geschäftsjahres zahlen soll.

Es wurde prophezeit, daß eine Verringerung der Transportsteuern, sowohl mit Bezug auf die Güter- wie die Passagierbeförderung, absolut sicher ist. Diejenigen Ausschußmitglieder, die bisher für den sofortigen Widerruf aller dieser Steuern waren, wollen jetzt, wie es heißt, auf das Nachdrücklichste für diesen Plan eintreten, mit dem Hinweis darauf, daß der Widerruf ohne Schwierigkeiten erfolgen kann, wenn, wie es jetzt angeregt worden, man mit dem Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuern und der Zuschlagssteuern auf höhere Einkommen bis zum Januar nächsten Jahres warten will.

Der Gesamtausfall der Regierungseinkünfte durch die Verringerung der Transportsteuern wurde auf $260,000,000 veranschlagt. Es würde dieses, wie gesagt wird, weniger sein, als die Regierung einbüßen würde, falls man den Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer und der Zuschlagssteuern auf die Einkommensteuer vom 1. Januar dieses Jahres an rückwirkend machen würde. Die Befürworter der Verringerung der Transportsteuer vertreten auch den Standpunkt, daß durch die Verringerung der Steuern für den Güter- und den Passagierverkehr, dem Geschäftsleben Vorteile erwachsen würden.

Ein formelles Uebereinkommen seitens der Mitglieder der Majorität bezüglich der Gesamtsumme, die für die Regierungsausgaben unumgänglich nötig ist, wurde soweit noch nicht erzielt und es hieß, daß möglicherweise weitere Steuerstreichungen erst nach dem Abschluß eines derartigen Uebereinkommens vorgenommen werden würden. Ferner ist auch von Beratungen mit dem Präsidenten Harding die Rede, um sich seinen Rat bezüglich der wichtigeren Aufgaben zu sichern, welche der Ausschuß zu lösen hat.

Die Demokraten, die von den Beratungen für die Ausarbeitung der Vorlage ausgeschlossen wurden, beschäftigen sich jetzt unabhängig mit einer Prüfung der Frage der Steuerrevision.

Repräsentant Kitchin, der Führer der Demokraten, der zur Zeit krank in seinem Heim in Nord Carolina darniederliegt, wird bezüglich der öffentlichen Verhöre auf dem Laufenden gehalten und bezüglich des Berichts, den die Demokraten zu unterbreiten gedenken, wird, wie es heißt, sein Rat eingeholt werden.

Repräsentant Garner von Texas, der in der Abwesenheit Kitchins der rangälteste Demokrat im Ausschuß für Mittel und Wege ist, hat sich in rückhaltsloser Weise für den Widerruf der Transportsteuer und der sogenannten „Unfugsteuern" erklärt, darunter der Steuer von zehn Prozent auf „Soft Drinks". Außerdem ist er gegen alle neuen Steuern oder Steuererhöhungen, die vom Schatzamtssekretär Mellon in Vorschlag gebracht wurden. Er vertritt ferner den Standpunkt, daß durch die Eintreibung der rückständigen Steuern eine weit größere Summe gesichert werden kann, als man im Bundesschatzamt glaubt. Während Schatzamtssekretär Mellon die auf diese Weise zu sichernde Summe auf $235,000,000 angab, glaubt Repräsentant Garner, diese Summe würde sich mindestens doppelt so hoch stellen.

Seiner Bestimmung übergeben.

Im Speedway Hospital fanden die ersten Patienten Aufnahme.

Das von dem Millionär Edward Hines der Regierung geschenkte Speedway Hospital, Maywood, ist gestern eröffnet worden. Fünf ehemalige Soldaten, die bisher im Hospital des Gesundheitsdienstes an 47. Str. und Drexel Boulevard behandelt wurden, haben dort gestern noch Aufnahme gefunden.

Hines hatte das Hospital zur Erinnerung an seinen im Kriege gefallenen Sohn bauen lassen. Durch Untersuchungen und sonstige Chikanen wurde die Fertigstellung des Hospitals verzögert. Und Hines soll $200,000 an Anwaltsgebühren gezahlt haben, ehe er die Regierung bewegen konnte, die Stiftung anzunehmen. Ursprünglich wollte er der Regierung das Hospital und den dazu gehörigen Grund und Boden unter der Bedingung, daß das Gebäude als Militärlazaret Verwendung finde, erheblich unter dem veranschlagten Kostenpreise verkaufen, und es, falls es nicht länger als Militärlazaret gebraucht würde, zurückkaufen und der Stadt Chicago als eine dem Andenken seines Sohnes geweihte Stiftung vermachen. Später erbot er sich, es bedingungslos der Regierung zu schenken. Dieses Anerbieten wurde schließlich angenommen mit dem Vorbehalt, daß er darauf verzichte, es nach seinem Sohn zu benennen.

Spanier in Marokko.

Spanische Truppen behaupten sich noch immer in Stellungen südlich von Melilla.

Madrid, 9. Aug. Die spanischen Truppen behaupten noch immer die Stellungen südlich von Melilla, ungeachtet der heftigen Angriffe, die seitens der aufständischen Marokkaner seit über Wochenfrist auf diese Stellungen gemacht worden. In einem gestern abend veröffentlichten amtlichen Bericht wird gemeldet, daß spanische Truppen Munitionsvorräte in die Städte Sidi Hamed und Atalayot gebracht haben. Aus dem Bericht gehet jedoch hervor, daß sich nördlich von diesen Städten Marokkaner befinden, denn es heißt in demselben, die Transportkolonne habe zwei Tote und zwei Verwundete bei der Beschützung der Munition gehabt. Wie ferner berichtet wird, haben sich die Spanier in Stellungen festgesetzt, durch welche die Stadt Gourougon beherrscht wird.

General Navarro, dessen Tod gestern gemeldet worden, weilt augenscheinlich noch immer unter den Lebenden, und leitet noch immer die Verteidigung des Berges Arruit. In dem gestrigen Bericht heißt es, die Versorgung der Truppen auf dem Berge Arrdit mit Lebensmitteln mit Hilfe von Luftschiffen dauere an, aber zu gleicher Zeit wird auch gesagt, daß die Kampftätigkeit des Feindes zugenommen hat.

Der spanische Dampfer „Bellver" ist von Oran, Algier, nach Melilla abgegangen und hat die spanische Truppenabteilung an Bord, die sich am 29. Juli über die französische Grenze geflüchtet hatte und zeitweilig interniert gewesen war. Die Versuche, eine ansehnliche Truppenmacht südöstlich von Melilla zu landen, um den rechten Flügel der Marokkaner angreifen zu können, scheinen sich vorläufig als vergeblich erwiesen zu haben. An der Nordostküste Marokkos wütet ein furchtbares Unwetter und es ist den Schiffen soweit unmöglich gewesen, sich den Häfen zu nähern, in welchen man die Truppen landen könnte. Einem Kanonenboot gelang es augenscheinlich, nahe genug heranzukommen, aber es wurde durch die Eingeborenen an der Landung der Truppen verhindert.

Laut nichtamtlichen Depeschen sind die Angehörigen des Rif-Stammes im mittleren Marokko von den Häuptlingen aufgefordert worden, sich dem Kampf gegen Spanien anzuschließen.

* Der verstorbene Samenhändler W. W. Barnard hat, laut Testament, seinen drei Schwestern, Frl. Alice, 1924 W. 103. Straße, Frau Mary Howe, 10223 Wood Straße, und Frau Emma Graham, 10154 Süd Wood Straße, $300,000 hinterlassen, abgesehen von einigen kleineren Legaten.

Verdächtiger Ueberfall.

Boten der Jefferis State Bank wurden um $9500 beraubt.

Max Levys Diamanten.

Edelsteine im Werte von $100,000 verschwanden im „Twentieth Century Limited". — Harry Cook verursachte große Aufregung. — Freigesprochen.

Zwei in Diensten der im Monadnockgebäude befindlichen Jefferis State Bank stehende Boten wurden gestern in einer Gasse hinter dem Gebäude der Illinois Trust and Savings Bank an Jackson Blvd. und La Salle Straße um $9500 beraubt. Der 22jährige Bernard Rissenberg, Nr. 640 Wrightwood Ave., einer der Boten, soll dem Detektivekapitän Michael Hughes erklärt haben, daß der 21jährige, im Hotel des Christlichen Vereins junger Männer wohnhafte Meonard Murray, welcher ihn begleitete, vor einigen Tagen mit dem Banditen gesprochen habe. Wie er sagt, war derselbe Kerl, mit dem er Murray seiner Zeit sprechen sah, der gestrige Räuber. Beide wurden in Untersuchungshaft genommen.

Der Räuber, ein ungefähr 26jähriger junger Mann fiel die Boten von hinten an, richtete das Ende eines Revolverlaufs unter seinem Rock auf sie und befahl ihnen, die Hände hochzuhalten. Dann entriß er Murray die Handtasche und eignete sich hierauf die Handtasche, welche Rissenberg hielt, an. Die Raubtat war das Werk eines Augenblicks. Der Raubgeselle war, als die Boten um Hilfe zu rufen begannen, bereits über alle Berge.

Des Schwindels beschuldigt.

Der 73jährige frühere Makler Alexander White, der seit den verflossenen 12 Monaten im Palmer House wohnt, wurde gestern auf Veranlassung von Anna Simon, einer Hühneraugen-Operateurin, deren Sprechzimmer sich im Republic-Gebäude befinden, verhaftet und wegen Schwindelei gebucht. Die Klägerin behauptet, daß White von ihr $1500 bekommen habe, um das Geld für sie anzulegen und daß sie es nicht von ihm zurückbekommen könne. White erklärte, er habe seinem Makler in New York telegraphiert, Frl. Simon Aktien, die er für sie kaufte, zuzusenden.

Im Zuge beraubt.

Die Reisenden des „Twentieth Century Limited" Eilzuges, welcher gestern abend hier eintraf, wurden in nicht geringe Aufregung versetzt, als entdeckt wurde, daß dem Diamantengroßhändler und Abschätzer für Versicherungsgesellschaften Max Levy, Nr. 32 N. State Straße, auf seiner Reise von Albany hierher Diamanten im Werte von $100,000 geraubt worden waren. Eine braune schweinslederne Handtasche, wie sie von Rechtsanwälten gebraucht wird, enthielt die Edelsteine. Levy erklärte dem Polizeichef Fitzmorris und dem Staatsanwalt Crowe, daß er die Tasche stets bei sich gehalten und in der Nacht darauf geschlafen habe. Levy ging nicht vor 2 Uhr morgens zu Bett. Als er gegen sechs Uhr aufwachte, weckte er die anderen Fahrgäste des Schlafwagens durch seine Hilferufe. Diese sprangen, nur mit Nachtkleidern angetan, auf und sahen Levy, ebenfalls in einem Nachtanzug, vor seinem Bett stehen. Sein Kopfkissen hielt er in den Händen. Der Schaffner und der Wärter des Schlafwagens eilten hinzu, doch erst nach geraumer Zeit hatte Levy sich soweit von seinem Schrecken erholt, daß er ihnen sagen konnte, was geschehen war.

Angeblicher Räuber.

Detektives verhafteten gestern Frank Cohen, der angeblich das vierte Mitglied der Räuberbande ist, welche den Ueberfall in der Clearing State Bank an 63. Straße und Central Avenue verübte und sich $17,000 aneignete. Cohen wurde bereits von zwei Bankangestellten identifiziert.

Als er mit Oel getränkte Lappen in dem Laden von Max Weiß, Nr. 3450 West Roosevelt Road, ausstreute, wurde Benjamin Fink verhaftet. Weiß, der ebenfalls festgenommen wurde, legte angeblich ein Geständnis ab, in dem er zugab, daß er sich mit Fink verschworen hatte, den Laden auszubrennen.

Anscheinend geistesgestört.

Harrl Cook, der von der Polizei, nachdem er seine Gattin Mary am Sonntag vermessert hatte, gesucht wurde, kehrte gestern nach seiner Wohnung Nr. 1219 S. Wabash Ave. zurück und trieb, einen Revolver in der Hand haltend, alle Bewohner des Gebäudes aus demselben. Cook feuerte dann alle in dem Revolver befindlichen Schüsse auf die letzte Person, welche das Gebäude verließ, ab und entfloh, verfolgt von einer aus ungefähr 300 Personen bestehenden Menge. Er wurde an der 15. Straße, nachdem er verwundet worden war, überwältigt und verhaftet. Cook ist anscheinend geistesgestört. Er brachte seiner Frau acht Stichwunden bei. Sie liegt in bedenklichem Zustand im St. Lukas Hospital darnieder. Der Rasende wurde während der Jagd angeschossen und dann nach dem Psychopatischen Hospital gebracht.

Von Schuld entlastet.

Die Koronersgeschworenen sprachen gestern Frau Margaret Taugner von dem Verdacht, den Tod ihrer Schwiegermutter Frau Anna Taugner, 1026 Nord Leavitt Str. verursacht zu haben, frei. Letztere starb am Sonnabend nach einem Kampfe mit ihrer Schwiegertochter. Ein Arzt bezeugte, der Tod sei auf einen Herzschlag zurückzuführen, und dieser sei vermutlich durch die Aufregung beim Zweikampf verursacht worden.

U. S. MAIL
Steamship Company, Inc.
General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa
Norddeutscher Lloyd
von New York nach Cherbourg und Bremen
mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.
America.........27. Aug. 28. Sept. 29. Oktbr.
George Washington..3. Sept. 4. Okt. 5. Nov.
Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig
Potomac.......................10. Aug. 22. Sept.
Princeß Matoika..............23. Aug. 3. Okt.
Hudson...........................30. August
Nachzufragen bei
H. Claussenius & Co.
Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Ill.
Tel. Franklin 4130.
Oder bei Lokal-Agenten.
aug4sondido*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wohnhäuser am Lake Shore Drive und an der Oakdale Ave. verkauft.

Das frühere Wohnhaus von La Vergne Noyes, an der Südwestecke des Lake Shore Drive und des Burton Place., Grund 72 bei 171 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von der Chicago Universität, welche es geerbt hatte, an den Druckereibesitzer und ehemaliges Schulratsmitglied Charles S. Peterson, verkauft worden, ferner zu $23,500 Joseph Hallas Wohnhaus nebst Grund, 419 Oakdale Ave., an F. J. Dewes.

Das mit $68,500 belastete, 24 Wohnungen enthaltende Gebäude 1443 bis 51 Balmoral Ave. haben W. J. Stoughton und John A. Lundstrom zu $125,000 an Hattie H. Keeney übertragen im Tausch für 175 Baustellen.

Die Cinch Fastener Co. hat das bisher von ihr gepachtete zweistöckige Gebäude 3329 West Van Buren Str. nebst Grund, mit $51,500 belastet, zu $55,500 gekauft.

Das ehemalige Continental Hotel, 105 Fremdenzimmer enthaltend, 410 bis 416 S. Wabash Ave., ist von John R. Thompson auf eine Reihe von Jahren zu insgesamt $36,000 an Henry Lucas verpachtet worden.

Blutvergießen in Mexiko.

Zeitungsredakteur auf offener Straße niedergeknallt.

Stadt Mexiko, 9. Aug. General Jose Alessio Robles, der Bruder des mexikanischen Gesandten in Spanien und Redakteur der Zeitung „El Democrata", wurde gestern abend, als er in seinem Automobil durch eine der Hauptstraßen der Stadt fuhr, erschossen. An dem Angriff waren fünf Bewaffnete beteiligt und später stellte sich General Jacinto Trevino, der Direktor der Bundeskommission, welche eine Revision der Dienstakten des Heeres vornimmt, den Behörden und wurde, wie es heißt, gegen eigene Bürgschaft auf freiem Fuß belassen. Die Veranlassung zu dem Angriff auf General Robles war angeblich eine Erklärung, die er gestern veröffentlicht hatte, und die scharfe Angriffe auf General Treviso enthielt. Diese Erklärung erschien in der Zeitung „El Universal", deren Herausgeber, Felix F. M. Palavicini, seit etlicher Zeit Angriffe in dem Blatt auf General Trevino gemacht hatte. Trevino hatte ihn daraufhin bedroht und Palavicini hatte auf diese Drohung hin Erklärungen angesehener Bürger veröffentlicht, die ihm beipflichteten, daß er das Recht zur Kritisierung öffentlicher Beamten besitzt. In diesem Sinne war auch die Erklärung des Generals Robles gehalten gewesen, nur daß er noch hinzufügte, Trevino habe sich geweigert, eine Herausforderung zum Zweikampf von ihm anzunehmen.

Der Staat New York.

Er hatte im vorigen Jahre 10,385,527 Einwohner.

Washington, 9. August. Der Staat New York hatte, wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, auf Grund der vorigjährigen Volkszählung 10,385,227 Einwohner, von denen 5,187,350 männlichen und 5,197,877 weiblichen Geschlechts waren. Aus diesen Zahlen erhellt, daß seit der voraufgegangenen Volkszählung die Einwohnerzahl um 14 Prozent gestiegen war. Die Zunahme bezüglich der Einwohner männlichen Geschlechts belief sich auf 13,1 Prozent und die der Einwohner weiblichen Geschlechts auf 14,8 Prozent.

Auf die einzelnen Rassen verteilte sich die Einwohnerschaft wie folgt: Weiße 10,172,087; Farbige 198,423; Indianer 5,503; Chinesen 5,578; Japaner 2,686; Angehörige anderer Rassen 735.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Die leidige Eifersucht.

Syracuse, N. Y., 9. August. In Oneida hat heute der 26 Jahre alte Frank Sager Frl. Pearl Hook erschossen und deren Schwester Frl. Bernice Hook schwer verwundet. Sager machte durch einen weiteren Schuß seinem eigenen Leben ein Ende. Wie es heißt, war Eifersucht das Motiv der blutigen Tragödie. Sager war mit Frl. Bernice Hook verlobt.

Polnische Wirtschaft.

Wie's gemacht wird, oder republikanisch-imperialistische Regie,— so mag man das nennen, was die staunende Menge bei der Reise des „Staatschefs" und Marschalls Pilsudski sah. Freilich, Reinhardt oder auch Wilhelm II. hätte es besser gemacht, hätte mehr Massen in Bewegung gebracht, mehr echte Begeisterung hervorgezaubert Kleinstaat- und Kleinstadt-Regie, wenn man so will, aber mit allen sichtbaren Anzeichen starker Begabung. Der Fehler waren viele, die auch der nachsichtige Theaterreferent zu rügen hatte, will sagen, die der Historiker gewissenhaft verzeichnete. Und es gehört die ganze Genügsamkeit und die Fähigkeit, sich an einigen Papierfähnchen und vielen schönen Worten zu begeistern, dazu, die nur der „Franzose des Ostens" aufbringt, um sie zu übersehen. Man konnte, theatralisch, psychologisch, politisch und in manchen anderen Gebieten der Wissenschaft manches lernen, als der Staatschef durch Pomerellen— das frühere deutsche Westpreußen und Posen—reiste.

Zunächst einmal, daß Begeisterung kommandiert werden kann. Daß sie aber in starker Mittagssonne nicht konserviert werden kann. Hier spürte man die Regie und ihre Fehler. Wenn man z. B. in dem ehemals deutschen Graudenz die Schulkinder zum Spalierbilden kommandiert und dann weder diese noch ein großer Teil der Lehrer kommen, die Anwesenden aber in der Sonne pruzeln, weil der Staatschef fünf Stunden Verspätung hat — dann kann man nicht erwarten, daß das Hurra für den Retter des Vaterlandes aus Bolschewistennot sehr kräftig klingt. Oder wenn man erst am Morgen der Ankunft daran denkt, die begeisterten Einwohner durch die—Polizei daran zu erinnern, daß sie ihrer Begeisterung durch Ausschmückung der Häuser Ausdruck zu geben haben, — dann darf man sich nicht wundern, wenn die Ausschmückung nicht allzu reichlich ausfällt. Oder wenn man, nachdem der Besuch seit Wochen auf Tag und Stunde festgesetzt war, erst einige Stunden vor der Ankunft einsieht, daß der Staatschef doch nicht in den jetzt hier üblichen russisch-anspruchslosen Zimmern übernachten kann, sondern daß es doch ratsam wäre, sich in „dem" Möbelgeschäft der Stadt vier Zimmereinrichtungen zu leihen und daß zum Essen auch Bestecke gehören, die man sich in dem deutschen Hotel leiht, — dann ist es nicht weiter verwunderlich, daß man vor dieser Regie nicht allzuviel Hochachtung hat.

Auch das war ein mehr lustiger Streich, daß sich inmitten der sehr strengen Absperrung noch während der militärischen Parade etwa sechzig begeisterte Schüler und Soldaten gänzlich „spontan" an die vierspännige Equipage heranmachen konnten, um die Pferde auszuspannen. So wurde der Landesherr denn von einer Schar Begeisterter in sein Quartier gezogen. Er machte ein gar ernstes Gesicht über dieses neue Transportmittel. Vielleicht dachte er auch an seinen verstorbenen Kollegen Blücher, dem, wenn ich nicht irre, die Londoner einmal eine ähnliche Ovation bereiteten. Wenn er sehr geschichtskundig ist, dann mußte er allerdings an die Begleitumstände denken, vor allem aber daran, daß man damals in den Straßen Londons nicht mit Automobilen fuhr und daß man auch gar nicht hätte fahren können, weil eine wirklich begeisterte Menge die Straßen so dicht besetzt hatte. Sein ernstes Auge blickte auf der kurzen Strecke suchend umher. Umsonst. — Ja, es ist eben immer noch ein eigen Ding um das „alte polnische Land". — Ob er, dem alles galt, die kleinen Regiefehler gemerkt hat?

Bei dem Frühstück hat er sie vielleicht vergessen, denn es dauerte, wie die Zeitungen uns stolz berichten, von 5 bis 8 Uhr Abends. Neugierige fragen sich, was er dann bei dem Abendessen von 9 bis 11 Uhr gemacht haben möge. Man soll nicht so neugierig sein. Man soll sich an dem schönen Anblick freuen, den eine von mehr oder weniger Begeisterten gezogene Equipage zwischen zwei Schwadronen und einigen Dutzend Automobilen bietet und soll nicht darüber grübeln, weshalb der Marschall so ernst blickte. Vielleicht hat er an die bevorstehenden Essen gedacht. Vielleicht auch daran, daß an jenem Tage die begeisterte polnische Mark auf 4,1—gestiegen war. Vielleicht auch an garnichts.

Aber die Regie muß noch verbessert werden. Es gibt hier so viel scharfe Augen und so viel Neugierige. Fragte doch auch einer, wofür der eine der fünf polnischen Admirale, die zu den zwei Kanonenbooten der polnischen Flotte gehören, den hohen Orden „Virtuti militari" erhalten habe. Der, der ihn trägt — das ist eine alte Erfahrung — weiß es schließlich doch immer, weshalb. Andere geht es ja schließlich nichts an.

Leset die „Sonntagpost".

Nur ein Zettel.

Von Sigge Strömberg.

Vor allem möchte ich unumwunden eingestehen, daß ich mir diese Geschichte nicht selbst ausgedacht habe. Sie wurde mir neulich abends auf der Eisenbahn zwischen Nässjö und Jonköping von einem Mitreisenden erzählt. Dieser Reisende behauptete, selbst auf sie verfallen zu sein und sagte, ich würde ihm einen Gefallen tun, wenn ich sie drucken ließe. Er log natürlich, aber drucken lasse ich sie trotzdem. Und nun kommt die Geschichte:

Ein schwedischer Geschäftsmann namens Olsson reiste einmal in Geschäften nach London. Er konnte freilich kein Wort Englisch, sondern nur Schwedisch und ein ganz klein wenig Deutsch, aber das hatte nach seiner Ansicht nichts zu sagen, denn er konnte seine Geschäfte mit Hilfe eines Dolmetschers abmachen.

Eine Vormittags saß Olsson allein im Cafe Frascati und erwartete den Dolmetscher, als er an einem benachbarten Tisch eine südländisch aussehende Dame bemerkte. Ihre brünette Schönheit sagte ihm zu, und da sie seine bewundernden Blicke sofort gewahrte, entspann sich ein lebhafter Augenflirt zwischen ihnen.

Nach einer Weile brach die Dame mit ihrer Gesellschaft auf, und als sie bei Olssons Stuhl vorbei kam, ließ sie einen zusammengerollten Zettel fallen. Olsson hob ihn auf. Auf dem Papier standen einige mit Bleistift geschriebene englische Worte, und da er kein Englisch verstand, steckte er den Zettel in die Tasche, um sie nachher von dem Dolmetscher übersetzen zu lassen.

Der junge Mann erschien dann auch nach einiger Zeit, und Olsson zog seinen Zettel heraus.

„Können Sie mir sagen, was hier steht?" fragte er.

Der Dolmetscher überflog die paar Worte, und sein Gesicht nahm eine wärmere Farbe an.

„Verzeihung," sagte er, indem er einen merkwürdigen Blick auf Olsson warf, „— ich muß gleich mal telephonieren."

Mit diesen Worten stand er vom Tisch auf und verschwand. Olsson wartete ein Weilchen, aber als der Dolmetscher nicht wiederkam, ging er nach der Telephonzelle, um nach ihm zu sehen. Er war jedoch nicht da, und nachdem er eine Zeitlang nach ihm gesucht hatte, wurde ihm klar, daß der junge Mann verschwunden war.

„Es wird irgend etwas Dringendes gewesen sein," sagte er mißmutig zu sich selbst. „Aber der verwünschte Kerl hätte mir doch Bescheid sagen können, eh' er fortging. Nun muß er mich im Hotel aufsuchen."

Er klopfte auf den Tisch, und ein Kellner erschien.

„Sprechen Sie deutsch?" fragte Olsson.

„Jawohl," erwiderte der Kellner, der, wie die meisten Londoner Kellner vorm Kriege, aus Deutschland herstammte. Olsson war so froh, daß er sich verständlich machen konnte, daß er seine Absicht änderte und statt zu bezahlen noch einen Grog bestellte. Doch gerade als der Kellner ihn holen wollte, erinnerte sich Olsson des Zettels und holte ihn aus der Tasche.

„Sagen Sie mal, Kellner, können Sie mir das übersetzen?"

Der Kellner las die Worte, machte große Augen und sah sich verwirrt um, worauf ein Oberkellner, dem sein Benehmen auffiel, an ihn herantrat und sich den Zettel zeigen ließ. Kaum hatte er ihn aber gelesen, als er ihn auch schon auf Olssons Tisch niederlegte.

„Zwei Schilling und sechs Pence!" sagte er.

„Wie?"

„Zwei Schilling und sechs Pence, bitte!"

„Ich habe noch einen Grog bestellt," sagte Olsson.

„Zwei Schilling und sechs Pence haben Sie zu bezahlen, mein Herr," beharrte der Oberkellner. „Seien Sie so gut, Ihre Rechnung zu begleichen und sich zu entfernen. Das Lokal soll geschlossen werden."

„Geschlossen! Mitten am Tage?"

„Zwei Schilling und sechs Pence!" wiederholte der Oberkellner.

Olsson wurde ärgerlich und warf ein paar Geldstücke auf den Tisch.

„Da haben Sie Ihr Geld, aber so etwas würde in einem schwedischen Restaurant nicht vorkommen, das kann ich Ihnen sagen. Guten Morgen! Hier werde ich nie wieder herkommen."

„Nein, dafür werden wir sorgen," murmelte der Oberkellner, als Olsson das Lokal verließ.

Draußen in Holborn bestieg Olsson ein Omnibusauto und fuhr nach seinem Hotel. Der dortige Portier sprach natürlich deutsch, und als Olsson ihn erblickte, fühlte er das Bedürfnis, sich einem Menschen anzuvertrauen.

„Sagen Sie mal, Portier," begann er, „würden Sie mir wohl ein paar englische Worte übersetzen?"

„Mit dem größten Vergnügen, Herr Olsson!"

„Aber damit hat es eine ganz wunderliche Bewandtnis," sagte Olsson und erzählte ihm, was ihm zugestoßen war, seitdem sich der Zettel in seinen Händen befand.

Der Portier lachte herzlich.

„Das ist wirklich sonderbar, Herr Olsson," erwiderte er. „Wenn ich den Zettel einmal sehen darf, werde ich Ihnen sagen, was für unsinnige Worte darauf stehen."

Olsson überreichte ihm das Papier, der Portier warf einen Blick darauf und gab es ihm sofort zurück.

„Ich muß ins Kontor," murmelte er und verschwand.

Nach zwei Minuten kam er wieder und brachte den Hoteldirektor mit.

„Wünschen Sie Hilfe beim Packen Ihrer Sachen, Herr Olsson?" fragte dieser.

„Packen?" stammelte Olsson. „Ich will noch gar nicht abreisen."

„Das mag sein," entgegnete der Direktor kalt. „Aber das Hotel werden Sie umgehend verlassen."

„Aber — —"

„Keine Widerrede! Wenn Sie nicht in einer Viertelstunde damit fertig sind, werden Sie Ihre Sachen auf der Straße packen müssen."

Eine Viertelstunde später befand sich Olsson dann auch mit seinen Koffern in einem Auto nach einem andern Hotel unterwegs. Er war ganz verwirrt, hielt den unseligen Zettel aber immer noch krampfhaft in der Hand.

Das Auto hielt vor dem erwählten Hotel, und der Portier kam ihm in der Halle entgegen.

„Sind hier noch Zimmer frei?"

„Jawohl, mein Herr! Bitte näherzutreten."

„Aber vor allen Dingen müßten Sie mir die Worte auf diesem Zettel übersetzen," sagte Olsson. „Eine Dame hat ihn mir in einem Restaurant zugeworfen, mein Dolmetscher entfloh, als ich ihm das Papier zeigte, und im Restaurant und meinem Hotel wurde ich aus demselben Anlaß vor die Tür gesetzt. Wollen Sie es mir übersetzen, ohne mich hinauszuwerfen?"

„Mein Herr," erwiderte der Portier lächelnd, „so etwas kommt in unserem Hotel nicht vor. Was auch auf dem Papier stehen mag, Sie haben doch keine Schuld daran und werden hier im Hotel trotzdem willkommen sein. Darf ich den Zettel sehen?"

Olsson gab ihn hin, der Portier warf einen Blick darauf und begann im Fremdenbuch zu blättern.

„Es tut mir leid!" sagte er. „Ich sehe, daß ich mich irrte, als ich soeben sagte, wir hätten noch Zimmer frei. Das Haus ist voll — übervoll! Sie werden es in einem andern Hotel versuchen müssen, mein Herr!" Dabei schob er Olsson mit sanfter Gewalt nach dem Ausgang hin.

Doch nun wurde Olsson böse.

„Scotland Yard!" schrie er dem Chauffeur zu, und kurz darauf fuhr das Auto vor dem großen Portal des Polizeigebäudes vor.

Olsson stieg aus und traf gleich einen Inspektor, der Deutsch sprach, und dem er seine Abenteuer eingehend schilderte. Der Detektiv wollte sich vor Lachen ausschütten und rief einige seiner Kameraden herbei, die sich über Olssons Schicksal ebenfalls aufs höchste belustigten.

„Na, jetzt sind Sie endlich an die rechte Stelle gekommen," sagte er dann zu Olsson. „Her mit dem Zettel! Ich werde ihn übersetzen, und wenn irgend ein Unfug im Gange ist, werden wir das Mädel, das ihn verloren hat, bald fassen."

„Und ich laufe keine Gefahr?" fragte Olsson vorsichtig.

„Sie?" rief der Detektiv. „Nicht die mindeste. Sie sind ja nur das unschuldige Opfer. Nein, seien Sie nur ganz ruhig! Wo ist der Zettel?"

Olsson gab ihn hin, und der Detektiv las. Dann lasen ihn seine Kollegen, und alle blickten Olsson an. Plötzlich stürzten sie sich alle auf ihn, legten ihm Handschellen an und brachten ihn in sein Auto zurück. Zwei Beamte stiegen mit ein, und nun sausten sie in fliegender Fahrt nach dem Virktoria-Bahnhof. Olsson wurde aus dem Auto in ein Eisenbahnkupee geschleppt, der Zug dampfte nach Dover, und Olsson wurde an Bord eines eben nach Calais abfahrenden Dampfers geführt, wo man ihn freiließ, indem man ihn davor warnte, jemals wieder nach England zu kommen.

Das Schiff fuhr ab, und Olsson stand betrübt auf Deck, als er plötzlich eine kräftige Hand auf seiner Schulter fühlte und sich umdrehte.

Vor ihm stand sein alter Freund Lundquist aus Schweden, und sein dickes Gesicht strahlte vor Freude über diese willkommene Begegnung mit Olsson in der Fremde.

Das Wiedersehen fiel sehr zärtlich aus, und bald erzählte Olsson unten in der Kajüte bei einem Whisky von seinem Erlebnis.

„Raus mit dem Lappen!" rief Lundquist. „Ich werde ihn dir übersetzen."

„Nein, danke," entgegnete Olsson düster. „Ich will nicht auch noch einen alten Freund einbüßen."

„Quatsch!" sagte Lundquist. „Mir ist's egal, was auf dem Zettel steht."

„Das sagen sie alle," erwiderte Olsson, „aber wenn sie ihn sehen, kommt es anders."

Da holte Lundquist seine Geldtasche hervor und legte sie auf Olssons Knie.

„Hier," sagte er. „Sie enthält zehntausend in Wechseln und ein Reisekredit über fünftausend sowie bares Geld. Her mit dem Lappen! Wenn ich ihn nicht wörtlich übersetze oder mich wegen des Zettels mit Dir erzürne, behälst du das alles. Genügt dir die Garantie?"

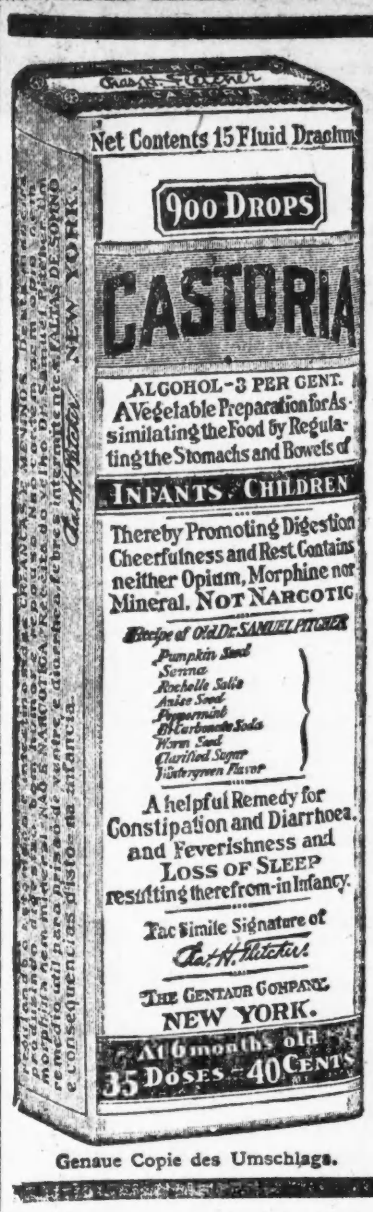
„Du bist ein treuer Freund, Lundquist," sagte Olsson gerührt, „und ich verlasse mich auf dich. Nun werde ich also endlich erfahren, was auf dem verwünschten Papier steht!"

Er streckte die Hand in die Tasche, zog sie aber gleich wieder heraus — sie war leer.

Er hatte den Zettel verloren.

Leset die „Sonntagpost".

„HAEMOZON"
bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte.
Sauerstoff in fester Form.
Theo. Pilgram
3808 Osgood Str. Buckingham 1507
Verkaufsstellen:
458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
1307 S. Kolin Ave.
Undisfrlmt



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift
Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch
Seit Mehr Als
Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY

Whiskey Certificate in Bonded Warehouse
werden gegen Barzahlung von mir angekauft.
Zimmer 11, 731 Roosevelt Road,
Ecke Halsted Straße.
jl31sonmodilmt

Geldsendungen
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
512 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6. Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28modidosa*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy............2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year............$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year............$2.50
Price per "Sonntagpost"............5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 187.

Das große Spiel in Paris.

Der Oberste Rat, der hohe Rat der Entente-Mächte, ist in Paris in Sitzung, die oberschlesische Frage zu lösen — und an der Grenze des umstrittenen Landes stehen — so meldet Otto Marx der „Abendpost" — 170,000 Mann polnische Truppen und hinter diesen 100,000 Reserven, bereit — wozu? Doch wohl, in Oberschlesien einzufallen und das Ländchen zu überrennen, wenn die Entscheidung des Obersten Rates zu Gunsten Deutschlands ausfallen sollte.

An dem grünen Tische, um den die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans versammelt sind, sitzt auch „Colonel" Harvey, Amerikas Botschafter in London. Harvey ist dort als Vertreter der Ver. Staaten, aber nicht als Mitspieler, sondern nur als „Beobachter." Als „Kiebitz", wie man in der Skatsprache sagt.

Der „Kiebitz" hat nichts zu sagen. Seine erste Pflicht ist, „Maul halten." Sich jeden Dreinredens in das Spiel, jeder Beeinflussung, sei es durch Worte, Zeichen- oder Mienenspiel, zu enthalten, ist für ihn Selbsterhaltungspflicht — entspricht er dieser nicht, so bringt er sich in Gefahr, hinausgeekelt oder geradezu hinausgeworfen zu werden.

Das Spiel, zu dem die Entente-Mächte versammelt sind, ist aber nicht der verhältnismäßig gemütliche und harmlose Skat, sondern ein „Poker"-Spiel mit sehr hohen Einsätzen — ein Spiel, bei dem alle Gemütlichkeit aufhört, in dem jeder auf Tod und Leben seine Interessen verfolgt; den anderen zu täuschen und zu schwächen sucht unter Anwendung aller nur denkbaren Mittel. In einem solchen „Poker"-Spiel ist der beobachtende Zuschauer noch weniger gern gesehen als im Skat. Und während im richtigen Skat ein Fünfter keinen Platz hat, ist im Poker der Fünfte immer willkommen — sofern er z a h l u n g s f ä h i g ist und als n i c h t besonders gerieben im Spiel bekannt ist!

McCutcheon's „Cartoon" in der heutigen „Tribune" bringt die Situation vortrefflich zur Anschauung. Das Spiel soll beginnen, und alle drängen in Col. Harvey, der die Geldsäcke der Ver. Staaten und den großen Einfluß Amerikas neben sich hat, teilzunehmen an dem Spiel. Wird er widerstehen können — wird er auf die D a u e r widerstehen und sich des Mitspielens enthalten können, nachdem ihm vom süßen Gift der Schmeichelei in großer Menge eingeflößt wurde?

* * *

Wer an Amerikas Ideale glaubt, bezw. glaubt, daß das heutige Amerika willens und befähigt ist, seinen Idealen nachzuleben und Geltung zu verschaffen, soweit wie möglich, der wird wünschen, daß der „Beobachter" zum Mitspieler werde und das Spiel für Recht und Gerechtigkeit und den Frieden gewinne; er wird glauben, daß es so kommen m ü s s e, denn er weiß, daß Amerika die unvergleichlich größten Mittel hat und letzten Endes gewinnen muß, wenn es r i c h t i g spielt. Das kann aber nur für Leute gelten, die selbst idealistisch veranlagt sind, oder den Wunsch zum Vater ihres Gedankens werden lassen und — nun: mehr dem deutschen Skat als dem Poker fröhnen. Praktiker und erfahrene Pokerspieler werden, sofern sie auch gute Amerikaner sind und Amerikas Interessen allem anderen voransetzen, dem Verlaufe der Konferenz und der späteren Besprechungen der Ruhrfrage usw. mit Besorgnis folgen und wünschen, daß der Vertreter Amerikas aus dem Spiel herausbleibe. Denn Ideale und Recht und Gerechtigkeit haben in demselben wirklich keinen Platz.

Das Spiel, zu dem die Vertreter der Mächte zur Zeit in Paris versammelt sind, ist ein Interessenspiel reinsten Wassers. Wem es einfallen sollte, sich daran zu beteiligen, selbstlos einen Gedanken zu verfolgen, dem würde es gehen wie dem „Grünen", der vier Spielern, die mit allen Salben gesalbt und allen Hunden gehetzt sind, gegenüber ein „System" verfolgen will.

„Unter Wölfen muß man heulen." Nur wenn Amerika rücksichtslos seine eigenen Interessen verfolgt und entschlossen und unbekümmert um andere fordert und durchzusetzen sucht, was i h m s e l b s t die größten Vorteile und stärkste Förderung verspricht — nur dann kann Amerika hoffen, ungerupft aus dem Spiel hervorgehen und Gutes erringen zu können. Nur dann wird sich auch für Europa und besonders für das vergewaltigte, betrogene Deutschland Gutes erhoffen lassen von der Konferenz und Amerikas Beteiligung an derselben.

England neigt in der oberschlesischen Frage zu Deutschland, nicht aus neuerwachter Liebe für Deutschland, sondern in klarer Erkenntnis seiner eigenen Bedürfnisse und Gefahren. Italien verfolgt ausschließlich seine eigenen Interessen, desgleichen Japan. Und Frankreich ist augenscheinlich willens und bereit, Europa abermals in Brand zu setzen seiner wahnsinnigen imperialistischen Politik zu Liebe.

England sieht sein Interesse in Erhaltung, bezw. Sicherung des europäischen Friedens und der wirtschaftlichen Gesundung und Erstarkung Deutschlands, ohne welche wirklicher Friede und die Rückkehr zu gesunden „normalen" Verhältnissen für Europa und die „Welt" unmöglich ist. Genau dasselbe Interesse haben die Ver. Staaten. Auch Amerika braucht den Frieden Europas, wirklichen Frieden zur eigenen Gesundung; auch Amerika muß in seinem eigensten Interesse wünschen, daß Deutschland wieder in hohem Grade produktions- und damit verbrauchsfähig werde. Denn Deutschland ist noch immer das Herz Europas und für sich selbst der beste mögliche festländische Markt der Ver. Staaten.

Wenn Amerika streng seine eigenen Interessen verfolgt, dann m u ß es für das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland eintreten. Will es das nachdrücklich tun, dann wird Col. Harvey nicht nur Zuschauer oder „Beobachter" bleiben können in Paris. Und in dem Moment, da er in das Spiel eingreift, werden die teuern Freunde und ehemaligen Kampfgenossen in Paris nach allen Regeln der Kunst und erfolgreicher Erfahrung versuchen, ihn durch Schmeicheleien und schöne Redensarten für sich zu gewinnen, Amerika zu täuschen und über den Löffel zu barbieren, wie es ihnen schon einmal so glanzvoll gelang.

Es ist Gefahr im Anzuge — schwere Gefahr! Ist Col. Harvey der rechte Mann am rechten Platze?

Die Schulden der Alliierten.

Die Regelung der Einnahmen und Ausgaben der Vereinigten Staaten ist durch die Bundesverfassung dem Kongreß übertragen. Auf dieses Recht hat unsere Volksvertretung während des Krieges großenteils Verzicht geleistet. Vielleicht sollte man richtiger sagen: von dieser Pflicht hat sie sich entbunden. Sie hat die ihr bundesgesetzlich zugewiesene Aufgabe in weitem Umfange an den Präsidenten Wilson übertragen.

Für die einheitliche Durchführung des Krieges war dieses Vorgehen vielleicht ratsam, jedenfalls entschuldbar und erklärlich. In Friedenszeiten aber läßt sich eine Maßnahme, die dem Kongreß die Kontrolle über die Bundeseinkünfte entzieht, in keiner Weise begründen.

Auf Veranlassung der Washingtoner Administration ist dem Kongreß eine Gesetzvorlage zugegangen — sie wird zurzeit vom Finanzausschuß des Senats beraten — durch welche dem Schatzamtssekretär die Befugnis erteilt werden soll, zu bestimmen, in welcher Weise die Darlehen der Vereinigten Staaten an die Alliierten bezahlt oder — nicht bezahlt werden sollen. Nach eigenem Gutdünken und Ermessen, ohne Beratung mit den Finanzausschüssen des Kongresses, soll er allein befugt sein, über eine Frage zu entscheiden, von deren Lösung die wirtschaftliche Wohlfahrt des amerikanischen Volkes, wenn nicht der ganzen Welt, ja selbst ihr Frieden für lange Zeit bedingt wird.

Die amerikanische Regierung hat an die britische Regierung 4210 Millionen Dollars geliehen, an Frankreich 2750 Millionen, an Italien 1625 Millionen, an Belgien 400 Millionen, an Rußland 190 Millionen, an Jugoslavien 190 Millionen und an andere Länder zusammen 175 Millionen Dollars. Insgesamt 9450 Millionen vollwertige amerikanische Dollars. Dazu kommen die bisher unbezahlt gebliebenen Zinsen darauf, sodaß sich die Gesamtforderungen der Vereinigten Staaten auf rund elftausend Millionen Dollars stellen! Eine Summe, die unser Begriffsvermögen übersteigt, denn begreifen können wir nur Größen, die wir mit anderen bekannten gleichartigen Größen zu vergleichen vermögen.

Ueber diese gewaltigen Geldbeträge soll der Schatzamtssekretär ausschließlich zu verfügen haben. Er soll bestimmen dürfen, ob die Zinsen bezahlt oder gestundet werden sollen, ob das Darlehnskapital in der bei seiner Gewährung festgesetzten Zeit zurückzuerstatten ist oder ob die Rückzahlung durch Ausgabe von Bonds hinausgeschoben werden soll, vielleicht auf fünfzig Jahre oder noch länger. Er soll darüber entscheiden dürfen, ob diese Schulden gegen Forderungen an andere Länder, z. B. Deutschland, ausgetauscht werden können. Dies würde die ganze Frage der deutschen Kriegsentschädigungen in seine Hände legen.

Der Kongreß beschäftigt sich gegenwärtig mit der Binnensteuerfrage. Viertausendfünfhundert Millionen Dollars müssen im kommenden Rechnungsjahr von dem amerikanischen Volk aufgebracht werden. Man zerbricht sich den Kopf, immer neue Steuerquellen aufzufinden, um die dem Land durch den Krieg aufgebürdeten Lasten zu decken. Die Guthaben Onkel Sams bei den Alliierten soll der Kongreß dabei indessen nicht in Rechnung stellen dürfen. Und doch würden allein die Zinsen davon ein großes Loch im Staatssäckel zustopfen.

Noch größere Bedeutung gewinnt die ganze Frage dadurch, daß von ihrer Regelung die Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse der ganzen Welt abhängt. Sie erhält damit eine unberechenbare politische Wichtigkeit. Denn die von den europäischen Mächten betriebene Politik ist zugestandenermaßen ja eine Fortsetzung des Krieges im Frieden, ein Kampf um die wirtschaftliche Vormachtstellung in der Welt. Für diesen Zweck verausgabt Frankreich Tausende von Millionen Francs, kann England Tausende von Millionen Pfund Sterling flüssig machen; zur Bezahlung ihrer Schulden an die Vereinigten Staaten haben sie nichts übrig. Ob das so weiter gehen darf, soll nur der Schatzamtssekretär bestimmen dürfen.

Noch nie ist eine derartige Machtbefugnis einem einzelnen Mann in den Ver. Staaten zuteil geworden. Vergeblich sucht man nach einem triftigen Grund, weshalb in diesem Fall die Verfassung unseres Landes durch ein Sondergesetz außer Kraft gesetzt werden soll; ein Gesetz, das, eben weil es gegen die Verfassung verstößt, vom Bundesgericht für nichtig erklärt werden müßte, wenn — ja, wenn rechtliche Erwägungen, nicht Zweckmäßigkeitsrücksichten bei seinen Entscheidungen ausschlaggebend wären.

Pressestimmen.

„Frankreich auf dem Scheidewege."

„Man ängstigt sich in Frankreich und befürchtet, daß die Konferenz in Washington große Enttäuschungen für Frankreich im Gefolge haben dürfte." So schreibt Philippe Millet, der Pariser Korrespondent im „London Observer" und führt dann des weiteren aus:

„Es sind viele Politiker hier, welche die Hoffnung aussprechen, die europäischen Probleme mögen auf der Konferenz volle Berücksichtigung finden. Der Grund hierfür ist sehr leicht ersichtlich, zieht man Frankreichs Enttäuschung über Amerikas Nichtannahme des Versailler Vertrags in Betracht. Dazu kommt noch das Fiasko des famosen Pakts vom 28. Juni 1919, welcher Amerika und England verpflichtete, imfalle eines Angriffs auf Frankreich, diesem beizustehen.

Diese Dinge können von Frankreich nicht vergessen werden und es glaubt, Grund zur Klage zu haben. Man hofft trotzalledem, daß Amerika doch noch, entweder den Pakt von 1919 oder den Versailler Vertrag, unterschreiben werde. Man pocht immer noch darauf, daß Wilsons Versprechen, den 1919 Pakt einzuhalten, von Amerika eingelöst werden sollte.

Diese Hoffnungen scheinen zumteil durch Herrn Hardings Handlungsweise gerechtfertigt zu werden. Hätte Herr Harding sich genau an Senator Borahs Resolution gehalten, dann wären nur die maritime Abrüstungsfrage und die pazifischen Interessen auf der Konferenz zur Verhandlung gekommen. So aber haben Präsident Harding und Staatsminister Hughes den Rat ihrer Freunde angenommen, nicht nur die allgemeine Abrüstungsfrage zu berücksichtigen, sondern auch das Zustandekommen eines neuen Völkerbundes in die Wege zu leiten.

Eine allgemeine Abrüstung würde alle europäischen Probleme ernstlich berühren. Daher die französischen Erwartungen und Hoffnungen, daß Amerika doch noch Frankreich beistehen werde, seine Ziele zu erreichen.

„War es nun so sehr weise," frägt der Korrespondent, „daß die amerikanische Regierung durch ihre Erklärung einen derartigen Eindruck verursacht hat?" Man müsse es ernstlich bezweifeln. Die ostasiatischen Fragen, die Zukunft Chinas und die vorgeschlagene Verminderung der maritimen Rüstungen sind von solch' großer Wichtigkeit, daß kaum für etwas anderes Zeit übrig bleiben wird.

Es ist möglich, daß es gelingen werde, durch Konversationen eine Fühlung zu erhalten und den Weg für eine zukünftige Vereinbarung mit Frankreich anzubahnen, aber es ist nicht wahrscheinlich, und Frankreichs Hoffnungen dürften sich wiederum nicht erfüllen.

Frankreich wird wahrscheinlich ziemlich ignoriert werden und es wird mit Schrecken zum Bewußtsein kommen, daß es nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses auf der Weltbühne steht.

Als Franzose hoffe ich, daß Frankreich die Entdeckung noch beizeiten macht und als kluge Nation die richtige Schlußfolgerung daraus zieht.

Sollte es sich also bewahrheiten, daß das Abkommen vom 28. Juni 1919 wirklich von Amerika — und folglich auch von England — verläugnet wird, dann hätte Frankreich allerdings das Recht der freien Handlungsweise in Europa. Man sieht, die Konferenz in Washington dürfte ganz unerwartete Folgeerscheinungen haben.

Frankreich besteht auf seinem Schein und wird entweder mit oder ohne die Hilfe der Welt seine Ziele verfolgen.

Der bayerische Reichstagsabgeordnete Eisenberger (Bauernbund) hatte kürzlich im Reichstage den wegen seiner kräftigen Sprache populär gewordenen „Miesbacher Anzeiger" einen „Pinscher" genannt. Das Miesbacher Blatt gibt ihm jetzt folgende etwas urwüchsige Antwort: „Du g'spassige Zierde des deutschen Reichstags, wo hast denn da wieder hindenkt, wie Du mich in Deiner letzten Bajazzlred' einen Pinscher geheißen hast? Hättst Dir nicht denken können, daß ich Dich als Antwort darauf auch etwas heißen könnte, was ich zwar nicht tun werde, Du b'suffas Wagscheitl, das seinerzeit versehentlich, in einer Rauschnacht Dr. Sigls, in die Politik, statt in eine Wagenschupfe gekommen ist. Und jetzt lehnt dieses Wagscheit, windschief und reparaturbedürftig, in ein grünpaspolliertes Bauerngewandl eing'wickelt, im Reichstag herum. Nein, Girgl, wegen den Pinscher werden wir uns nicht zerkriagn. Ein Pinscher ist immer noch ein viel appetitlicheres Viech, wie so ein ang'fuzelter Standerlingsschnauzl.... Lieber Girgl, tu' Dich zurückhalt'n mit solchene Wörter wie Pinscher; schließlich müßt ich darauf antworten, und ich müßt reden über die Berliner Sachen, die wo nicht im Reichstag passiert sind.... Du ewig andudelter Maschkera aus Ruahpolding, womit ich in treuer Freundschaft verbleibe Dein Dich ewig liebender ‚Miesbacher Anzeiger.'"

* * *

Eine neue Regierungsform für Südwestafrika. Die zur Prüfung der Frage der künftigen Regierungsform Deutsch-Südwestafrikas eingesetzte Kommission des Unions-Parlaments hat nun einen Schlußbericht erstattet, der vorschlägt, das jetzige Regierungssystem Südwests ohne allen Uebergang durch die gegenwärtig in den vier Unionsprovinzen bestehende Regierungsform zu ersetzen. Dadurch solle die Bevölkerung volle Vertretung in einem Provinzialrat und im Unionsparlament erhalten, das Schutzgebiet solle als fünfte Provinz der Union mit einem Regierungssystem verwaltet werden, das den übrigen Teilen der Union im Prinzip gleich, jedoch immer den Bedingungen des Mandats unterworfen sein solle. Jedoch solle das ganze System erst eingeführt werden, wenn die Bevölkerung des Schutzgebiets mindestens 10,000 erwachsene männliche britische Untertanen europäischer Abkunft in sich schließt, in diesem Moment aber sofort. Wichtig sei die Frage des Wahlrechts. Nur diejenigen Einwohner des Schutzgebietes sollten es erhalten, die, wenn sie in der Union lebten, britische Untertanen sein würden. Nur diese sollten also das Recht haben, Vertreter in den künftigen Provinzialrat und in das Unionsparlament zu wählen. Dem widerstrebten natürlich beträchtliche Teile der Bevölkerung, die sich weigerten, britische Untertanen werden zu wollen. Das sei eine Schwierigkeit. Eine weitere rechtliche Schwierigkeit liege darin, daß Personen, die im Schutzgebiet ansässig, aber keine britischen Untertanen sind, die britische Staatsangehörigkeit innerhalb der Union nicht auf dem gewöhnlichen Wege der Beantragung der Naturalisation erlangen könnten. Es müsse also äußersten Falles eine besondere Gesetzgebung herbeigeführt werden für die Erwerbung des Bürgerrechtes durch die deutschen Einwohner des Schutzgebietes, die in ihrer Wirkungsweise den früher feindlichen Untertanen, die das Land zu ihrer Heimat gemacht hätten und an seiner politischen Verwaltung teilnehmen wollten, die geringsten praktischen Schwierigkeiten in den Weg legen würde. Es könnten dabei zwei Methoden befolgt werden: entweder man verleihe das britische Bürgerrecht jeder Person einzeln, die am 1. April 1914 im Schutzgebiet wohnte und die innerhalb einer Frist von einem Jahr nach der Veröffentlichung des besonderen Gesetzes den Willen, britischer Unionsbürger zu werden, in bestimmter Form zum Ausdruck bringt, oder man erkläre alle erwachsenen männlichen Deutschen eo ipso durch gesetzliche Verordnung zu britischen Untertanen, die am Tage der Veröffentlichung des betr. Gesetzes im Schutzgebiet wohnten, falls sie nicht innerhalb Jahresfrist in gleicher Form den Wunsch aussprechen, nicht britische Untertanen werden zu wollen. Die Kommission empfiehlt die Einführung der zweiten Methode. Zwei Denkschriften zweier Mitglieder der Kommission, die mit den übrigen Kommissionsmitgliedern nicht durchweg einer Ansicht sind, sind dem Kommissionsbericht beigefügt.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Erwirb dir Liebe.

Erwirb dir Liebe! Laß' in Dankbarkeit
Die Herzen and'rer Menschen für dich schlagen!
Es kommt die Zeit,
Daß and're Freuden herb sich dir versagen;
Es kommt die Zeit,
Da düster brennen deines Lebens Kerzen,
Und deine Sonne sinkt am Himmelsrand,
Und du erschauernd stehst mit leerem Herzen
Und leerer Hand.

T. R e s a.

Wohl noch heute, wie immer!

— Unser Handel mit den südamerikanischen Ländern will nicht recht gedeihen und zumeist gibt man der deutschen und belgischen Konkurrenz die Schuld an diesem Fehlschlag, dem Unterbieten in den Preisen und weil Waren nicht so billig in den Vereinigten Staaten hergestellt werden können, wie in Deutschland und Belgien. — Das mag ja wohl der Hauptgrund zu diesem Mißerfolg sein, aber es sind da noch andere Gründe, die wir uns nur nicht gerne eingestehen wollen, welche die Schuld an dem Mißlingen tragen. — Wir erinnern uns da eines Magazinartikels der Vorkriegszeit, geschrieben von einem unserer erfolgreichsten Geschäftsreisenden in den Südländern. — Dieser Kundige gab den Hauptgrund der Preisunterbietung durch die bereits genannten Konkurrenten wohl zu, er erwähnte aber auch noch andere Ursachen, die an unserem Mißerfolge die Schuld tragen, nämlich: unsere kurzen Kredittermine, die eine Folge unseres Bestrebens sind, den Dollar innerhalb eines Jahres möglichst oft umzuwenden, — das krampfhafte Festhalten an den Katalogvorschriften und — die s e h r m a n g e l h a f t e n S p r a c h k e n n t n i s s e. — Deutsche und belgische Reisende sprechen die Sprachen da unten fließend, unsere dagegen nur gebrochen oder sie bedienen sich eines Dolmetschers — und bei irgend einer Abweichung von den Katalogartikeln weisen die Amerikaner einen Auftrag eher zurück, als daß sie sich auf Zugeständnisse einlassen. Bei deutschen und belgischen Agenten gibt es höchst selten eine Zurückweisung eines Auftrags. Da ist immer das Anpassen an die Wünsche des Auftraggebers zu finden, das freundlich Entgegenkommende: W i r d g e m a c h t !

— Nun wird auch im Osten wieder d a s d e u t s c h e L i e d in der Oeffentlichkeit zur Geltung kommen. — Ein Konzert der Brooklyner Sängervereinigung wird am 28. August in Forest Park, Queens, und eines am 25. September im Brooklyner Prospekt Park stattfinden. — Nach einem Uebereinkommen mit den Behörden werden von nun an wieder öffentliche deutsche Konzerte, wie vor der Kriegszeit, abgehalten werden. — Das ist mit Freuden zu begrüßen, denn nichts ist mehr im Stande, die gegen die deutschen Bürger gefaßten Vorurteile und Leidenschaften auszulöschen und unseren Mitbürgern die Tiefe des deutschen Gefühlslebens zu Gehör zu bringen, als die gewaltigen Harmonien der Massenchöre, als unser zum Herzen dringendes deutsches Lied.

— Nach dem Nachrichtendienst des „Bureaus des Völkerbundes f ü r K r i e g s g e f a n g e n e" sind bis jetzt 400,000 derselben ihren resp. Heimatländern zurückgegeben worden, während noch 100,000 ihrer Befreiung warten. — In welchen Winkeln der Erde die Franzosen und Engländer diese Unglücklichen wohl noch zurückhalten? — und wie wenige von diesen, zerquält und zermürbt, werden wohl je wieder frohe Tage sehen. — Die weitaus größte Zahl dieser noch Rückständigen werden wohl Deutsche sein, welche die so oft beschriene „H u m a n i t ä t" der Gallier und Briten bis zur Neige auskosten mußten. — Ein Lichtstreifen fällt aber auch auf dieses Schattenbild der Menschenverelendung.—Es wird da wohl auch mancher seinen Lieben zurückgegeben werden, der als „vermißt" gemeldet oder schon als tot betrauert wurde.

— Für so hohe Posten wie Premierminister sollte man Leute mit kurzen, leicht aussprechlichen Namen wählen. Der von Spanien heißt A l l e n d e s a l a z a r. — Bis man so ein Wort richtig aussprechen gelernt hat, ist längst wieder ein Ministerwechsel eingetreten.

— Wenn wir wirklich Drei-Cents-Postmarken zum Frankieren unserer Briefe erhalten sollten, so sollten diese unbedingt e t w a s g r ö ß e r gemacht werden. — Für den einen Cent Zuschlag kann man das verlangen.

Tausend gute Worte brauchst du,
Um ein Glück dir zu erwerben.
Nur e i n böses Wörtchen brauchst du,
Und dein Glück liegt schon in Scherben.

Deutschlands Funkenverkehr.

Im letzten Jahre hat sich der Funkenverkehr Deutschlands mit dem Auslande erfreulich entwickelt. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurden monatlich rund 9370 Telegramme mit 205,770 Worten gegen rund 5000 Telegramme mit 120,000 Worten im Vorjahr ausgetauscht. Nach Spanien wurden monatlich 9500 Telegramme mit 74,800 Worten im Vorjahr befördert. Auf deutscher Seite vermitteln den Verkehr die Stationen Nauen und Eilvese, auf amerikanischer Annapolis und Marion, auf spanischer Aranjuez, Carabanchel und Barcelona.

— So nach und nach macht sich das ja wieder und, wenn der deutsche Uebersee-Telephonverkehr dazu kommt, werden es auch die Engländer leichter haben, indem sie an den Depeschen zwischen Amerika und Deutschland nicht mehr „h e r u m z u d o k t e r n" brauchen!

Rückblick.

„Zeugin, Sie sind vierzig Jahre alt?"
„Ach ja... leider... man wird älter und älter. Ich war auch einmal jung. (Seufzend.) Oh, Herr Richter, Sie glauben gar nicht, wie jung ich war!"

Aus der Physikstunde.

„Was war die erste Folge der Entdeckung der Dampfkraft?"
„Die Dampfnudeln."

Ein alter Kalenderspruch.

Wenn es durch jene Tage gehet,
Da große Hitz im Jahr entstehet,
Dann lasse Ader nicht, meid' Wein und Bad;
Fleisch-Speis bringt jetzt auch leiblich Schad.
Salat mit Eyern und Salbey
Sei jetzund eine Arzney.
So die Bewegung euch macht heiß,
Mutirt das Hemd, legt ab den Schweiß.
Der Wein mit Wasser sei gemischt,
Der Salbey-Trank das Herz erfrischt.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Die Ku-Klux Klan und kein Ende. — Zeitungen voll davon. — Ueberall werden Logen der Klan gegründet und in etlichen Städten des Nordwestens auch Gegenorganisationen. — Feindseligkeit der Ku-Kluxer richtet sich mehr gegen Katholiken wie gegen Fremdgeborene. — Fragebogen veröffentlicht. — Erste Versammlung der Portland Klan war öffentlich. — Bürgermeister, Bundesanwalt und andere hohe Beamte zugegen. — Alle lassen sich dann mit Nachthemd-Rittern lichtbildern. — Was ein echter Amerikaner vorschlägt. — Zuchthäusler besiegen Blauröcke im Baseball. — Was bei Lizenzerteilung ins Gewicht fällt. — Polin prahlt am Puget Sund.

Portland, Ore., 3. August 1921.

Auch wir leiden etwas unter der heißen Jahreszeit. Namentlich in den frühen Nachmittagsstunden, aber — Gottseidank — die Nächte sind kühl und man kann schlafen und — vergessen. Zu berichten ist wenig. Die Gnädige, welche sich hie und da vermißt, mir in's Handwerk zu pfuschen, sagt spitzfindisch: „Na, eigentlich könntest du dem Lesepublikum der „Abendpost" auch mal gelegentlich etwas von Agee-Mord und dem Dr. Brumfield-Fall berichten; diese beiden Fälle sind doch sicher interess....". „Oh, wenn du geschwiegen hättest", falle ich ihr unhöflich ins Wort, auf deutsch natürlich, denn mit ihrem L a t e i n ist es nicht weit her. „Mordfälle nach Chicago berichten, hieße Eulen nach Athen, resp. Kohlen nach Glasgow tragen," „take your choice". Was geben die „Abendpost"-Leserinnen und -Leser darum, ob Frau Louise Agee ihren erstweiligen Gatterich Harry umjebrungen hat oder nicht, oder ob der verstümmelt auf der Landstraße aufgefundene Leichnam einst die Seele des Zahnarztes Dr. Brumfield umhüllte oder die eines anderen Mannes — who cares? Und die Antwort lautet: Niemand, denn wisse, du teure Gattin, die nach Frauenart meist von Sachen pappelt, von denen sie nichts versteht, was Morde anbetrifft, würden diesbezügliche Chicagoer Korrespondenzen bei uns furore machen, aber umgekehrt — jamais. Noch nicht einmal der neue Tong-Krieg, welcher im hiesigen Chinesenviertel ausgebrochen ist und bereits zwei Opfer forderte, würde den „Abendpost"-Lesern ein Ah des Erstaunens entlocken, nicht einmal bei kühlerem Wetter.

* * *

Auch uns hier hat — wunderbarer Weise — der Agee-Mordfall völlig „kalt" gelassen. Natürlich ist die Frau, die ihrem Ehegespenst die Kehle durchschnitten haben soll, freigesprochen worden. In Haft befindet sich noch ein deutscher Musiker, namens Klecker, den die Welt in Portland jetzt für den eigentlichen Mörder hält, erstens, weil er ein Deutscher ist; zweitens, weil er mit der Frau Agee ein Liebesverhältnis gehabt haben soll. Das einzige, was uns gegenwärtig noch etwas aus dem seelischen Gleichgewicht bringen kann, ist die edle Ku-Klux Klan, und da sind hier wieder Dinge passiert, wie sie eben nur in Portland, Ore., passieren können, der Stadt, die von Briten und Kanadiern regiert wird; der Stadt, in welcher Klassen- und Rassenhaß beständig und systematisch geschürt wird; der Stadt, in welcher Engherzigkeit, Rücksichtslosigkeit und — na, sagen wir es nur ganz frei heraus — Dummheit tonangebende Rollen spielen.

In den letzten Tagen haben die anglo-amerikanischen Zeitungen sich etwas Ehrliches zusammen geku-kluxt. Spaltenlange Artikel wurden veröffentlicht. So lesen wir im pro-britischen „Oregonian": „Die Zwecke des Ku-Klux Ordens sind etwas unklar. Kandidaten müssen erklären, daß sie für die Oberherrschaft der weißen Rasse und für unverfälschten Amerikanismus (Oh Schatten des edlen Theodor) eintreten. Als Mitglieder sind nicht gewünscht: Israeliten und Katholiken; auch naturalisierte Bürger sind nicht zuläßig und selbstverständlich keine Neger, Hindus, Japaner oder Chinesen. Nur wer seinen Stammbaum bis mindestens zu den Passagieren der „Mayflower" zurückführen kann, sich das mit der Kapuze geschmückte Nachthemd anziehen, kann Mitglied des „unsichtbaren Reiches" werden. Derjenige eingeborene Amerikaner von weißer Hautfarbe, männlichen Geschlechts, Christ, loyal, patriotisch usw., ad infinitum und auch ad nauseam, welcher das große Glück hat, in den Klan zu kluxen, muß erstens hoch und heilig schwören, niemals den Mann zu verraten, der ihn dem Orden zuführte und bei der Aufnahme muß er fernerhin hoch und heilig schwören, sich allen Befehlen blindlings zu fügen und gemäß den Bestimmungen der Konstitution und Nebengesetze zu handeln. Wie diese Konstitution aussieht, woaß er net, und er hat auch keine blasse nachthemdliche Ahnung von den Nebengesetzen. Ferner kennt er seine Vorgesetzten nicht und er verpflichtet sich, Befehle auszuführen, welche sich mit den Gesetzen des Landes vereinbaren oder auch nicht.

Hier in Oregon hat die Klan ihre Nachthemden bereits in mehreren Städten an die Waschleine des Aufsehens gehängt, so in Salem, Eugene und auch in Hood River. In der berühmten Apfel-Stadt macht sich aber angeblich schon Opposition geltend und man spricht, wie auch in anderen Städten des Nordwestens von einer der Klan feindlichen Geheimgesellschaft. Hier durchschwirrten dieser Tage allerhand Gerüchte die Stadt. Ein Mitglied des Ordens soll gesagt haben: „Na, wenn wir mal erst einen uffjebaumelt haben, dann werden die Ungläubigen erst die Augen aufmachen." Dann wieder hieß es, daß die Ku-Kluxer eine große Parade veranstalten wollten, natürlich zu später Stunde, wenn die Nachthemden und das brennende Kreuz recht geheimnisvoll aussehen, und am Montag hieß es plötzlich: „Cyclops Klan No. 1 von Portland, wird im Multnomah Hotel eine öffentliche Versammlung abhalten." Die Aufregung steigerte sich zur Fieberhitze. In den Zeitungen hatten allerhand liebliche Dinge gestanden von der Tätigkeit der Ku-Kluxer in südlichen Staaten und wie z. B. in Texas allgemein verlangt worden war, daß die Legislatur sich mit den Nachthemden-Rittern befassen — und auch die Grand Jury eine eingehende Untersuchung vornehmen soll. Dann wurde berichtet, daß in Tacoma, Wash., sich bereits eine Anti-Ku-Klux Vereinigung gebildet habe und daß die Ku-Klux in Spokane, Wash., schon dem Redakteur einer dortigen Zeitung, welcher die Klan zu kritisieren wagte, einen Drohbrief geschrieben habe. Wenn es etwas kühler wird, hören wir zweifellos aus Spokane, daß das freche Federvieh geteert wurde — federn ist ja bei einem Federvieh an und für sich überflüssig.

Also — zur festgesetzten Stunde stellten im Multnomah Hotel sich zwei mit sauberen Nachthemden bekleidete Ritter der Klan Nr. 1 ein und allerhand berühmte Herrschaften, die ich Ihnen sogleich aufzählen will. Zuerst aber das Großartigste, das Wunderbarste, das Unglaublichste — etwas, was eben nur in Portland, Oregon, passieren kann: nämlich am darauffolgenden Tage brachte das „Evening Telegram" ein vierspaltiges Bild — eine Photographie — auf welcher zu sehen war: In der Mitte — angetan mit Kapuze und Nachthemd „King Kleagle" von der Portland Klan Nr. 1, ganz rechts wieder eine Nachthemdgestalt, angeblich der „Cyclobs" (whatever that is) der Klan, und um beide malerisch gruppiert: Bürgermeister Geo. Baker, Bundesanwalt Lester W. Humphreys, Sheriff T. M. Hurlburt, Russel Byron, Spezialagent des Justizdepartements; Staatsanwalt Walter Evans; Polizeichef Jenkins und seine rechte Hand Capt. Moore; H. P. Coffin vom National Safety Council und der Sovereign Grand Inspektor General Malcolm von der Scottish Rite Freimaurer Loge. Haben Sie Worte? Diese Herrschaften ließen sich mit den Nachthemden-Rittern lichtbildern, nachdem der hochedle King Kleagle und der ebenfalls hochedle Cyclobs erklärt hatten, daß der Ku-Klux Klan mit den Häuptern des gesamten Sicherheitswesens Hand in Hand arbeiten wolle, daß es aber — aufgepaßt, bitte — Fälle und Verbrechen gäbe, für die keine Gesetze vorhanden seien und daß dann die Klan die Angelegenheit in die Hand und auf eigene Faust bestrafen müsse — denn Strafe muß sind.

So geschehen im Jahre des Heils 121 in der Rosenstadt Portland, Ore., u.s.w. (siehe oben). Und doch gibt es noch Amerikaner. Einer hat sich auch nicht weiter geniert, sondern im „Telegraph" einen Artikel vom Stapel gelassen, der sicherlich die Nachthemden der Klan hat blasser werden lassen. Zum Schluß sagte dieser tapfere Mann etwa folgendes:

„Und nun hoffen wir, daß der erste Kandidat, dem der Ku-Klux Klan in Oregon seine Aufmerksamkeit schenken sollte, ein rotblütiger Mann ist, dessen Amerikanismus einen derartig hohen Prozentsatz besitzt, daß er mit tadelloser Sicherheit und äußerst wirkungsvoll schießt — und zwar ohne vorher ein Nachthemd angezogen zu haben und ohne den Versuch zu machen, seine Identität in einer Menschenmenge zu verlieren."

* * *

Die dem Sport gewidmeten Seiten unserer Zeitung schmückten dieser Tage ellenlange Berichte über ein Baseballspiel, welches im staatlichen Zuchthaus zu Salem, Ore., stattfand, und zwar zwischen dem Ballteam der — eh — ah — pardon Zuchthäusler und dem Ballteam der Portlander Polizei. Mit etwas Enttäuschung wurde berichtet, daß die Zuchthäusler, die „Cons" genannt, die „Cops" ganz jämmerlich verhauen hätten. Das Resultat des aufregenden Spiels lautete: 7 zu 4. Alte Gegner standen sich gegenüber und die Zuchthäusler werden mit extra Verve gespielt haben, um sich für andere Niederlagen zu rächen.

* * *

Wenn die Herren Stadtkommissäre darüber beraten, wer Geschäftslizensen erhalten soll oder nicht, dann kommen manchmal wunderbare Dinge vor. So wurde z. B. dieser Tage dem ehrsamen Bürger Louis Kanapakas einfach die Lizens verweigert, weil er just da einen Soft Drink Parlor eröffnen wollte, wo früher einmal — vor langen Jahren — ein notorisches Lokal sich befand. Dann aber kam W. L. Lorimer einher, dem auch eine Lizens verweigert worden war, weil er noch nicht Bürger geworden war. W. L. Lorimer ist Kanadier. Als er den Herren Kommissären Papiere unterbreitete, aus denen hervorging, daß er von 1917 bis 1918 in der kanadischen Armee gedient und „irgendwo" in Frankreich gekämpft oder sonstwas hatte, erhielt er die Lizens mit anerkennenden Worten. Ja, es kommt halt immer drauf an.

* * *

In Seattle schwärmt man gegenwärtig von der Polenheldin Sabina Czarnecki (dieser Name sollte Ihnen zweifellos bekannt sein). Die junge Dame kam vor zwei Monaten nach dem Nordwesten. Sie will Offizier in einem polnischen Frauen-Regiment des Todes gewesen sein und hat vier Schlachten gegen die Bolschewiki mitgemacht. So sagt s i e. Frl. Sabina, pardon Lt. Sabina, erklärte, daß nur wenige Regimentsdamen sich die Haare abjäbelten. Das ist auch die Ursache, warum die Bolschewiki damals nicht Warschau eroberten. In der Hitze des Gefechtes lösten die Haare der edlen Polinen sich und die Bolschewiki glaubten dann stets, daß sie es mit Furien zutun hatten und entflohen entsetzt. Nun, wenn diese Erlebnisse auch etwas an den Polenhaaren herbeigezogen sind und uns haarig erscheinen mögen, in Seattle verschlingt man so etwas mit Wonne, glaubt es auch und feiert Lt. Sabina in gebührender Weise. Wie sagt doch der Italiener so schön: „Wenn et ooch nich wahr is, so is et jut erfunden".

M a x L u c k e.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

Leser der Abendpost. — Wenn Sie Mietern auf 60 Tage kündigen wollen, so brauchen Sie keinen Grund anzugeben.

J. M. — Sie sind falsch berichtet worden, jene Firma hat noch keine weiteren Zahlungen geleistet. Sobald es geschieht, wird es bekannt gemacht werden.

Frau E. N. — Das Sprechzimmer von Dr. Weiß befindet sich im Columbus Memorial Building, 31 N. State Str.

E. D. — In den Buchhandlungen von A. Kroch, International Bookstore, 22 N. Michigan Ave., und Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., können Sie spanische Bücher und vielleicht auch japanische kaufen.

F. M., Union Ave. — Bauvereine finden Sie auf Seite 115 des roten Telephonadreßbuchs verzeichnet. Einen Geldgeber, der Ihnen auf zweite Hypothek leiht, müssen Sie sich selbst suchen.

H. L., S. Ashland Blvd. — Ihr Bruder kann, wenn sonst kein Hindernis besteht, kommen. Die Kosten auf dem Dampfer betragen $90, auf der Bahn $36.46, wozu noch $10.94 für den Schlafwagen kämen.

V. S., N. Avers Ave. — Eine täglich erscheinende deutsche Zeitung gibt es in Columbus nicht. Der „Columbus Expreß" ist ein Wochenblatt.

R. H. — Machen Sie sich keine Sorge, bringen Sie Ihr Kind, wenn die Zeit gekommen ist, zur Schule, dort wird sich jemand finden, der deutsch und englisch spricht. Falls Ihr Kind geimpft ist, so bringen Sie den Impfschein mit. Andere Papiere brauchen Sie nicht.

Zwei Streitende. — Die Arbeiten am Bau der städtischen Mole wurden am 16. März 1914 begonnen. Gegen Ende des Jahres 1915 war der Bau vollendet, und im Jahre 1916 wurde er der Benutzung übergeben.

E. D., Huron Str. — Der Lincoln Park wird von einer vom Governor des Staates ernannten Behörde verwaltet. Die Kosten bezahlen die Steuerzahler der nördlichen Stadtteile.

Leidtragende. — Für die Flotte ist Ihr Sohn zu jung. Wenden Sie sich um Rat an das Jugendgericht (Juvenile Court) im neunten Stockwerk des Countygebäudes.

1600 L. — Eine Tonne Chestnutkohlen nimmt etwa 40 Kubikfuß Raum ein.

Beantwortete Rechtsfragen.

A. M. — Das Ausklopfen der Teppiche auf hinteren Veranden ist durch städtische Verordnung verboten. Bei Beschwerden über Uebertretung dieser Verordnung schreitet die Polizei ein.

1600 L. — Waren Sie bei einer Unfallversicherungsgesellschaft versichert und verunglückten, so haben Sie kurze Zeit nach dem Unfall Anspruch auf die Versicherungssumme. Wie lange Sie warten müssen, weiß ich nicht. Das hängt von dem Wortlaut der Police ab, die bindend ist. Falls die Versicherungsgesellschaft nach Ablauf der vorgesehenen Frist nicht zahlt, können Sie klagbar werden.

J. S. — Wenn Ihr Sohn von einem Auto durch die Schuld des Lenkers überfahren wurde, er also selbst keine Schuld an dem Unfall trug, d. h. die nötige Vorsicht walten ließ, dann ist der Lenker haftbar für die von dem Knaben erlittenen Verletzungen. Doch müssen Sie entweder als Schadenersatz annehmen, was er Ihnen bietet, oder klagbar werden und nehmen, was die Jury Ihnen eventuell zuspricht.

Janitor. — Wenn eine Firma Ihren Sohn anstellte unter der Bedingung, daß er täglich eine bestimmte Zeit zu arbeiten habe, und ihn dann über diese ausbedungene Arbeitszeit beschäftigte, so ist er berechtigt, Zahlung für die Ueberstunden zu verlangen und kann gegen die Firma mit Aussicht auf Erfolg klagbar werden.

In geheimer Abstimmung.

So sollen die Eisenbahner ihren Vermittlungsausschuß erwählen.

Die Bundeslohnbehörde hat heute zusätzlich ihrer Verfügung betreffs der von ihr angeordneten Wahl der Mitglieder des Vermittlungsausschusses der Angestellten der Pennsylvaniabahn verfügt, daß die Abstimmung im Gegensatz zu den früheren Bestimmungen, die da besagten, daß jeder Wähler seinen Namen auf den Stimmzettel zu setzen habe, durchaus geheim erfolgen solle.

Die von der Lohnbehörde angeordnete Konferenz sollte bis spätestens am 10. August, also morgen, stattfinden. Bisher sind aber, so weit ermittelt werden konnte, noch keine Vorbereitungen zu dieser Konferenz getroffen worden. Daraus glaubt man schließen zu dürfen, daß die Pennsylvaniabahn nicht gesonnen ist, den Anordnungen der Bundeslohnbehörde Folge zu leisten.

In der vorerwähnten Konferenz sollten von Vertretern der Bahn und denen ihrer Angestellten nähere Anordnungen über die Wahl des Ausschusses getroffen werden, der in Lohnstreitigkeiten die Vermittlerrolle zu übernehmen haben würde.

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:

Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

ma19dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Elsbeth Grote-Kaden-Kern

am 6. August im Alter von 64 Jahren in ihrem Heim 8022 Baltimore Ave. gestorben ist. Mitglied der Chicago Ladies Society, Fortuna Ladies Society, Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Hermannsschwestern, und Mitglied der Großloge der Hermannsschwestern; Mitglied der Luth. Trinity-Kirche und Damenverein der Kirche. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Aug., 1 Uhr nachm., von Griens Kapelle, 8946 Commercial Ave., nach der Luth. Trinity-Kirche, 86. Straße und Exchange Ave., um 1:30 nachm. (Pastor Werhahn). Beisetzung auf dem Waldheim - Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **William Kaden**, Kinder. **Frank Petry**, Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Charles Staffer jr.

am 6. August plötzlich gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2907 N. Rockwell Str., am Mittwoch, den 10. Aug., 2 Uhr nachmittags. Beisetzung auf der Familien-Grabstätte auf Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Staffer, geb. Rock, Gattin. **Mrs. Elsie Balbermann** und **Mrs. Frances Beahan**, Kinder. **Seward, Frank, Howard** und **Jack**, Enkelkinder.

Mitglied der Robert Blum-Loge Nr. 58, I. O. O. F.; Plattd. Gilde Nr. 20.

Pittsburgh, Pa., Zeitungen bitte zu kopieren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles M. Sieg und Sohn **Harold Sieg**

am 7. August plötzlich gestorben sind. Beerdigung vom Trauerhause, 3655 N. Sawyer Ave. am Mittwoch, den 10. August, 2 Uhr nachm., nach dem Concordia-Friedhof mit Autos.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Näheres ruft auf Wabash 3633.

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Krankenunterstützungsverein, Zweig Nr. 2.

Den Beamten u. Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Kaspar Nemele

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 10. Aug., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1700 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich an dem Begräbnis zu beteiligen.

Frank Kranz, Präsident.
Ferdinand Hetfleisch, Sekretär.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

John Michaelson

am Sonntag, den 7. Aug., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, 2 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Graceland-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1½ Uhr in der Logenhalle, 815 W. North Ave., zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Herm. Mueller, Präsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Maike, geb. Rossow,

im Alter von 56 Jahren 14 Tagen am Sonntag, den 7. August, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2715 West 23. Place, am Mittwoch, den 10. August, nach der St. Markus-Kirche, 23. Str. und California Ave., nachmittags 2 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Hermann Maike, Gatte. **Walter, Martha, Herman jr.** und **Elsie**, Kinder. **Robert Glaesel, Walter Samuels**, Schwiegersöhne. **Emma Maike**, Schwiegertochter.

Nun hab' ich überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heilig fünf Wunden,
Bin ich versöhnt mit Gott. modi

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Elsbeth Grote

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, nachm. 1 Uhr, von der Kapelle 8946 Commercial Ave., South Chicago, nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 3 Uhr auf dem Friedhof Waldheim, um der Schwester die letzte Ehren zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lucy F. Righeimer,

Gattin des verstorb. George Righeimer, am 7. Aug. 1921 im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung privat am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 47 N. Lockwood Ave., Austin, nach dem Forest Home-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank S., George J., Eva, Lucy, Edna, Edwin und **Frau Charles J. Harnden.**

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Junkermann Nr. 20.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder **Carl Stoeffer** gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2907 N. Rockwell Str. nach Waldheim.—Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in Muellers Kapelle, Milwaukee und Ashland Ave.

Gustav Block, Meister.
Anna Reissert, Sekretärin.

Danksagung.

Hiermit unseren tiefgefühlten Dank allen unseren Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden, dem Bremer Wohltätigkeitsverein für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters

Ludwig Heidenbluth.

Augusta Heidenbluth und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Marie Bartosh,

Tochter des verstorb. John Bartosh, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 12. August, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4939 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Bartosh, geb. Kobeck, Mutter. **Rudolph, Elisabeth, Pauline, Margaret** und **John**, Geschwister. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

John Neuhardt

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. August, 1 Uhr nachmittags, von der Kapelle 1503 W. 51. Str. mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Anna Neuhardt, geb. Lorenz**, Gattin. **Mary, Anna, Catherine** und **John Neuhardt**, Kinder. **Joseph, Anton Neuhardt** und **Frau Anna Beck**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Carl Dieball

im Alter von 71 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2702 Fletcher Str., nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da nach St. Lukas. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dieball, geb. Scheer, Gattin. **Rudolph, Frank, William** und **Frau Louisa Knoerr**, Kinder. **Ernest Hoffmann, Fred Knoerr** und **Alma Dieball**, Schwiegerkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Stiefsohn

Frank Schmeder

am 7. August 1921 im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August 1921, vom Trauerhause, 1745 N. Keeler Ave., nach der St. Philomena's Kirche, wo Hochamt um 10 Uhr zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. H. Kloth, Mutter. **Charles, Peter** und **John Schmeder**, Brüder. **Mr. Herman Kloth**, Stiefvater. modi

Todesanzeige.

Thusnelda Loge Nr. 1, O. d. H.-Schw.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Elsbeth Grote

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. August, 1 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 8946 Commercial Ave., South Chicago. — Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Logenhalle.

Margaretha Trinhaus, Präsidentin.
Louise Labbude, Sekretärin.

Todesanzeige.

Karl Marx Review Nr. 148, W. B. A. O. T. M.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Ida Cohn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1251 Cornelia Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Mide, Lady Commander.
Katie Seidenzimmer, Collector.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick W. Scharf sr.

Gatte der verstorb. Louise Scharf, entschlafen ist. Die Leiche ist in der Kapelle 3960 Elston Ave. Trauerfeier am Donnerstag, um 3 Uhr nachm., in der Kapelle auf dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Curtis, Max, Martha, George, Fred W. jr. und **Louise**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Michael Birnbeck

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1840 N. Mobile Ave., nach der St. Genevieve-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Birnbeck, Gattin. **Frau Mary Knoll, Frau Catherine Cary** und **Max**, Kinder.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

F. D. Helmsoth

zum ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Aug., nachm. 2 Uhr, von Kummerows Kapelle, 2529 Milwaukee Ave., nach Waldheim statt. — Die Brüder versammeln sich um 1 Uhr im Tempel, 1504 N. Clark Str., um dem Verstorbenen die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Ludwig Heß, Ehrw. Meister.
Henry Bernahl, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Elsbeth Grote

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. August, auf dem Waldheim-Friedhof statt. — Die Beamten versammeln sich um 3:30 nachm. im Wartezimmer daselbst, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin.

Todesanzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

C. J. Stoeher

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause nach Waldheim. — Die Beamten werden sich um 1 Uhr in unserer Logenhalle versammeln.

R. Gumprecht, O. M.
W. Mai, Finanzsekretär.

Danksagung.

Wir benutzen die Spalte dieser Zeitung, um unseren herzlichen Dank den werten Soldaten, Verwandten und Freunden auszusprechen für die innige Beteiligung an der am 6. August stattgefundenen Beerdigung unseres Sohnes und Bruders

Ernst A. Schuetz,

welcher in Frankreich am 5. November 1918 gefallen ist.

Ernst Schuetz und Familie.

Chicago, den 8. August 1921.

Landis macht Schule.

Weiterer Bundesrichter übt Milde gegen angeblich schlecht bezahlte diebische Bankangestellte.

New York, 9. August. Bundesrichter William B. Shepard ließ hier die Bankangestellten H. B. Rundall und Frau J. B. Deming mit geringen Geldstrafen und einer Haftstrafe von je einem Tage davonkommen, nachdem sie sich des Unterschleifs schuldig bekannt hatten. Sie führten zu ihrer Entschuldigung an, daß sie ein nur sehr geringes Gehalt bezogen und daher zu Defraudanten wurden. Der Richter nahm bei der Urteilsverkündung Gelegenheit, Richter Landis zu loben, der kürzlich einen Bankdieb aus Ottumwa, Ill., ebenfalls sehr glimpflich davonkommen ließ, weil der Betreffende angeblich nicht genügend Gehalt bezogen hatte.

Das kommt davon.

Chicagoer Chemiker sitzt in Deutschland, weil er deutschen Chemiker zu bestechen versuchte.

Berlin, 9. August. Wie der „Börsenzeitung" aus Frankfurt am Main gemeldet wird, ist vom dortigen Kriminalgericht ein Chicagoer Chemiker namens Dr. Nathan Van Stone zu vier Monaten Haft verurteilt worden, weil er den Versuch gemacht hatte, einen Chemiker, der bei einer Anilinfabrik in Ludwigshafen beschäftigt ist, zu bestechen und zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen zu veranlassen.

* * *

Dr. Nathan Van Stone war der Leiter der chemischen Abteilung der Sherwin-Williams Paint Company. Er weilt in Begleitung seiner Gattin bereits seit geraumer Zeit in Europa.

Für die Veteranen.

Governor Small wird Arbeitslosen Waffenhallen zur Verfügung stellen.

Springfield, Ill., 9. August. Governor Small ersuchte heute in seiner Eigenschaft als Oberstkommandierender der Illinoiser Streitkräfte eine aus fünf Offizieren bestehende Behörde, eine Untersuchung über die Lage einzuleiten, in der sich zurzeit zahlreiche arbeitslose und mittellose Veteranen des Weltkrieges befinden. Falls diese Behörde es für nötig befinden sollte, werden den Veteranen die staatlichen Waffenhallen zur Verfügung gestellt werden. Sie können dort wohnen und essen, bis sie Arbeit finden. Die Militärbehörde soll ihnen bei der Suche nach Arbeit behilflich sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Rosina Glatz, geb. Gabriel,

am 8. August im Alter von 36 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 8142 Emerald Ave., nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Glatz, Gatte. **Joseph, Rosie, Anna, Irma** und **Johanna**, Kinder. **Joseph** und **Johann Gabriel**, Brüder. **Maria Halb**, Schwester. **Frank Halb**, Schwager. **Rosie** und **Anna Gabriel**, Schwägerinnen; nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Christ W. Schaflein,

1. Claß Private, 59. Infantry, Co. A, welcher am 9. Aug. 1918 in der Aisne-Marne-Offensive Frankreich, gefallen ist.

Draußen, wo die große Schlacht geschlagen,
Wo er kämpfend bei den Brüdern stand,
Bis er fiel und sie ihn fortgetragen,
Liegt unser Sohn im fernen, fremden Land.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Eltern und Geschwistern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquett Building.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	Telephon: Evanston 4266.

ma26sondido*

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170.

ma8frmodi*

Interessante und billige Kriminal-Romane

zu 35, 40c und 50c. — Eine gute Auswahl für $1.50 portofrei.

Um Amt und Ehre. — Der eiserne Mann. — Unter schwerem Verdacht. — Rache. — Gelöste Rätsel. — Der Mord im Hafenwinkel. — Die Million-Erbschaft. — Monte Carlo. Erbsünden. — Ein dunkles Geheimnis. — Im eigenen Netz gefangen. — Das Geheimnis der Abtei, und viele Andere.

Fuhrmann, Die Ursachen des Deutschen Zusammenbruchs, 50c.

Wie die Franzosen in Elsaß-Lothringen hausen, 60c.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

• 206 West Randolph Strasse

Frank Kerschbaum Loge Nr. 284

M. W. of America.

Spezial-Versammlung

am Dienstag, den 9. August, 8 Uhr abends, in der Vereinshalle, 5159 S. Ashland Ave.

John Halibar, Clerk.

Jestrams Grove

Hillside, Ill.

Postoffice Adresse, Melrose Park, R. F. D. 1. Telephon Hillside 1909.

Picnic Grove für einige sehr annehmbare Tage und Sonntage noch offen.

Mrs. M. Bernwig, Mgr. dison

Papst will helfen.

Erläßt Aufruf im Interesse der Darbenden im Wolgagebiet.

Rom, 9. Aug. Papst Benedikt hat Kardinal Gasparri angewiesen, unverzüglich Hilfsmaßnahmen für die Darbenden in Rußland zu treffen. In dem Schreiben des Papstes werden die europäischen Mächte dringend ersucht, den Millionen von Menschen zu helfen, die in der Wolganiederung dem Hungertod preisgegeben sind, wenn nicht unverzüglich Hilfe gebracht wird.

„Diese Leute" heißt es in dem Schreiben, „sind zwar durch Scheidewände, die vor Jahrhunderten errichtet worden, von uns getrennt, aber sie stehen infolge ihres Unglücks, Unserem väterlichen Herzen nahe."

Amerikaner in Freiheit.

Reval, 9. August. Die hiesige Gesandtschaft der Sowjetregierung kündigte heute an, daß die nachstehenden sechs Amerikaner aus russischen Gefängnissen entlassen wurden und im Laufe des morgigen Tages hier eintreffen dürften:

Kapitän Emmet Kilpatrick aus Uniontown, Ala.; Dr. Weston B. Estes aus Brooklyn; William Flick aus Brooklyn; Korporal Thomas Hazlewood aus San Francisco; X. B. Kalmatiane aus Racine, Wis., und Henry J. La Marc aus New York.

Des amerikanischen Ingenieurs Royal C. Keeley, der angeblich auch in Freiheit gesetzt worden ist, sich jedoch noch in Rußland befinden soll, wurde in der Ankündigung keine Erwähnung getan.

Die Hilfstätigkeit der Sowjets.

Riga, 9. Aug. Die russische Regierung hat soeben statistische Angaben veröffentlicht, um den Nachweis zu führen, daß sie heuer größere Anstrengungen zur Bekämpfung der Hungersnot gemacht hat, als in früheren Hungerjahren.

Laut diesen Angaben macht das Hilfswerk gute Fortschritte, soweit es angesichts der schlechten Transportverhältnisse möglich ist. Zwischen dem 26. Juni und dem 20. Juli sind bereits 50,000 Bauern, die gezwungen waren, sich von Gras zu ernähren, auf der Moskau-Kasan Bahn von den Behörden nach ertragreichen Gegenden Sibiriens geschafft worden, und außerdem wurden 41,000 Personen auf dem Wasserwege aus dem Hungergebiet an der Wolga fortgeschafft.

Es sind 863 öffentliche Küchen im Betrieb, in denen täglich 6,000,000 Menschen beköstigt werden können, während außerdem 96 Sonderküchen für Kinder im Betrieb sind, in denen täglich 70,000 Kinder gespeist werden können.

Walsh nach England zugelassen.

London, 9. August. Frank P. Walsh, dem Anwalt von Eamonn de Valera in den Vereinigten Staaten, wurde heute das englische Visum seines Reisepasses zugestanden, sodaß seiner Reise nach England nichts mehr im Wege steht. Er wird morgen von Paris aus hier erwartet.

Bekanntlich hatte die englische Botschaft in Washington sich geweigert, den Reisepaß Walsh's zu visieren. Daß ihm das Visum schließlich zugestanden worden, hat er dem Einfluß von Dudley Field Malone zu verdanken.

Vernünftige Maßregel.

Washington D. C., 9. Aug. Generalpostmeister Hays hat heute alle Postmeister im Lande angewiesen, persönlich bei Personen vorzusprechen, die von Postfuhrwerken verletzt werden und sich persönlich davon zu überzeugen, „was unter den Umständen getan werden kann".

„Diese persönlichen Besuche der Postmeister," heißt es in dem betreffenden Erlaß, „sollten erfolgen, gleichviel ob die Postangestellten die Schuld an den Unfällen tragen oder nicht."

Grausiger Fund.

Seattle, Wash., 9. August. Aus dem Union See wurde heute eine verstümmelte Frauenleiche geborgen, die sich in einem alten Koffer befand, und durch diesen Leichenfund glaubt die Polizei das geheimnisvolle Verschwinden von Frau J. E. Mahoney aufgeklärt zu haben, die am 15. April verschwand, nachdem sie sich kurz vorher mit James E. Mahoney verheiratet hatte. Mahoney befindet sich bereits seit einiger Zeit unter der Anklage der Fälschung in Haft. Seine Festnahme erfolgte, als er sich, auf Grund einer angeblich gefälschten Uebertragung in den Besitz des Vermögens seiner verschwundenen Gattin setzen wollte, das einen Wert von etwa $200,000 hat.

Die Leiche ist von einem Zahnarzt auf Grund eines falschen Gebisses, das er vor längerer Zeit für Frau Mahoney angefertigt hatte, als die der Verschwundenen identifiziert worden.

Vom Blitz erschlagen.

New York, 9. August. Während des gestrigen Gewitters wurde eine aus drei Personen bestehende Familie vom Blitz erschlagen. Es waren dieses Charles Schäger aus Nyack, N. Y., dessen Frau und ihr zwei Jahre altes Kind. Die Schägers hatten eine Bootfahrt auf dem Rockland See unternommen und sich, als das Unwetter losbrach, unter einen Baum geflüchtet, in den der Blitz einschlug, sie auf der Stelle tötend.

Neuer Stern entdeckt.

Cambridge, Mass., 9. August. In der Lick Sternwarte in Kalifornien ist von fünf Personen mit bloßem Auge ein Sternbild von größerer Leuchtkraft als die Venus entdeckt worden, das man für einen neuen Kometen hält. Die hiesige Sternwarte ist von der Entdeckung verständigt worden.

Personal-Nachrichten.

— Frau Lily F. Righeimer, die Mutter des Richters Frank S. Righeimer, starb gestern in ihrem Heim in Austin, 43 N. Lockwood Ave. Außer dem Richter hinterläßt sie die Söhne George J. und Edwin und vier Töchter, Eva, Lucy und Edna Righeimer und Frau Charles Hamden. Die Beerdigung findet morgen nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe Forest Home statt.

Wichtige Beschlüsse.

Konvent der Plattdeutschen Großgilde nimmt Statutenänderungen vor.

Der 29. Konvent der Plattdeutschen Großgilde verwandte, nachdem gestern vormittag die durchweg recht günstig lautenden Beamtenberichte verlesen und entgegengenommen worden waren, den Nachmittag auf die gründliche Besprechung der von verschiedenen Gilden eingebrachten Vorschläge betr. Veränderungen und Zusätze zu den Statuten.

Angenommen wurde der Vorschlag, von den Mitgliedern neben ihren Beiträgen an ihre eigenen Gilden, wie bisher, monatlich 50c Assessments zu erheben, von diesem Betrag aber nur 35c an die zentralisierte Krankenkasse und die restlichen 15c an die Generalkasse, aus der die Verwaltungskosten usw. bestritten werden, abzuführen.

Zum Beschluß erhoben mit einer Giltigkeitsdauer bis zum nächsten Konvent, also auf die Dauer von vorläufig zwei Jahren, wurde die eingebrachte Empfehlung, daß die Großgilde, bezw. die einzelnen Gilden, ermächtigt sein sollen, in Fällen, wo verstorbene Mitglieder keine gesetzliche Erben, Verwandte oder Freunde hinterlassen, selbst die Beerdigung vorzunehmen und dafür in jedem Fall eine später vom Sterbegeld abzuziehende Summe bis zu $200 aufzuwenden.

Nahezu einstimmig abgelehnt wurde hingegen ein Vorschlag, der darauf hinausging, das alte, vor vier Jahren glücklich abgeschaffte System wieder einzuführen, wonach ein Mitglied in der Lage war, die ihm laut Statuten während seiner Mitgliedschaft zustehende Höchstsumme an Krankengeld hintereinander zu ziehen. Es bleibt also, wie es jetzt ist, d. h. ein Mitglied kann wohl im Ganzen für 5½ Jahre Krankengeld ziehen, in einem Jahre aber nur für 26 Wochen.

Interessante Debatten dürfte der heutige Nachmittag bringen; auf der Tagesordnung steht: „Zum Wohl und Besten der Gilden", sowie „Agitation in der Zukunft". Am Abend findet im Burenkrug ein Kommers statt, und mit der Wahl der Beamten kommt der Konvent morgen zu Ende.

„Ice Cream Sodas".

Ald. Kaindls Ansicht über Tätigkeit des Nahrungsmittelausschusses.

Ald. Edward Kaindl ist der Ansicht, daß der Stadtrats-Ausschuß zur Untersuchung hoher Lebensmittelpreise seinen Zweck verfehlt hat, wenn er nicht bald damit anfängt, dafür zu sorgen, daß die allernötigsten Lebensmittel billiger werden.

„Seit Monaten scheint der Sekretär des Ausschusses an nichts anderes zu denken, als an „Ice Cream Soda", erklärte Ald. Kaindl heute. „Die Bewohner meiner Ward haben kein Geld, „Ice Cream Sodas" zu schlürfen, wohl aber möchten sie sich Nahrungsmittel, vor allem Gemüse usw. kaufen, für die in den meisten Grocerläden unerschwingliche Preise gefordert werden. Ich werde als Mitglied des Ausschusses darauf bestehen, daß dem „Ice Cream Soda"-Hokuspokus ein Ende gemacht wird und Schritte unternommen werden, die der armen Bevölkerung zugute kommen."

Sekretär Russell J. Poole vom Nahrungsmittelausschuß führt inzwischen seine „Ice Cream Soda"-Debatten fort. Heute lud er James A. Mehaffy, den Vorsitzenden des Direktoriums der Chicagoer Droguenhändler - Vereinigung, ein, öffentlich mit ihm über Soda-Preise zu debattieren.

Keine Gefahr.

Streik der Müllfahrer bringt die Stadt kaum in Ungelegenheiten.

Obwohl sich täglich mehr als 4000 Kubikyards Abfälle auf den Straßen der Stadt ansammeln und nicht fortgeschafft werden können, weil die städtischen Müllfahrer an den Streik gingen, wird der Gesundheitszustand der Stadt in keiner Weise gefährdet, wie Gesundheitskommissär Dr. Robertson heute erklärte. Wenn kein allzu warmes Wetter einsetzt, kann die Stadt demnach mindestens zehn Tage ohne Müllfahrer fertig werden. Die Leute sind verschnupft darüber, daß die Stadt Lastautomobile in Dienst stellte, die die Abfälle natürlich viel schneller fortschaffen, als Gespanne. Der Kommissär für öffentliche Arbeiten Charles Francis erklärte heute, er habe sein Bestes versucht, mit den Streikern in Verbindung zu treten, aber es sei ihm bisher nicht gelungen; die Stadt bezahle durchweg Gewerkschaftslöhne, und er könne deshalb nicht verstehen, weshalb die Müllfahrer nicht zufrieden seien.

Jack Sheridan und A. C. McGregor, die Vertreter der Streiker, bestehen darauf, daß die Stadt die Lastautos abschafft, da nur dann alle Müllfahrer fortwährend beschäftigt werden könnten. Es heißt, die Straßenreiniger würden ebenfalls in Ausstand treten, falls die Müllfahrer mit ihren Forderungen keinen Erfolg hätten.

Konvent der Großschlächter.

Er ist gestern im Hotel Drake eröffnet worden.

Im Hotel Drake wurde gestern der Konvent des „Institute of American Meat Packers" eröffnet. Nachdem Thomas E. Wilson, der Präsident des Verbandes, die Versammlung zur Ordnung gerufen hatte, begrüßte Mayor Thompson die Delegaten. Die Erwiderungsansprache hielt Al T. Rohe, New York. Sodann überreichte James S. Agar von der William Davies Co. Mitgliedern des Verbandes in Anerkennung während des verflossenen Jahres treu geleisteter Dienste je eine Verdienstmedaille.

Herr Wilson bemerkte in seiner Rede, daß die Mitglieder des Verbandes guten Grund dazu hätten, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken, daß sie dessenungeachtet aber nach wie vor äußerst sparsam wirtschaften müßten. Auch sprach er die zuversichtliche Hoffnung aus, daß ein Abkommen der Nationen, die Rüstungskosten zu verringern, viel dazu beitragen würde, die Steuern zu ermäßigen und ungezählte Millionen Friedens- und Industriezwecken zuzuführen.

Oscar Mayer, von der Firma Oscar Mayer & Co., der Vorsitzer des Ausschusses für lokale Ablieferungen, erklärte in seinem Bericht, daß, wenn die Ablieferungskosten in vernünftiger Weise beschnitten werden könnten, die dadurch erzielten Ersparnisse dem Gesamtverdienst einer Schlachthausfirma von mittlerer Größe gleichkommen würde.

Die Nachmittagssitzung wurde unter dem Vorsitz von Sam T. Nash, Präsidenten der „Cleveland Provision Co.", abgehalten. Die Eröffnungsansprache hielt G. F. Swift der Jüngere, Vorsitzer des Ausschusses für öffentliche Beziehungen. Und John A. Hawkinson, der Präsident der „Allied Packers, Inc.", und Vorsitzer des Ausschusses, der beauftragt worden war, mit Kleinhändlern und Handelsverbänden zu konferieren, erörterte Pläne, die entworfen wurden, um dem Publikum durch bessere Geschäftsmethoden Vorteile zu verschaffen.

Friede ihrer Asche.

Hat unter vier Bürgermeistern der Stadt gedient.

In der Kapelle des Bestattungsgeschäfts, 2701 N. Clark Straße, fand heute nachmittag eine Trauerfeier zu Ehren der vorigen Samstag im Wesley - Hospital an Lähmung gestorbenen 53jährigen Frau Margaret J. Loehner statt.

Die Verblichene hat unter vier Bürgermeistern und neun Verwaltungen der Stadt gedient. Im Jahre 1897 wurde sie während des ersten Amtstermins des jüngeren Harrison Prüfungsbeamtin der städtischen Zivildienstkommission. Zehn Jahre später nach dem Wasseramt versetzt, wurde sie dort Rückerstattungskanzlistin.

Thomas S. Howland.

Im Massachusetts General Hospital in Boston ist gestern Thomas S. Howland, Vizepräsident und bis vor kurzem Sekretär und Schatzmeister der Burlington - Bahn, gestorben.

Als 16jähriger Bursche hatte der Verblichene den Bürgerkrieg mitgemacht. Nach dreijähriger Dienstzeit wurde er mit dem Range eines Leutnants ehrenvoll entlassen. Nachdem er sich im Februar 1868 von der Universität Harvard sein Diplom geholt hatte, trat er wenige Tage später als Landmesser in die Dienste der Burlingtonbahn, der er bis zu seinem Tode treu geblieben ist.

Er hinterläßt außer der Witwe einen Sohn, A. H. Howland, Mexico City, und drei Töchter: Elizabeth Howland, Frau James Weber Linn, Chicago, und Frau John De Witt, Wilmington, N. C.

Er war Mitglied des University-, des Union League- und des Exmoor Country-Clubs.

Aus Vereinskreisen.

Die Gesangprobe des **Gesangverein Harmonie** findet heute abend nicht statt, da auf allgemeines Verlangen der Stadtverwaltung die Sängervereinigung Chicago beschloß, heute abend 8 Uhr nochmals auf der städtischen Mole zu singen. Die Gesangprobe findet deshalb morgen abend punkt 8 Uhr mit dem „Orpheus" zusammen in der Sozialen Turnhalle statt. Die Sänger sind dringend ersucht, auf beiden Stellen vollzählig zu erscheinen.

Der **Concordia Männerchor** veranstaltet am Sonntag, dem 28. August, beginnend nachmittags 2 Uhr, sein 64jähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, in Vogels Grove, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, und ladet alle Freunde und Sänger dazu ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke hat der Festausschuß bestens gesorgt. Daß es auch an sonstiger Unterhaltung nicht fehlen wird, braucht weiter keine Erwähnung für diejenigen, welche die früheren Festlichkeiten der Concordia besucht haben.

Des Kampfes müde.

„Ich kann den Kampf ums Dasein nicht länger führen." Das waren die wenigen und die letzten Worte, die Frau Jennie Rahl, 45 Jahre, eine Witwe, 163 West Ohio Straße, auf ein Zettelchen schrieb, dann öffnete sie die Gasleitung in ihrem Zimmer, um Abschied vom Leben zu nehmen. Die Polizei fand später ihre Leiche und den Zettel.

Leset die „Sonntagpost".

Cannstatter Volksfest.

Es findet in Brands Park am 21. und 22. August statt.

Das vom Schwabenverein alljährlich veranstaltete Cannstatter Volksfest — im Volksmunde meistens kurzweg Schwabenpiknik genannt— findet in diesem Jahre am Sonntag dem 21. und Montag dem 22. August statt. Als Festplatz ist wieder Brands Park, an Elston und Belmont Avenue, gewählt worden und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird das diesjährige Fest sich seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen.

Diese Veranstaltung als Ernte- und Herbstfest ist bekanntlich dem landwirtschaftlichen Hauptfest Württembergs nachgeahmt, das alljährlich im September auf dem Cannstatter „Wasen" stattfindet und auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen (seit 1817) zurückblicken kann. Wenn auch unsere amerikanischen Cannstatter Volksfeste kaum einen Vergleich mit diesem großen Vorbilde wagen können, so erinnern doch die künstlerisch geschmückte Fruchtsäule auf dem Tempel des Bacchus — beileibe nicht abzuleiten vom Bach, wo nur klares Wasser fließt —, die seit Jahren auf künstlerischer Höhe gehaltenen großen Fest-Aufführungen neben dem üblichen Jahrmarktrummel an jene Festtage am Ufer des Neckars.

Besonders den Schaustellungen des bevorstehenden Festes am Nachmittag und Abend wurde erneute Aufmerksamkeit geschenkt und Spielleiter José Danner versichert, daß „Der Rattenfänger von Hameln", von Julius Wolff, in Musik gesetzt von Viktor Neßler, derart herausgebracht werden wird, daß jede, auch die neidloseste Kritik, verstummen muß.

Ein dem Stück entnommener Auszug bildet die Unterlage für eine Kinder-Vorstellung mit Umzug am Nachmittag. Geist und Gemüt werden also hier auf ihre Rechnung kommen. Den leiblichen Genüssen ist nicht minder Sorgfalt erwiesen und der „Heurige" wird ebenso großen Zuspruch finden. Ob auch die Kriegsfurien der letzten Jahre unseren Festen hindernd in den Weg traten und die hiesigen Sabbat-Hexen ihren Reigen tanzen wollen auf den Trümmern persönlicher Freiheit und harmloser Lebensfreude, so soll uns das nicht schrecken, denn wie der schlesische Pfarrer Titius gesungen: Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die Seinen usw., sind auch wir des Glaubens, daß der alte deutsche Gott noch lebt und letzten Endes über den falschen puritanischen triumphieren wird. Wer also irgendwie noch einen Zweifel hegen sollte, daß auf die Nacht der Tag folgt, der mache es wie der Mann von Missouri, indem er zur Ueberzeugung der Völkerwanderung sich anschließt, nach Brands Park zum Schwabenfest.

Konkordia-Liga.

Sie wird am nächsten Samstag ihr Sommerfest in Harms' Park feiern.

Zweiundfünfzig Zweigvereine der Concordia Gegenseitigen Unterstützungs-Liga aus Chicago und nächster Umgegend feiern am nächsten Sonnabend in Harms' Park, Berteau und N. Western Ave., ihr gemeinschaftliches Sommerfest. Für gute Musik, Unterhaltungen aller Art für Kinder und Erwachsene, Festspiele und dergleichen, sowie für eine vorzügliche Küche (Cafeteria) ist gesorgt worden. Die Liga ist in lutherischen Kreisen (Synodal-Konferenz) wohl bekannt und geachtet, und die von ihr veranstalteten Festlichkeiten erfreuen sich stets eines guten Besuches und guten Rufes. Eintritt zum Park 30 Cts., einschließlich Kriegssteuer; Schulkinder haben freien Eintritt.

Friedens-Demonstration.

Am nächsten Samstag veranstaltet der Weltfriedensbund im Riverview Park auf dem großen Piknikplatz und in der Halle daselbst eine Friedensdemonstration, bei welcher bedeutende Redner, die während des Krieges sich mit Gefahr ihrer eigenen Freiheit der Hetzpropaganda entgegenstemmten, die Hauptansprachen halten werden.

Durch diese Demonstration sollen die Kräfte gemustert werden, um nach der Rückkehr von Senator Jos. Irwin France von Rußland und Deutschland, der bekanntlich der Vorkämpfer für einen Frieden durch Recht und für die Befreiung aller politischen Gefangenen ist, imstande zu sein, im ganzen Lande Propaganda zu machen, hauptsächlich während der Abrüstungskonferenz der Diplomaten in Washington, D. C. Die Redner werden auch das Zusammenkommen dieser Abrüstungskonferenz erläutern, auch die Aussichten auf Ausdehnung dieser Konferenz auf alle Länder, Deutschland und Rußland mit eingeschlossen.

Von tüchtigen Gesangvereinen wird das eigens für diesen Zweck komponierte Friedenslied „Die Toten an die Lebenden" in der Landessprache gesungen werden, auch wird für Vergnügungen aller Art Sorge getragen werden.

* In den Frachthöfen in Clearing wurden gestern von Marschallsgehilfen 7000 Pfund Butter beschlagnahmt, welche von der Rapid City S. D. Dairy Co. an eine hiesige Kommissionsfirma abgesandt waren. Die Butter enthielt angeblich mehr als den zulässigen Prozentsatz an Wasser.

„Trockenen" siegen.

Senat nimmt Vorlage, die Verabfolgung von Bier als Arzenei verbietet, an.

Wichtiges Amendment.

„Nassen" bringen Amendement durch, das ungesetzliche Haussuchungen durch Prohibitionsbeamte strafbar macht. — Wer sich fälschlich für einen Prohibitionsbeamten ausgibt, setzt sich ebenfalls schweren Strafen aus.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 9. Aug. Die Campbell-Willis Vorlage, durch welche die Verabfolgung von Bier als Arzenei unmöglich gemacht wird, gelangte gestern im Senat mit 38 gegen 20 Stimmen zur Annahme, jedoch erst nachdem seitens der „Nassen" der Vorlage ein Amendment hinzugefügt worden war, das gewaltiges Wehklagen unter den „Trockenen" verursacht, da ihrer Behauptung zufolge, durch dieses Amendment die Durchführung des Prohibitionsgesetzes ganz riesig erschwert wird.

Das Amendment bezieht sich auf die Haussuchungen durch die Prohibitionsbeamten und sieht eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sowie eine Geldstrafe von $1000 für Prohibitionsbeamte oder andere Beamte der Bundesregierung vor, die ohne einen gerichtlichen Haussuchungsbefehl Haussuchungen vornehmen, um nach Spirituosen zu suchen. Ferner wird auch verfügt, daß Personen, die sich fälschlicherweise als Prohibitionsagenten ausgeben und sich gegen die Verfassungsrechte eines Bürgers vergehen, eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren oder eine Geldstrafe von $10,000 zu gewärtigen haben.

Diese beiden Amendierungen waren ursprünglich von Senator Reed von Missouri eingereicht worden, aber Senator Stanley von Kentucky hatte sie etwas umgearbeitet und sie gelangten in der von ihm entworfenen Fassung zur Annahme.

Nachdem es den „Nassen" gelungen war, diese Amendments durchzubringen, machten sie den Versuch die Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuß durchzusetzen, aber der diesbezügliche Antrag ging mit 28 gegen 24 Stimmen verloren.

Ferner wurde der Vorlage noch ein Amendment angehängt, dem zufolge die Prohibitionsbehörden das Recht haben, Veränderungen bezüglich der Anfertigung von Patentmedizinen mit Alkoholgehalt zu verfügen, falls es sich herausstellt, daß diese Medizinen als Getränke benutzt werden.

Außer dem Verbot der Verabfolgung von Bier als Medizin, enthält die Vorlage auch Beschränkungen bezüglich der Verabfolgung von Spirituosen als Arzenei.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

New York 6, Chicago 3; Brooklyn 4, Pittsburg 2; Cincinnati 9, Philadelphia 3; St. Louis 7, Boston 6.

American League.

New York 7, Chicago 0; Chicago 5, New York 4 (zweites Spiel); Cleveland 4, Philadelphia 3; Cleveland 7, Philadelphia 6 (zweites Spiel); Boston 6, Detroit 1; Washington 16, St. Louis 5.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

New York in Chicago; Philadelphia in Cincinnati; Boston in St. Louis; Brooklyn in Pittsburg.

American League.

Chicago in New York; Cleveland in Philadelphia; St. Louis in Washington; Detroit in Boston.

Zu Tode verbrannt.

Healdsburg, Calif., 9. August. Bei einem Flugzeugabsturz, der sich gestern hier ereignete, kamen der Pilot Alden Eldridge aus Berkeley, sowie die Passagiere Bert Fairbanks aus Willitts, Calif., und Kenneth Hudson aus Healdsburg, Calif., ums Leben. Sie verbrannten buchstäblich zu Tode.

Freikonzerte.

Die Chicagoer Kapelle wird in dieser Woche an folgenden Tagen und Orten Freikonzerte geben: Morgen, Grant Park, Michigan Ave. und Congreß Str.; Donnerstag, Bundeshospital Nr. 30, Drexel Boul. und 47. Str.; Freitag, Heim für Unheilbare, 5535 Ellis Ave.; Samstag, East End Park, am See, 55. Str. Die Konzerte beginnen um 8 Uhr abends.

Versprachen ihre Mithilfe.

In einer gestern abgehaltenen Konferenz von Chicagoer Milchhändlern, an der u. a. F. H. Kullman, Vizepräsident der Bowman Dairy Co.; F. A. Webb, Chicagoer Geschäftsführer der Borden Dairy Co.; Charles Wieland von der Wieland Dairy Co. und Louis Glick, Sekretär der United Dairy Co., teilnahmen, wurde der Beschluß gefaßt, Hilfsstaatsanwalt Hodges in jeder Weise zu unterstützen in seinen Bemühungen, genügend Material zu sammeln — zwecks Vorlage an die Großgeschworenen — gegen Personen und Vereinigungen, die sich angeblich verschworen haben, die Milchpreise künstlich hochzuhalten.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Städtische Mole. — Fortschrittsfest.
Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort)

Verlangt:
Verkaufs Manager
in einem
Grundeigentums-geschäft.

Wir suchen einen tüchtigen Verkäufer, der mit seinen Leuten zusammenarbeiten kann, der strebsam ist und der Verkäufe ohne Uebertreibung abzuschließen imstande ist. Wir vergrößern unser Geschäft und werden in Bälde mit einer ausgedehnten Anzeigen-Kampagne beginnen. Es gibt keine bessere Offerte in ganz Chicago. Für einen tüchtigen Mann sind die Einkünfte unbegrenzt. Man spreche persönlich vor bei Mr. Max G. Mayrer, 1905 Belmont Avenue. modimi

Maschinist,

Bench, allaround; dauernde Stellung. Sofort nachzufragen bei der American Litter Carrier Co. 218 W. Ontario Str., 5. Floor. dimido

Verlangt: Verkäufer. Eine altetablierte Trust Co. plant ein Banking Discounts Issue und offeriert Gehalt und liberale Kommission. Beweisen Sie uns, daß Sie erfolgreich sind, und wir offerieren Ihnen sofort eine Verkaufs-Office. 168 N. Michigan Ave., Zimmer 200. 28jul2wX

Verlangt: Erfahrener Chandeliermacher an feinen Waren; vorzügliche Verhältnisse, niedrige Lebenskosten, dauernder Platz, bester Lohn. Bailey & Reynolds Co., Kansas City, Mo. dimido

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 71 W. Randolph Str.

Verlangt: Pastry-Koch mit Cafeteria-Erfahrung. Quinn Cafeteria, 6319 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 3211 S. Racine Ave. 5ag1wX

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht als Chauffeur bei einer Herrschaft oder größeren Farm Stellung. Hat beste Praxis in jeder Beziehung der Automobil- und landwirtschaftlichen Maschinentechnik, sowie im Fahren. Kann auch Reparaturen selbst anfertigen. Auf Wunsch sende gern nähere Referenzen, eventuell auch Bild ein. Adresse: H. M., 69 North Str., Elgin, Ill. dimi

Gesucht: Junger Bursche von 20 Jahren sucht Stelle als Chauffeur auf Familien- oder Geschäftswagen. Spricht deutsch, französisch, italienisch und ziemlich gut englisch. Ist erst 5 Monate in diesem Lande und Schweizer Bürger. Adr.: S. 305 Abendpost. 9ag1wX

Gesucht: Deutscher Mann, Maschinist, allgemein bewandert, sucht Stelle. Karl Koller, 3846 Lowe Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht Stelle als Helfer auf Wagen oder Automobil Truck, oder irgend welche Arbeit; bewandert im Grocery Store. Tel. Lincoln 4136. dimi

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Tel. Lawndale 4542 dimi

Gesucht: Erste Hand Wiener Bäcker sucht Stelle. Tel. Lawndale 4150. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: 50 junge deutsche Frauen, um wollene Strümpfe zu besticken; Heimarbeit das ganze Jahr. 3644 N. Irving Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Watchers und Shuttlers; hohe Löhne. 3642 Ogden Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen und Frauen als Maschinen-Operators; mit Erfahrung an Finishing von Sweaters. Dorset Knitting Mills, 2610 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Examinierer, Ausbesserer und Nähmaschinen-Operators an Bade-Anzügen und Sweaters. Royal Knitting Mills, 844 Jackson Blvd. 9ag1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, von 12 bis 8 Uhr. $16 die Woche. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen, 25—30, mit etwas Erfahrung in Buchführung, in nettem Geschäft. Antworten, wenn möglich mit Telephonangabe, an S. 301 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, mit Board und Zimmer; muß ein wenig englisch sprechen können. 1618 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 1597. dimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 507 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Maschinen-Operators, um an Fancy Lederarbeiten zu arbeiten; permanent. Louis W. Jung Co., 150 W. Austin Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene erster Klasse Köchin in Restaurant; eine, welche in jüdischem Platz gearbeitet hat; guter Lohn für die rechte Person. S. Kaplan, 1568 S. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Vorzusprechen am Dienstag 4428 N. Paulina Straße. Tel. Ravenswood 4322.

Verlangt: Gute Frau für allgemeine Hausarbeit in erstklassigem Roominghaus; muß nett sein; kein Kochen oder Waschen; von 10 bis 5; Lohn $15 mit $1 Bonus nach 3 Monaten. 422 St. James Place. Mrs. Frye. dido

Verlangt: Amme für einen Monat in Privatheim; eine ohne Kind vorgezogen. Telephon Sheldrake 2935.

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Eheleute, keine Kinder. Hier ist gute Gelegenheit für den rechten Eigentümer. Ich bin ein ehrlicher Mann, zuverlässig, habe gute Zeugnisse; ich habe 5 Jahre Erfahrung an Hühnern und Brutmaschine. Bitte zu schreiben. Mr. F. W. Biebert, Lake Forest, Ill., c.o. C. O. Tibbetts. fr-diX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Store, einschließlich 2 Zimmer und Bad; elektrisches Licht und Gas; $35 monatlich, 1922 Winnimac Ave. Nähere Auskunft Nr. 3902 Broadway, Store. somodi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möblierte Zimmer und Zimmer für leichte Haushaltung, billig. 1729 W. Adams Str.

Zu vermieten: Möbliertes Front Basement-Zimmer. 2116 Cleveland Ave. dimi

Zu vermieten: Möblierte Zimmer. 1951 Cleveland Ave., 2. Flat. dimi

Board: Kinder finden Board. Phone Lincoln 8387. dimido

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer. 307 W. North Ave.

Zu vermieten: Frauen-Schlafzimmer, Kleider-Closet und Bad. 1935 Fremont Straße, 3. Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für 1 oder 2 Personen, mit separatem Eingang, als Alleinmieter. 1401 Nord Park Ave., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Zwei große Haushaltungszimmer; Bad, elektr. Licht. 2280 Clybourn Ave. sasondido

Verlangt: Schulkinder erhalten Mahlzeiten in gutem Heim. 2610 N. Halsted Str., Hinterhaus, 1. Flat. modi

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3 bis 4 Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: N. 878 Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, Nordseite. Familie von 3. Beste Referenzen. Adr. S. 309 Abendpost. dido

Zu mieten gesucht: Eine kleine Werkstätte oder Zimmer mit elektrischem Betrieb oder wo selber einzuleiten ist. Adr.: S. 308 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger deutscher Mann sucht Zimmer mit Board bei deutschen katholischen Leuten, nahe St. Alphonsus-Kirche. — Adr.: S. 307 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Ruhige Leute suchen Flat. $16—$18. 1129 Wolfram Str., 2. Flat.

Zu mieten gesucht: KinderlosesEhepaar sucht sauberes Flat von 3—4 Zimmern und Bad (oben) sofort. Adr. N. 875 Abendpost. modimi

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 2ag,didosalmt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Erster Klasse Moving Picture House, offen 11. Aug., 7 Uhr abds. Preise 10c und 5c. 1153 W. Van Buren Str. dimi

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder-Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma,sondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1sep.sadido*

Erster Klasse Strudelmacherin (liefert fertig ab), ebenfalls allerlei Kuchen. Aufträge erbeten: 1909 Washington Blvd. Phone Seeley 7479. modimi

August, komme nach 1657 Adams Str. — Dora Roethig. 6ag1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 22 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Plotke deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

—— Herman Maling ——
deutscher Rechtsanwalt.
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchti,
—— deutscher Rechtsanwalt ——
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Advokaten- und Collektors-Office bei J. Swartz, Notar, 2131 North Clark Str. 5aug1mX

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand,
Rechtsanwalt. 30 N. La Salle Str., Chicago.
Besorge auch Sachen in Deutschland.
Telephon Main 34. 14ma3mtX

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Aerztlicher Rat kostenfrei ——
Seit vierzig Jahren dienen wir dem deutschen Volke mit reellen homöopathischen Heilmitteln und zuverlässigem freiem ärztlichem Rat und Beistand. Kranke, wendet Euch ohne Zögern persönlich oder brieflich an
Dr. C. Puscheck,
730 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. und Wells Str., Chicago, Ill. 6ag3mtX

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden. 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Zement-Arbeiten ——
Basement Floors, Treppen und Wege. Etabliert 20 Jahre. Fred Steube, 3563 Colorado Ave. Tel. Kedzie 8061. 4ag1mtX

Elektrizität für alte Häuser, 12 Monate Zeit. 5 Zimmer und Bad, $64.50, mit Fixtures. — Albert Fox, 1763 Sedgwick Str. Telephon Diversey 8805. 7ag,sondido1mt

Carpenter-Arbeiten werden prompt ausgeführt. Phone Graceland 7240. dimido

Hauspainting, Paperhanging jetzt gut und billig. Diversey 8411. 5ag1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen in dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Deutsch-Ungar, 35, sucht die Bekanntschaft eines österreichischen Mädchens zwecks Heirat. Ernst gemeinte Offerten unter Adr.: N. 876 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Mann mittleren Alters, mit Vermögen, möchte mit einer ordentlichen protestantischen häuslichen Frau bekannt werden, zwecks Heirat. Adr.: N. 858 Abendpost.

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Auf der Nordseite, goldene Brosche besetzt mit 5 Amethysts. Belohnung. Tel. Graceland 2693. modi

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Selten günstige Gelegenheit ——
für soliden, aufrichtigen und arbeitswilligen Mann, sofort vorteilhafte Beteiligung an kleiner, gut fundierter Fabrik zu bekommen. Mehr Aufträge vorhanden, als ausgeführt werden können. Arbeitet jetzt Tag und Nacht. Der eine Partner will Engros- und Export-Geschäft anfangen und kann die ganze Produktion der Fabrik abnehmen, wenn jetzige Aufträge aufgearbeitet sind. Einzelheiten nur bei persönlicher Zusammenkunft. Antworten Sie nur, wenn Sie mindestens $1500 Cash haben. Adr. N. 767 Abendpost. somodido

Verkaufe Restaurant. 305 W. Division Str. mo—do

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping. $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 2 bis 3 Mann Arbeit haben. Adr.: F 446 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Roominghaus, 14 Zimmer, preiswert zu verkaufen, nahe Lincoln Park; gutes Einkommen, billige Miete. 1940 Lincoln Avenue. dido

Zu verkaufen: Roominghaus, 75 Zimmer, billige Miete; $300 Reingewinn den Monat; Preis mäßig. 153-155 W. Ontario Str. dimido

Zu verkaufen: Schuh Repair Shop; gute Existenz. Umstände halber. 1321 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Rooming-Haus; Bargain! 14 Zimmer. Tel. Lincoln 6092.

Zu verkaufen: Guter Grocery und Delikatessen Store mit Store für Market; Goldgrube für den rechten Mann. Eigentümer geht zurück nach Ungarn; Bargain zu $1750. — 2058 Dayton Str. dido

Zu verkaufen: Etabliertes und organisiertes Import- und Exportgeschäft. Bestellungen an Hand. Tel. Buckingham 3422.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Kahr, 818 West North Avenue. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Barber-Shop, sofort. 2834 Southport Ave.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Abreise, billig. 1923 Orchard Str. dimi

Bäckerei und Delikatessen zu verkaufen; gute Lage, Nordseite. 1109 Argyle Str. Telephon Sunnyside 2425. sondimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. 607 E. 43. Str. sasondi

Zu verkaufen: Saloon. Zu erfragen 2359 W. 22. Str. modi

Zu verkaufen: Großes Grocerygeschäft, billig, zu schwere Arbeit für eine Person. Nr. 2440 Cortland Str. modi

Zu vermieten ein Teil von einem Groceryladen für einen Butcher. Nachzufragen 4518 Lincoln Ave. modimi

Zu kaufen gesucht: Kleine Bäckerei. Teleph. Lincoln 9395. 3ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche tüchtigen Mann als Teilhaber, mit etwas Kapital, in gutgehendem Geschäft; das ganze Jahr Arbeit an Hand. Gute Bezahlung. Offerten unter Adr.: S. 315 Abendpost.

Möchte mich mit $1000 bis $2600 an einem guten Geschäft beteiligen, auch mit meiner freien Zeit und Kenntnissen. Offerten unter Adr.: S. 306 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Fried Cakes Ofen, auch 1 Brl. Teig-Mischer; mit Preisangabe. — Bäcker, 158 W. Grand Ave.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Stühle für Dairy Lunch, Eisschrank, Gas-Range, großer Griddle, Steam Table. Adr.: N 881 Abdpost.

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Lassen Sie Ihr Geld arbeiten, durch Anschließung an unseren Spar-Verein; Kapital und Zinsen durch Erste Hypotheken gesichert. Adr.: F. 244 Abendpost. dimi

Verkaufe Garantierte erste Hypothek, $4000, Zinsen 6 Prozent auf Brickgebäude. 2024 Seminary Ave. Josetti, 2752 Lincoln Avenue. dimido

Ungewöhnliche Gelegenheit wird Euch geboten zur Geldanlage von 100 und aufwärts in einem Fabrikgeschäft, das gründliche Untersuchung vertragen kann; vernünftiger Profit zugesichert. Alle Anleger haben gleiche Rechte. Adr.: F 405 Abendpost. 30jl-15agX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Arminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Arminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Arminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Arminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stück Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Arminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Großer Bargain! Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Set, Rugs, große Victrola, Records, Silberwaren, Davenport. Verlasse Stadt, kommt sofort. 1345 N. Robey Str. dimifrson

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel von 4 Zimmern, mit oder ohne Flat; Bargain. Nr. 1748 Clybourn Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Koffer zu $4. Anzufragen in 1840 Park Avenue.

Zu verkaufen: Verschiedenere sofort wegen Wegzugs, moderner Eßzimmertisch, 6 Lederfitzstühle, Buffet, Schaukelstuhl, neue Singer Nähmaschine, Eisschrank, Küchentisch, Stühle, Blumen. 2037 Addison Str., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suit, echtes Leder, Gas Range, Bibliothek-Tisch. J. Schubardt, 3307 Southport Ave.

Zu verkaufen: MittelgroßerHeizofen, schwarzes Rohr, Baby Buggy. 1928 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Kochofen, Leder Couch, Schaukelstühle; alles fast neu; wegen Abreise von der Stadt. 1846 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echter Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8aug—1mtX

Zu verkaufen: Ein einzelnes Bett mit guter Matratze. 1401 North Park Ave., 3. Flat, vorne. modi

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11jul1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Muß meine $250 Victrola verkaufen, mit 3-Spring Motor und vielen Records; 2 Monate gebraucht. 2502 W. Division Str., 2. Tel. Armitage 1981. dimifrsa

Verkaufe meinen $250 Phonograph, wie neu, mit vielen Records, für $65. A. Oggier, 1323 N. Wells Str., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Upright Piano, $85; Player Piano, $195. 1956 Larrabee Str. 1ag,mo—fr3mt

Pathe-Phone; tatsächlich neu, $75; Wochentags. 2025 Seminary Ave. Diversey 5653. sonmodi

Zu verkaufen: 4 wenig gebrauchte Pianos und ein Player Piano, spottbillig. 1961 N. Halsted Straße. 3ag1wX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben.
— $15.00 — $20.00 — $25.00 —
Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Markowitz, 829 Chicago Ave., Evanston, bezahlt höchste Preise für Kleider und Schuhe. Telephon Evanston 7641. 5ag1wX

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Eigentümer muß
— verkaufen. —

2 Flats, Sunparlors; je 5 Zimmer, Dampfheizung. Gelegen in sehr vornehmer Nachbarschaft. Hochbahn-Verbindung. Leichte Zahlungsbedingungen. Dies ist ein Bargain und sollte beachtet werden. Keine Agenten.

Max G. Mayrer,
1905 Belmont Avenue. sa—fr

—— Wir ——
bauen Ihnen ein Heim auf Ihrer eigenen Lot. Sollte Ihnen eine Lot besonders gut gefallen, wir kaufen sie für Sie, bauen darauf und besorgen Ihnen das Geld, welches Sie uns monatlich zurückzahlen können. Unsere Preise sind mäßig. Wenige von unseren Lots sind noch zu haben. Ihr Heim wird uns bei Ihren Freunden empfehlen. Telephonieren Sie Ravenswood 4773 und wir sprechen darüber. Borden-Clausen Real Estate Improvement Corporation, Room 201, 4803 Lincoln Avenue, Ecke Lawrence. 9jl,sasondido*

Zu verkaufen: 2 Flat modernes Brickhaus, Hartholz Fußböden; elektr. Licht, Garage. Lot 50 bei 125. Preis $8600. Blocher & Co., 2551 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, 2 Flat Framehaus auf Konkret; feine Gegend, gute Miete, nahe L. und Straßenbahn; blos $4800. Rudolph Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bargain, hochelegante Residenzen, nahe Park, L. und Straßenbahn; alle modernen Einrichtungen; muß sofort verkauft werden. Nur $2000 Bar. Rudolph Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: $10,500 kauft 2stöckiges Brickhaus, 7 und 8 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, Garage hinten, nahe der Addison L.-Station; teilweise Bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: $6500 kauft 7 Zimmer Haus, Furnace Heizung; gute Lage; $2500 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, 4 und 4 Zimmer, $2100. Nachzufragen 1920 Warner Avenue. dimi

Zu verkaufen, um Nachlaß abzuschließen: 5 Häuser, 10 Zimmer jedes; verkaufe einzeln oder zusammen; ein Block südlich vom Lincoln Park. Um sie zu sehen, telephoniert Edgewater 8968 oder schreibt: 4731 Malden Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, Ofenheizung, nahe Fullerton Ave.; Preis $8,500; $2000 Anzahlung. Freed, 3821 Pine Grove. dmi

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 4 und 4 Zimmerflats und Garage, Miete $78, Dayton Str., nahe Center Str., $6000; $1000 Anzahlung; ein Flat jetzt leer. C. & R. Rauschert, 835 Center Str.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage; Dampfheizung, vorzügliche Plumbing, elektr. Licht und Gas; gute Verkehrsverbindung. — 2743 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Brick-Gebäude, modern, 1-5 und 1-6 Zimmer Flat; Dampfheizung, Gasöfen und Eisschränke; 5 Jahre alt. Preis $11,000. Meinert, 4812 N. Western Ave. didosrson

Zu verkaufen: Bargain! 3-Flat Brick; Heißwasser-Heizung, 1-5, 1-6 und 1-7 Zimmer; elektr. Licht und Bad. Garage für 4 Cars. Lot 50 bei 125. $10,500 für sofortigen Verkauf. Blocher & Co., 2551 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat, 6 Zimmer, elektr. Licht, Bad, helle Zimmer; $1000 bar Anzahlung. Preis $4500. Nahe Webster und Clybourn Ave. Quetschke, 956 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus mit hohem Basement, 4 Flats, große Yard. Bar Teilzahlung. A. Straub, 1520 Mohawk Str. Man spreche vor nach 6 Uhr abends. dimido

Zu verkaufen: Bargain! 6-Flat Steinfront Gebäude, je 6 Zimmer; elektr. Licht, Bad, Dampfheizung; hinten 2stöck. Brick, 2 Flats und Garage; Lot 50 bei 125. Preis $20,600. Blocher & Co., 2551 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten, zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 16ap*X

Verkaufe sechs 4-Zimmer Brick, Bad, große Lot, Miete $100, Preis $12,000; Bar $3000. F. Ruedel, 602 North Ave. 5ag1wX

Zu verkaufen: Framehaus, 2—5 Zimmer Wohnungen; zweites Flat leer. $1000 Anzahlung. 1242 Webster Ave., 2. Flat. modi

Wir verkaufen und kaufen Häuser, Flats, Farms. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 187. 4ag3mtX

Zu verkaufen: Feine Lage für Arzt, 8-Zimmer Brick-Bungalow, hochmodern, nahe der besten Transferecke der Nordseite.
Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 5ag*X

Verkaufe: Modernes 3-6 Zimmer Brick Flat-Gebäude mit 2-Flat Gebäude, Osgood, nahe Belmont Ave. Preis $14,500. Miete $1192; nur $3000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 14 Prozent Geldanlage, zwei Framegebäude auf Brick-Basement, elektrisches Licht, 4, 4, 2 und 6 und 3 Zimmer; Preis $7,500; Miete $1035 jährlich; Anzahl. $4000. F. Beck, 2014 Irving Park Blvd. 5,6,7,9,11,13ag

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Store und 3 Flats, breite Lot, 1501 Clybourn Ave., Ecke Blackhawk; Miete $1020; Anzahlung $2000; nur $7000. Torpe, 820 North Avenue. 3ag1wX

Zu verkaufen: 8-Flat Brick und Frame; Miete $94 den Monat; Preis nur $6800. Dayton nahe Willow.
Hammann Mortgage & Bond Organization, 1924 W. Chicago Ave. Tel.: Humboldt 173. 3ag1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Steinfront Residenz, 50 Fuß breite Lot; Heißwasser-Heizung; Preis $12,000; Abzahlung. 2025 Seminary Ave. Diversey 5653; Wochentags. sonmodi

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus unter günstigen Bedingungen; Belmont Ave. naheLeavitt Str. Zu erfragen: 2149 Melrose Str., 1. Flat, hinten, unten. Keine Agenten. 21jl1mtX

Nordwestseite

Große Lots, 30×134 Fuß, mit Sewer, Wasser, Gas und Seitenwege gelegt und bezahlt, nahe Portage Park und drei Straßenbahnlinien; spezielle Bargains, um schnell zu verkaufen; $550, $50 Bar, $10 monatlich. Sprecht vor nachmittags in der Office, 3924 N. Cicero Ave. Koester & Zander, 27 W.Washington St. dido

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus auf Konkret-Fundament, 2 große 5 Zimmer Flats, Laundry, elektr. Licht, frisch dekoriert, und alles verbessert, nahe Humboldt Park. $6200 oder die beste Offerte. $2000 Bar. Adresse: N. 583 Abendpost.

Zu verkaufen: 3stöck. Haus und Brick-Garage, 5-Zimmerflats, $5,900, in allerbestem Zustand, $60 Anzahlung, $2000. Nachzufragen: 4145 Armitage Ave., Store. dimido

Südseite.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Residenz, 4 Bettzimmer, Furnaceheizung, modern, so gut wie neu; $6250; wert $7000; ungefähr $2000 bar und Abzahlung. Vorzusprechen 7256 S. Morgan Str. dimison

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage, Furnaceheizung, elektr. Licht, screened Porch, Hermitage nahe E. 63. Str.; Preis $3800, $1000 Bar. Bergstrom, 1714 W. 63. Str. Tel. Prospect 47. didofr

Zu verkaufen: N. W. Ecke Maplewood und 50. Str., schöne 50 Fuß Lot, Garten vorne, 7 Zimmer Haus, Garage hinten; elektr. Licht und Bad. Preis $3350. Eigentümer.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Wenn Sie Südseite Real Estate kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, sehen Sie P. Stuppi, 5418 S. Ashland Avenue. ag61mtX

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Haus, 1 Acre Gemüsefarm; Hühnerhaus, Garage. Preis $2900, in Berwyn, Ill. Blocher & Co., 2551 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2½ Acres Farm; 6 Zimmer, elektr. Licht und Furnace. Preis $5000. So. Edgewood Ave., LaGrange, Ill. F. Rasbac. di—son

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verschiedenes.

Verkaufe schöne Hühnerfarm mit ½ Acres gepflanztem Gemüsegarten, in Chicago. Neues 5-Zimmer Wohnhaus mit fließendem Wasser, Stall mit Heuboden, Hühnerhaus, 1 Kuh, 2 fette Schweine, 10 Enten, 100 Hühner. Preis $4500. Anzahlung $2500. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Farmländereien.

Verlangt: Für Nachbarn, deutsch sprechende Farmer mit mittelmäßigem Kapital in einer deutschen Kolonie im Süden von Alabama, wo die Natur den deutschen Fleiß und Redlichkeit hundertfältig zahlt. Für nähere kostenfreie Auskunft adressiere: Deutscher Bauernbund, Oak, Alabama. sondido

— Grand Haven, Mich., Farm —
200 Acres, 7-Zimmer Haus; großer Stall, Hühner- und Schweine-Haus; Viehbestand, Tools und Ernte eingeschlossen; vertausche auch gegen Butcher Shop, Nord- oder Nordwestseite oder verbessertes Eigentum. Gewese, 3949 N. Ashland Ave. Tel.: Lake View 58. dimido

Verkaufe 40 Acres extra feine Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile vom Lake, zur Stadt, Kirche und Hochschule; unübertrefflicher Boden, sehr gutes Wohnhaus mit Keller, Stall mit Basement, Garage, Nebengebäude und Brunnen, 2 schöne Pferde, 9 Kühe, 1 Bullen, 2 Kälber, 2 Schweine, 75 Hühner, 50 Tonnen Heu, 500 Bushel Hafer, Kartoffeln, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $7000; die Hälfte Anzahlung. Näheres bei
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Verkaufe! Bargain! 160 Acres Wisconsin Dairy-Farm, 100 Acres kultiviert, 5 Meilen von Rib Lake, 2 Meilen zur Schule und Kirche; 4-Zimmer Haus, Stall, Scheune und Garage, 15 Milchkühe, 1 Bulle, 10 Stück Jungvieh, 2 Pferde, 15 Schafe, 3 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil. Preis $10,500. Anzahlung $4500.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. sonmodimido

Zu verkaufen: 40 Acres verbesserte Indiana Farm, einschl. Vieh, Geräte, Ernte; alles komplett; feines 7-Zimmer Haus, großer Stall, Silo; 1 Meile von Baß Lake an Stein Road. Verkaufe zu Bargain. Teil bar, Rest Zahlungen. Adr.: N. 880 Abendpost.

80 Acker, Lehmboden, an guter Fahrstraße, kleine Gebäude, hübscher Bach. Preis $20 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 9ag*X

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave 5mai.mo.di.mi.do.fr*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 80 Acre Dairy Farm, nahe Medford, Wis. Schule, Kirche, Creamery, alles nahe bei. 40 Acres unter Pflug. Rest Wald und Weide. Näheres zu erfragen bei L. Meyer, 1812 Larrabee Str. 3—11agX

120 Acres Wisconsin Dairy Farm, gute Gebäude, $12,000; $7000 bar oder gutes Ein- oder Zweifamilienhaus, Rest 25 Jahre Zeit. O. Heßler, Neillsville, Wis. R. 5. 7ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickgebäude, mit Basement; modern; an Nordwestseite. Preis muß annehmbar sein. H. 527, Abendpost. 4aug1wX

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann, der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. B. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv.dosondi*

3 Dach-Lecke repariert, garantiert. $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Oakland, in erstklassigem Zustand, soeben „overhauled". Nachzufragen nach 6:30 abends. 3804 Addison Str. 7ag1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Pferde ——
weggeben zu Eurem eigenen Preis.
15 junge Pferde u. Mähren, Geschirre, Wagen.
Nachzufragen:
Frühere City Brewery, 2762 Archer Ave. 6ag1mtX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein Boston, weiblich, 4 Puppies, 4 männlich. 1340 Michigan Avenue. dimisa

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str. Abendpost Office. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Der bekannte Herr.

Harmlos saß ich eines Abends im Café Glasl. Plötzlich setzte sich an meinen Tisch ein Herr, der mir sofort sehr bekannt vorkam. Aber um alles in der Welt fiel mir nicht ein, wo ich ihn schon gesehen hatte. Da ich aus Erfahrung weiß, mit welch suggestiver Kraft solch völlig belanglose Fragen ihr Opfer oft stunden- und tagelang verfolgen, zahlte ich und ergriff schleunigst die Flucht. Aber leider war es schon zu spät. Ich brachte den geschniegelten Herrn mit den semmelblonden Locken und dem gewichsten Pomadebärtchen nicht mehr aus dem Kopf. Vor dem Einschlafen ließ ich noch alle männlichen Wesen, mit denen ich regelmäßig in Berührung kam, an meinem geistigen Auge vorbeispazieren: den Briefträger, den Schneider, den Schuster, den Bader und noch ein Dutzend andere, aber keinem sah er ähnlich. Am nächsten Morgen fixierte ich auf dem Bureauweg jeden Menschen, und beim Mittagessen schaute ich jedem Gast forschend ins Gesicht. Nirgends jedoch traf ich den Herrn vom Café.

Abends ging ich zum Rasieren: bevor ich in den Laden trat, warf ich wie immer noch schnell einen Blick ins Auslagfenster.

Ah! — Endlich! — Endlich wurde ich von meiner schweren Last befreit, denn aus der Auslage schaute mir ja der geschniegelte Herr mit den semmelblonden Locken und dem gewichsten Pomadebärtchen entgegen: die Wachsbüste nämlich, an der mein Friseur seine Kunst zur Schau stellt. Sie war demMenschen im Café sprechend ähnlich, und da ich sie natürlich jeden Tag sah, wenn ich zum Rasieren ging kam er mir gleich so bekannt vor.

Vom Erfinder der Zündhölzer.

Vor 100 Jahren war man im Feueranzünden nicht weiter als im Altertum und quälte sich damit, mit Stein und Zunder oder Feuerschwamm Feuer zu schlagen. Einem politischen Gefangenen war es vorbehalten, die nützliche Erfindung der Zündhölzer zu machen. Johann Friedrich Kämmerer war Student der Chemie und hatte sich an der großen Volksversammlung, die am 27. Mai 1832 auf dem Schlosse Hambach bei Neustadt a. d. Hardt stattfand, beteiligt. Seine Reden wurden übel vermerkt, und er wurde als staatsgefährlicher Aufwiegler ergriffen und auf den Hohenasperg geschleppt. Während seiner Gefangenschaft erfand er im November 1832 die Schwefelhölzer. Als Kämmerer sich wieder auf freiem Fuße befand, suchte er seine Erfindung zu verwerten, aber ein Bundestagsbeschluß verbot den Verkauf der Reibehölzchen wegen ihrer „hohen Gefährlichkeit" bei hoher Strafe. Eine Weile gelang es dem Erfinder, die Schwefelhölzer im geheimen herzustellen und ins Ausland zu verkaufen, als dies aber ruchbar wurde, wurde Kämmerer ergriffen und wanderte ins Gefängnis. Finanziell ruiniert und körperlich und seelisch gebrochen, starb der Unglückliche in der Irrenanstalt seiner Heimatstadt Ludwigsburg im Jahre 1857. Seine Erfindung wurde von einem geschäftskundigen englischen Apotheker ausgenutzt.

Die Kriegsgreuel der Entente.

Im deutschen Reichstag wurde auf eine Anfrage der deutschnationalen Fraktion wegen Veröffentlichung des Werkes über feindliche Kriegsgreuel regierungsseitig erwidert, eine Rehe von Weißbüchern und Denkschriften sei herausgegeben worden über die Behandlung deutscher Kriegsgefangener in England und Frankreich. Außerdem sind große Teile des Materials in der Presse bekannt gegeben worden. Zur Mitteilung an die Feinde sind die zweifellosen Rechtsverletzungen in einer Liste zusammengestellt worden. Der erste Teil der Liste liegt gedruckt vor, der zweite ist in Arbeit. Außerdem wird eine weitere Veröffentlichung vorbereitet, in der die schwereren Fälle vereinigt werden. Sobald diese Arbeit beendigt ist, soll sie den Regierungen der Mächte, denen die Schuldigen angehören, mitgeteilt werden. Auch wird beabsichtigt, sie im In- und Auslande zu verbreiten. Die Uebersetzung in die Hauptsprachen ist in Aussicht genommen. Bei der Bedeutung der Untersuchung wird sie nicht an der Geldfrage scheitern dürfen. Soweit es sich um Verletzung der Genfer Konvention handelt, wird das Material noch besonders zusammengestellt werden, um vom deutschen Roten Kreuz der neutralen Untersuchungskommission vorgelegt zu werden, die auf Beschluß der letzten Rotkreuzkonferenz demnächst zusammentreten wird.

Ein königlicher Prinz als — Grünkramhändler.

Man hört so oft in jüngster Zeit davon sprechen, daß Großfürsten und andere hervorragende Personen des zaristischen Rußland nun Droschkenkutscher oder Zeitungsverkäufer wurden, um wenigstens ihr Leben zu fristen. Das ist in Anbetracht der gewaltigen Umwälzung, die in Rußland vor sich ging, nicht weiter verwunderlich. Aber selbst in den siegreichen Ländern Europas finden sich ähnliche Beispiele. Noch leben in England die Nachkommen des alten Königshauses der Plantagenet: und es geht ihnen so schlecht, daß sie teilweise sogar Arbeitslosenunterstützung beziehen. Und in der Stadt Saint Etienne in Frankreich kann jede Hausfrau, die dazu Lust hat, ihre Kartoffeln oder ihren Spinat von einem Gemüsehändler mit Namen Prinz von Bourbon, einem echten Nachkommen des altfranzösischen Königshauses, abwägen lassen.

Immer modern.

Seit dem Tode des lieben Großpapas sind verschiedene Jahre vergangen. Die Großmama besucht, wenn das Wetter günstig, alle ihre verheirateten Kinder; da sind nun viele Enkel und Enkeninnen jedesmal zu beschenken, denn Großmama kommt nicht mit leeren Händen und die kleine Sippschaft ist an solch einem Tage aus Rand und Band. Gestern war die liebe Großmutti auch wieder mal bei ihrer ältesten verheirateten Tochter und brachte für die kleine Erika verschiedene Geschenke mit, so auch einen Puppen-Strohhut. „Ach," sagte die kleine Erika, „Du bist doch eine zu gute Großmutti und immer so modern."

Man sollte einen Menschen immer nach dem schätzen, was er tat, nicht nach dem, was er hat.

— Im Autobus. — Vor mir räkelt sich ein exotischer Herr. Auf seinem Kragen veranstalten zwei Wanzen ein Wettrennen. Ich sage ihm das, damit er seiner Haushälterin den Text liest. E. flucht aber nur und packt seinen Degenstock fester. Da steige ich rasch aus.

Der Meister.

Von Heinz Hinrichs.

Sie war ein kleines Mädchen, und die so alltäglich mit ihr umgingen hielten sie für nicht mehr und nicht weniger, als sie selbst auch waren. Vater und Mutter sahen in der Heranwachsenden unverändert ihr kleines Mädchen, und es muß gesagt werden Ihre vielen Bekannten kannten sie nicht. Sie hatte nämlich ein keusch bewahrtes Leben, das, unsichtbar, über dem Alltag beglückend, sie umfing. Und das, seit sie zuerst ahnend erlebt hatte, daß in der Kunst die göttliche Harmonie, die Erlösung zur Wahrheit und zum Licht erreichbar werde, die sie im Leben der Umwelt so schmerzlich vermißte. Den aber, der ihr Führer auf dem Wege in diese einsame — eine Einsamkeit, in der man die Menschen nicht vermißte — und seligen Gefilde war, ihn nannte sie heimlich bei sich „ihren Meister". Es war eine schamhafte Scheu in ihr, auch nur einem Menschen zu sagen, was ihr Lehrer ihr war und wie sie an seiner Hand hineinschritt in ein neues Land voll Licht und Seligkeit. Und wenn es ein Bitteres für sie gab auf diesem Wege, das sie dabei in einsamem Schmerz trug, dann war es nur die Einsicht, daß ihr Spiel noch nicht wiedergab, was an künstlerischer Erkenntnis in ihr heranreifte.

Der Meister, ihr Lehrer, gab aus seinem Künstlertum, einen inneren Reichtum, ohne zu wissen, was er ihr damit gab, ohne zu wissen, daß in dieser kindlichen, empfänglichen Seele sich mit der künstlerischen Interpretation sein Menschentum hineinsenkte, wie ein Samenkorn in die breite Muttererde. Er gab, wie die Sonne Licht spendet dem, der ihr dankt, und dem, der ihr nicht dankt. Ohne Erschütterungen reifte unter seiner sicheren Führung ihre künstlerische Erkenntnis heran eine Fülle von erschauern machenden Offenbarungen, — bis eines Tages ein schmerzliches Problem einen herben Einschnitt in dies der rauhen Wirklichkeit abgewendete Leben tat. Es war der Tag, an dem der Meister bekannt gab, daß er sich einer Frau zu eigen geben wollte, einer Frau, die man gar nicht kannte, weit her aus einer fremden Stadt.

Die kleine Lisa verspürte plötzlich einen unerklärlichen starken Schmerz, es tat sich eine öde Leere vor ihr auf, ohne daß sie sich dessen Rat wußte. Es war gerade die Zeit der Ferienreisen und es folgten nun die Sommerwochen in denen sie droben in der Bergeinsamkeit unter Qualen ahnen lernte, was eigentlich sie so heiß schmerzte. Vater und Mutter waren besorgt, da ihr Kind, mit dem sie zur Erholung droben weilten, nur immer blasser und durchsichtiger wurde. Und dann kam der Tag, da sie sich wie von plötzlichem Sturm erfaßt in die bunte Bergwiese warf und ins Gras hineinweinte und wie in der Helle eines Blitzes wußte, was ihr geschehen war. Ein einziges Mal sagte sie: „Mein Meister!" Dann ward es Ruhe in ihr, eine Ruhe, die ihr Friedhofsruhe schien.

Am Abend dieses Tages, hernieder gestiegen in ihr Mädchengemach, nahm sie zum ersten Mal in diesen langen Wochen der Bangigkeit ihr so geliebtes Instrument zur Hand. Die Töne blühten unter dem Bogen auf, daß sie erschauerte, es sei nicht sie, die kleine Lisa, die da spiele. Diese Töne kamen aus einem Jenseits, dahin sie mit sehnsüchtigen Augen bisher geschaut hatte, das war ein Hauch von des größten Dichters Worten: „So laß mich scheinen, bis ich werde —." Die Knospe hatte sich geöffnet zur Blüte, die engen Grenzen der Persönlichkeit weiteten sich zum Künstlertum, einem Menschentum, das allen gibt, allen gehört, das nicht ängstlich und eng bewahrtes Eigentum eines Einzelnen sein kann.

Nun fürchtete sie die Heimkehr in ihre kleine Heimatstadt nicht mehr, vor der ihr so tief gebangt hatte. Als sie den geliebten Lehrer wiedersah, hielt sie seine Hand fest in der ihren, sah ihm klaren Blickes ins Auge, unterdrückte tapfer das Wörtchen, mit dem sie als kleines dummes Mädchen heimlich sich allein diesem Mann einst zugeeignet hatte, und sagte nur: „Meister!"

So ist es geschehen, daß die kleine Lisa die große Künstlerin geworden ist als die wir sie heute kennen, bewundern und lieben.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Deutschland	$125.00
Oesterreich	$ 12.50
Tschechoslowakei	$127.50
Ungarn	$ 27.50
Rumänien	$135.00
Jugoslavia	$ 62.50
Polen	$ 6.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.
Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
EYEGLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. August 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
September	$1.23¼	$1.22
Dezember	1.26¼	1.25¼
Mais—		
September	.57¾	.57½
Dezember	.57⅞	.57½
Hafer—		
September	.37¼	.36⅞
Dezember	.40¼	.40
Speck—		
September	——	18.60
Schmalz—		
September	11.50	11.42
Rippchen—		
September	——	10.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Sept.	$1.23¾	.57¾	.37⅛	18.60	11.45	10.32
Dez.	1.26⅞	.57⅞	.40¼	——	——	——

Der Markt ist inbezug auf Weizen ziemlich „bullisch". Die Lieferungen aus dem Südwesten lassen nach, man rechnet aber auf spätere große Eingänge aus dem Nordwesten und Kanada. Anzeichen größerer Maislieferungen sind wahrnehmbar, die Haservorräte sind groß. Westlicher Barweizen ist um 1 bis 5c gestiegen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	367½	Checks	15.40
Checks	367	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	12.90
Cables	7.90	**Schweden—**	
Checks	7.89	Checks	21.00
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31.05	Checks	13.05
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.45	Checks	1.25
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.85	Checks	0.12

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.56	3. 4¼proz.	91.82
1. 4proz.	87.70	4. 4¼proz.	87.74
2. 4proz.	87.64	Victory—	
1. 4¼proz.	87.80	3¾proz.	98.60
2. 4¼proz.	87.62	4¾proz.	98.60

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund $	0.47
do., „Prints", das Pfund	0.49
„Firsts", das Pfund	0.42
„Seconds", das Pfund	0.30

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns", das Pfund	0.23
„Young Americas", das Pfd.	0.22½
„Brick" das Pfund	0.17½
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19
Wisconsin: Flats	0.20¼
Twins	0.19¼
Daisies	0.20
Young Americas	0.22

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.39
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28 —0.30

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.26
do., mittelschwer, das Pfund	0.24
do., leicht, das Pfund	0.20
„Spring Chickens", das Pfd.	0.27
Hähne, das Pfund	0.17
Truthühner, das Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.20
do., junge, das Pfund	0.20
Enten, das Pfund	0.20 —0.22
Perlhühner, das Dutzend	4.00 —5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
„ zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins",	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.15
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00 —6.75
Zitronen, die Kiste	6.00 —7.00
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —5.00
Melonen, Cantaloupe, Kiste	2.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 16 Quarts	3.50 —5.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	3.00 —4.00
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	4.00 —4.50
Johannisbeeren, Kiste 16 Qts.	3.50 —5.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.00 —4.00

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.00
Birnen, der Bushel	2.00 —3.50
Pfirsiche, der Bushel	3.00 —5.50
Kirschen, die Kiste, 16 Quarts	3.00 —4.00
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.75 —2.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.50 —0.60
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, der Korb	0.15 —0.25
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karrotten, der Hamper	1.50 —2.00
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —1.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —5.00
Kraut, die Kiste	3.00 —4.50
Pastinaken, der Sack	0.50 —0.75
Petersilie, der Hamper	.50 —0.75
Pfeffer, die Kiste	0.40 —0.50
Pilze die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	2.00 —3.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —1.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.50
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.25 —0.35
Tomaten, die Kiste	0.40 —0.50
Turnips neue, Hamper	1.00
Zuckermelonen, Kiste	1.25 —3.00
Wassermelonen, Carladung	550.00 -850.00
Zwiebeln, der Sack	1.75 —2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.25 —3.00
do., das Faß	5.00 —5.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	2.50 —2.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot $	1.22
Nr. 2, do.	1.21
Nr. 3, do.	1.19
Nr. 1, hart	1.24
Nr. 2, do.	1.24
Nr. 1, nördlicher	1.42
Nr. 2, do.	1.37
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.58
Nr. 2, do.	0.57
Nr. 3, do.	0.56
Nr. 1, gelb	0.60½
Nr. 2, do.	0.60
Nr. 3, do.	0.59
Nr. 1, weiß	0.61
Nr. 2, do.	0.60
Nr. 3, do.	0.58

Zufuhr—			
Weizen	988,000	Mais	872,000
Ausfuhr—			
Weizen	760,000	Mais	593,000

Hafer—		
Nr. 1 weiß		0.39
Nr. 2, do.		0.38
Nr. 3, do.		0.35
Gerste—		
Malz		0.66
Roggen—		
Nr. 2		1.08
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.40	—8.60
Winter, hart	6.50	—7.25
Kleie, per Tonne	13.00	-19.00
Heu. (Verlauf auf den Geleisen)		
Timothy, Nr. 1	24.00	-26.00
do., Nr. 2	21.00	-22.00
do., Nr. 3	18.00	-20.00
Kleeheu	20.00	-22.00
Alfalfa	15.00	-23.00
Südwestliches	15.00	-17.00
Nordwestliches	14.00	-15.00
Stroh—		
Roggen	11.00	-12.00
Hafer	9.00	-10.00
Weizen	8.00	—9.00
Kleesamen, 100 Pfund	11.00	-16.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs		2.01

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	6.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.00	-10.25
Gute bis ausgef. Ochsen	8.50	-10.10
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.75	—9.00
Jährlinge	9.25	-10.50
Fette Kühe und Rinder	3.00	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.50	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	9.20	-11.40
Schwere Fleischerware	10.30	-11.00
Leichte Fleischerware	10.90	-11.60
Mittel-Gewicht	10.15	-10.70
Gemischte Packware	7.50	—7.70
Ferkel, 80—130 Pfund	9.50	-11.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.25	-10.75
do., Native	7.25	-10.25
Gute bis beste Wethers	3.25	—5.25
Gute bis beste Ewes	1.00	—4.50
Böcke	1.50	—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test $	0.08½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.85
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	50	68½	68½	68½
Amer. Shipbldg.	100	60½	60	60
do., Vorzugs	100	57	57	57
Arm. & Co. Vorz.	65	91	90¾	90¾
Armour Leather	14	12⅛	12⅛	12⅛
Beaverboard	35	13¼	13¼	13¼
Case Plow	225	4½	4½	4½
Cudahy	150	55	54	55
Comm. Edison	25	109	109	109
Cont. Motors	25	5¾	5⅝	5¾
Gr. Lakes Dredge	20	78	78	78
Libby McNeill	300	9¼	9	9¼
Montgom. Ward	80	17¾	17½	17½
Nat. Leather	255	8⅛	8	8⅛
Piggly Wiggly A.	90	14	14	14
Quaker Oats Vorz.	100	83¾	83	83
Sears-Roebuck	250	66	65½	66
Shaw, W. W.	65	44	43½	44
Stewart-Warner	110	24½	24½	24½
Swift & Co.	135	97½	97	97½
Swift Internat.	665	25	24½	24⅞
Thompson, J. R.	50	40⅜	40⅜	40⅜
Temtor Corn A.	55	6½	6	6
Union Carbide	215	45½	45⅛	45¼
Un. Paperboard	15	15	15	15
Wahl	20	42	42	42
Western Knitting	200	11⅛	11	11⅛
Bonds				
$1,000 C. C. & C. Rys. 5s		34	34	34
1,000 Ch. Rys. S. B 5s		32½	32½	32½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co.	26¾	26⅝
American Locomotive Co.	85¼	85½
American Smelting	35¾	35⅞
Anaconda	35⅝	35½
Atchison	84½	84
Baldwin Locomotive	76⅛	77⅛
Baltimore & Ohio	38	38½
Bethlehem Steel	50⅞	50½
Chicago, Milw. & St. Paul	27	27⅛
Central Leather Co.	33	33
Crucible Steel	54½	54¾
General Motors	10⅜	10⅜
Inspiration Copper	32⅛	32⅞
Int. Paper Co.	51¼	51⅛
Mexican Petroleum	103½	105¼
New York Central	70⅞	70½
Northern Pacific	76½	76
Peoples Gas	54½	53½
Reading	69⅝	69
Republ. Iron and Steel	47½	47
Sears-Roebuck	66½	65¾
Studebaker	77⅝	78⅝
Texas Oil	35	35⅛
Tobacco Products	58	58½
Union Pacific	119¾	119¾
U. S. Rubber	51	51¾
U. S. Steel	74⅜	74½
Utah Copper	46⅜	46½
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	98.56	98.56
do., 4¼proz., 1928	91.88	91.90
do., 4¼proz., 1942	87.68	87.66

Die Wertpapiere waren heute auf der New Yorker Börse flau und schwankend im Preis. In Industriekreisen herrscht rosige Stimmung vor, die Nachrichten über den allgemeinen Geschäftsstand zeigen aber wenig Veränderung.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	13.25	13.31	13.10	13.18
Dezember	13.68	13.76	13.52	13.63

Bauerlaubnisscheine.

Dreiunddreißig Bauerlaubnisscheine wurden gestern ausgestellt, darunter folgende:

Western Ave., S., 4454-56, 2stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. Williams, $31,000.
Madison Str., W., 4617-25, 1stöck. Backstein-Garage, C. T. Gobel, $25,000.
93. Str., E. 1024, 2stöck. Backsteingebäude, Finn & Co., $11,000.
Van Buren Str., W., 5563, 2stöck. Backstein Apartmentgebäude, F. E. Probert, $11,000.
Champlain Ave., 7939-41, 2stöck. Backsteinwohnhaus, G. Hutman, $10,000.
Austin Ave., N., 5525-29, 1stöck. Backsteinwohnhaus, E. Browne, $7000.
Cottage Grove Ave., 6626-28, 1- und 2stöck. Backstein Office-, Fabrik- und Apartmentgebäude, W. A. Baker Co., $33,000.
Wilson Ave., 1115-19, 1stöck. Backsteingebäude, L. Choronokas, $28,500.
Artesian Ave., S., 6407, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Lindahl Franzen Constr. Co., $12,000.
Pingree Str., 7234-42, drei 2stöck. Backsteinwohnhäuser, F. L. Hoffman, $10,000.

In die Arme geschossen.

Angebliche Taschendiebe die Opfer eines blutigen Streites.

Vor einer chinesischen Speisewirtschaft an der 31. und State Straße wurden heute Alexander Williams und Bob Groth, beide nach Angabe der Polizei wohlbekannte Taschendiebe, im Laufe eines Streites, dessen Ursache noch unbekannt ist, angeschossen. Durch die Schießerei wurden die Bewohner der Nachbarschaft aus ihrem Schlummer geschreckt. Als mehrere von ihnen auf die Straße kamen, fanden sie Groth und Williams blutend auf dem Bürgersteig liegen. Beide waren durch die Arme geschossen. Nach Angabe von Detektives, welche die Verwundeten verhörten, machen diese Henry Young, Nr. 3227 Süd Park Ave., für die Schießerei verantwortlich. Letzterer entwischte und konnte bisher noch nicht aufgestöbert werden

Masseverwalter ernannt.

In der verkrachten Michigan Avenue Trust Co. $1,124,368 Fehlbetrag.

$1,500,000 wertlose Bestände.

Die Iowaer Farmhypotheken, welche der entflohene Präsident mitgenommen hat. — Die Haftpflicht der Aktionäre bringt wenig ein.

Ein Masseverwalter wurde heute mittag auf Antrag des Staatsrechnungsführers Russel für die vor 14 Tagen von ihm geschlossene Michigan Ave. Trust Co. von Kreisrichter Stough ernannt.

In dem Gesuch wird ausgeführt, daß der Ausweis der Bank am Abend des letzten Geschäftstages wie folgt war:

Bestände.	
Darlehen	$2,318,585.25
„Ueberzogen"	10,552.18
Bonds und andere Wertpapiere	1,137,551.84
Guthaben bei andern Banken	355,217.39
Baarbestand	214,145.32
Bankhaus	69,434.70
Einrichtung	17,251.00
Andere Grundstücke	4,391.64
Verschiedene Forderungen	30.06
Insgesamt	$4,127,160.13
Schulden.	
Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß-Fonds	50,000.00
Unverteilte Gewinne	39,451.47
Unvert. Dividenden	84.00
Einlagen	3,569,949.31
Aussteh. Schecks etc.	266,000.00
Steuer- und Zinsen-Reserve	1,675.36
Insgesamt	$4,127,160.13

Unter den Guthaben waren folgende Hypotheken auf Land im County Guthrie, Iowa: $18,000, A. N. Rogers; $24,000, Henry Tasier; $15,000, Bert Dygert; $20,000, R. A. Brower; $22,000, John A. Wasson; $25,000, Clinton D. Freeman; $20,000, J. W. Truax; $21,500, Philip Nolan; insgesamt $165,000. Am 20. Juli habe Warren C. Spurgin, Präsident und Hauptbeamter, diese Hypotheken unterschlagen.

Faule Bestände.

Von den Ausständen hätten solche im Betrage von $867,500 zweifelhaften oder gar keinen Wert, ebenso verhalte es sich mit Darlehen in der Höhe von $508,201.97 und von den überzogenen Konten seien solche im Betrage von $7293.73 wertlos. Beispielsweise besitze die Bank eine völlig wertlose Anweisung auf $17,000 in einer anderen Bank. Der Unterschied zwischen dem gebuchten und dem wirklichen Wert von Aktien und Bonds im Besitz der Bank sei $30,000. Der Gesamtbestand an allen solchen wertlosen Guthaben belaufe sich auf $1,595,495.70.

Die Aktionäre seien zum Betrage von $80,000 haftpflichtig, die Bürgen des Präsidenten Spurgin zum Betrage von $100,000, das Kapital von $200,000 und der Ueberschuß von $91,126.83, insgesamt $471,126.83, könnten eingezogen werden, es verbleibe also nach Abzug jener faulen Bestände ein Fehlbetrag von $1,124,368.87.

Von den Aktien gehören über die Hälfte, 1191, dem Präsidenten und Hauptbeamten Spurgin, und dessen Anteil, außer der Haftpflicht, sei überhaupt nicht einzukassieren. Die Bank sei in ungesetzlicher, betrügerischer oder unsicherer Weise geführt worden und hoffnungslos bankerott. Die Direktoren seien John A. Conrad, Vizepräsident; Henry Paulmon, A. B. Sherwood, Jas. J. Kelly, E. F. McDonald jr., C. A. Beutel, Kassierer, und Präsident Spurgin.

Der Masseverwalter.

Nachdem Richter Stough den Antrag vernommen und die Eingabe verlesen hatte, ernannte er die Chicago Savings Bank zum Masseverwalter und setzte ihre Bürgschaft auf $500,000 fest. Diese wurde sofort gestellt.

Sprang aus dem Fenster.

Als geheilt entlassen, tötete sich ein Patient des Countyhospitals.

Der 26jährige Farbige Preston Jackson, Nr. 3400 S. Wabash Ave., welcher seit mehreren Monaten einer Lungenkrankheit wegen im Countyhospital untergebracht war und heute als geheilt entlassen werden sollte, sprang, als ihm dieses mitgeteilt worden war und während die Krankenpflegerin seine Kleider holte, aus dem Fenster des im sechsten Stockwerk befindlichen Krankensaals. Er landete auf dem Bürgersteig der Süd Lincoln Straße und war auf der Stelle tot.

Mutmaßlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit durchschnitt sich der 35jährige Leo Haukus in seiner Wohnung, Nr. 4740 Süd Marshfield Ave., mit einem Rasiermesser die Kehle. Er war bereits tot, als seine Gattin ihn auffand.

Der South Bend Männerchor feiert am nächsten Sonntag sein 46. Stiftungsfest. Es soll wiederum ein Fest nach echt deutscher Art werden und nicht nur alle Sänger, sondern das ganze Deutschtum und auch die Mitbürger amerikanischer Abstammung sind herzlich eingeladen. Sänger H. Seifert, ein Kochkünstler ersten Ranges, sorgt für schmackhaft zubereitete Speisen und der Herbergsvater für die bestmöglichen Getränke. Außer den Gesangsvorträgen des festgebenden Vereins wird es auch sonst noch genügend Unterhaltung für Jung und Alt geben. Natürlich wird auch getanzt.

Wenn es wahr ist.

Bundesanwalt Clyne erklärt Spurgins Verhaftung für nahe bevorstehend.

Bundesanwalt Charles F. Clyne gab heute die Erklärung ab, daß er fest davon überzeugt sei, daß Warren C. Spurgin, der viel- und langgesuchte flüchtige Bankpräsident, sich vor Ablauf weiterer 24 Stunden im Gewahrsam der Bundesbehörden befinden werde. Nähere Angaben wollte Herr Clyne nicht machen; bekanntlich wurde, außer der in den Staatsgerichten schwebenden Anklage der Unterschlagung von Bankgeldern gegen Spurgin vor einigen Tagen im Bundesgericht Anklage wegen Uebertretung des Prohibitionsgesetzes erhoben. Der gleichzeitig erlassene Haftbefehl befindet sich angeblich in den Händen von Bundesbeamten in Texas und wird, wie der hiesige Bundesanwalt erklärt, noch im Laufe des Tages vollstreckt werden.

Wollte sich drücken.

Worthington hatte bereits vor Monaten Paß für Europareise erwirkt.

Wie erst jetzt mit Bestimmtheit festgestellt wurde, hatte John W. Worthington bereits Mitte Mai d. J. einen Paß zur Reise nach Europa erwirkt, doch wurde der Paß im letzten Augenblick widerrufen, nachdem die Behörden darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß dringender und wohlbegründeter Verdacht vorläge, daß Worthington in große Schwindeleien verwickelt sei.

Es wird erwartet, daß Melville Reeves, der sich gestern freiwillig den Bundesbehörden zur Verfügung stellte, noch im Laufe des Tages die von ihm verlangte Bürgschaft in Höhe von $10,000 stellen wird. John J. Epps, der seinerzeit in Verbindung mit dem Toledoer Postraub verhaftet, aber freigesprochen wurde, soll angeblich Hilfsbundesanwalt Clinnin in einer mehrstündigen Unterredung, die er heute vormittag mit ihm hatte, äußerst belastendes Material gegen Worthington in die Hand gegeben haben.

Zur Aufklärung.

Michael J. Faherty benutzt seine eigene Methode.

Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Behörde für örtliche Verbesserungen, der in letzter Zeit vielfach wegen angeblicher Verschwendung mit Sachverständigen-Gebühren angegriffen wurde, hat seine eigene Methode, um der Bürgerschaft klar zu machen, was die Behörde schafft. Er ließ 100,000 Pamphlete mit ausführlichen Angaben über öffentliche Verbesserungen sowie zahlreichen hübschen Abbildungen drucken und auf dem Fortschrittsfest auf der Mole verteilen. Die Büchlein fanden einen derartigen Absatz, daß er heute weitere 50,000 bestellte.

„Es wird die höchste Zeit, daß die Bürgerschaft über die Arbeiten aufgeklärt wird," erklärte Faherty. „Wer genau wissen will, was mit dem Gelde der Steuerzahler geschieht, möge sich auf der Ausstellung in meiner Abteilung ein Büchlein geben lassen".

Kein Arsenik gefunden.

Die Leiche von Lena Kolze war von dem Gift frei.

Der Koroner gibt bekannt, daß in den inneren Organen der ausgegrabenen Leiche von Lena Kolze, der Mutter von Fred Kolze, kein Arsenik gefunden wurde, was beweisen soll, daß von den Leichenbestattern keine arsenikhaltigen Einbalsamierungsflüssigkeite gebraucht wurden. Der Koroner erklärte ferner, daß die Geschworenen sehr bald beginnen würden die Todesursachen von Fred Kolze und dessen Gatten zu untersuchen. Frau Mary Demmer, die Haushälterin von Fred Kolze, wurde gestern von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen, aber später gegen eine Bürgschaft von $5000 entlassen.

Der Automoloch.

Er hat heute wiederum ein Menschenleben gefordert.

An Michigan Avenue und 29. Straße stießen heute zwei Kraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit fand der 25jährige James Sinclair, 1150 60. Straße, den Tod, während seine Frau und zwei andere Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Verunglückten sind: Frau James Sinclair, die schwere Quetschungen erlitt, und Albert St. Pierre und Frau, 1420 Adams Str., die mit Schrammen und Brauschen davonkamen.

Edward Shields, 5649 Sangamon Straße, der den Unfall verschuldet haben soll, befindet sich in Haft.

Amtsmüde.

George W. Eggers, der Direktor des hiesigen Kunstinstituts, hat heute dem Präsidenten Charles L. Hutchinson sein Entlassungsgesuch unterbreitet mit der Bitte, ihm am 1. Oktober den Abschied zu bewilligen. Er hat das Amt des Direktors der Denver Art Association übernommen.

* Der unlängst verstorbene E. A. Howard, an der Barry Avenue, nahe Sheridan Road, wohnhaft, hat den Seinen $553,835 in Fahrhabe und $99,750 in Grundbesitz hinterlassen, laut des Richter Korkell im Nachlaßgericht heute unterbreiteten Inventarienausweises.

Leset die „Sonntagpost".

New Yorker hier.

Chicago heißt Feuerwehrleute und Bürgermeister Hylan willkommen.

Baseball-Wettspiele.

Morgen werden sich die hiesigen Feuerbekämpfer mit ihren Gästen messen.— Unterhaltungen in Hülle und Fülle.— Offizielle Begrüßung im Rathause.

Unter begeistertem Jubel wurden heute mittag die New Yorker Feuerwehrleute von einer großen Menschenmenge willkommen geheißen, als sie kurz nach 1 Uhr auf dem Michigan Central-Bahnhof mit ihrem Bürgermeister John F. Hylan an der Spitze eintrafen. Bürgermeister Thompson mit einem aus städtischen Beamten und Stadtvätern bestehenden Empfangsausschuß, Abteilungen der städtischen Feuerwehr und Polizei, sowie zahlreiche Bürger und Freunde des Baseballspiels hatten sich am Bahnhofe eingefunden. Die New Yorker kamen bekanntlich zu dem Zweck her, sich mit den Chicagoer Feuerwehrleuten im Baseballspiel zu messen und zugleich das Fortschrittsfest mitzumachen.

Nach einer herzlichen Begrüßung zwischen Bürgermeister Thompson und Bürgermeister Hylan wurden die Gäste unter Vorantritt der Polizei-Musikkapelle durch die festlich geschmückten Straßen in langer Parade nach dem Rathause geleitet, wo im Stadtratssaale eine offizielle Begrüßung stattfanden. Bürgermeister Thompson entbot den Feuerbekämpfern von New York im Namen der Stadt ein herzliches „Willkommen" und ersuchte sie, Chicagos Gastfreundschaft nach Kräften zu genießen. Bürgermeister Hylan dankte in einer kurzen, ebenso herzlichen Ansprache.

Heute Nachmittag wohnen die Feuerwehrleute dem Baseball-Wettspiel zwischen den „New York Giants" und den „Cubs" bei, danach folgt gemeinsames Abendessen im Hotel Sherman, sowie Besuch des Fortschrittsfestes auf der Mole.

Die Wettspiele.

Die Wettspiele zwischen den New Yorker und Chicagoer Feuerwehrleuten werden morgen nachmittag um 3 Uhr im Sox Park beginnen; das zweite Wettspiel wird am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr im Cubs Park stattfinden, und das dritte am Freitag nachmittag um dieselbe Zeit im Sox Park. Der Reingewinn wird der Unterstützungskasse der Feuerwehrleute zufließen.

Genügend Unterhaltungen.

Ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm wurde von dem unter dem Vorsitz von Ald. Edward Armitage stehenden städtischen Ausschuß für die Gäste aufgestellt. Morgen früh um 10 Uhr wird gemeinsam im Hotel Sherman gefrühstückt, danach wird eine Automobilfahrt durch die Parkanlagen und Boulevards der Stadt unternommen, dann folgt gemeinsames Gabelfrühstück im Chicago Athletic Club. Nach dem Wettspiel wird abends im South Shore Country Club ein Bankett für die Gäste stattfinden. Donnerstag morgen werden die Schlachthöfe besucht, mit anschließendem Gabelfrühstück in Armours Anlage; das Abendessen wird im Edgewater Beach Hotel eingenommen, und darnach erfolgt gemeinsamer Besuch des Marigold Gardens. Freitag gibt's ein Bankett im Illinois Athletic Club mit darauf folgendem Besuch des Cort Theaters; und Samstag wird zum größten Teil dem Fortschrittsfest gewidmet, mittags wird im Hotel La Salle diniert, und abends findet ein großes Abschiedsbankett im Hotel Sherman statt.

Die Stadt hat dafür gesorgt, daß die Gäste, die sich anderweitig zu unterhalten gedenken, sich nur beim Feuerwehrleutnant Dolan, Zimmer 214 Hotel Sherman, zu melden brauchen und Automobile zur Verfügung gestellt erhalten.

Ald. Armitage hatte mit einem Sonderausschuß des Stadtrats die New Yorker auf ihrer Reise hierher begleitet.

Die Sträflinge als Ehrenmänner.

Paris, 5. Juli 1921.

Wäre schließlich nicht Blut geflossen durch die Schuld eines einzigen Unwürdigen, so hätte sicherlich das Strafhaus des französischen Provinzstädtchens Nogent-le-Rotrou für ewige Zeiten den Ruf bewahrt, das originellste aller Gefängnisse zu sein. So viel Gemütlichkeit war noch nie hinter Schloß und Riegel beisammen. Und auch das „hinter Schloß und Riegel" ist im vorliegenden Fall nur eine banale Metapher.

Es war am Nachmittag des 6. Februar dieses Jahres, als der Oberwächter des Gefangenhauses sich auswärts einige Erholung gönnen wollte. In dem „grauen Haus" blieb nur noch ein anderer Hüter zurück. Dies schien zu genügen. Die zwei Wächter waren bisher vollkommen ausreichend gewesen für die zwanzig Sträflinge, die dem Anschein und ihrem ganzen ruhigen, gesitteten Betragen nach sich in diesem Zwangsasyl wie zu Hause und wohl fühlten. Nur einer unter ihnen, der wiederholt wegen Diebstahls abgestrafte Hippolyte Royer, fand die Herberge nicht gastlich genug und dachte ans Ausbrechen. An jenem Sonntagnachmittag nun, als der Oberwächter ausgegangen war, erachtete Royer den Augenblick für gekommen, seinen im Geheimen gehegten Plan auszuführen. Er wendete sich ohne Umstände an seine Genossen: „Wir sind unser zwanzig. Es ist bloß ein Wächter da. Wie wär's, wenn wir weggingen?"

„Nie, niemals!" riefen im Chor alle anderen. „Was dir nicht einfällt! Es geht uns hier gut. Wir bleiben."

„Gut, so gehe ich allein. Und wenn's not tut, murkse ich den Wächter ab."

Die anderen hielten das für eine Prahlerei und achteten nicht darauf. Der Auswürfling meinte es aber ernst. Er hatte sich ein Messer verschafft, begab sich damit in die Küche, wo der Aufseher gerade dabei war, Erdäpfel für's Nachtmahl zu schälen. Hinterrücks, mit leichten Schritten, näherte er sich dem Mann und brachte ihm acht Messerstiche bei. Der Ahnungslose ruft um Hilfe. Der Attentäter begreift, daß er rasch handeln müsse. Er ergreift eine Hacke, um dem Aufseher den Schädel zu spalten. Im Augenblick, da das Instrument niedersausen soll, fällt eine feste Faust dem Mordgesellen in den Arm. Der Häftling Armand Besnou hat seinem Gefängniswärter das Leben gerettet.

Royer macht sich die Verwirrung der ersten Momente zunutze, entreißt jetzt seinem Opfer einen Bund Schlüssel, öffnet Türen, erbricht andere, die er nicht öffnen kann, springt durch ein Fenster und ist frei.

Im Gefangenhaus bringen die Sträflinge den bewußtlosen Aufseher zu sich, reinigen seine Wunden, verbinden sie und gehen mit sich zu Rate. Zwei von ihnen werden ausgeschickt, der eine mit der Mission, einen Arzt zu holen, der andere, um den Staatsanwalt und die Gendarmerie von dem Vorfall zu unterrichten. Als die verständigten Persönlichkeiten im Strafhaus erschienen, empfing sie Besnou mit den Worten: „Ich bin der Häftling Armand Besnou. Wir haben keinen Aufseher mehr. Also mache ich den Torwart und überwache die anderen."

Der Staatsanwalt stellt in der blutbefleckten Küche den Tatbestand fest, vernimmt die Zeugen und erläßt sogleich hinter dem Verbrecher einen Haftbefehl mit Steckbrief. Während man nach dem Schuldigen auswärts fahndet, ist er bloß durch eine dünne Wand von den amtshandelnden Personen getrennt.

Denn sobald Royer seine Freiheit erlangt hatte, wurde er sich klar darüber, daß es ihm schwer fallen würde, sie zu bewahren. Er hatte keine Ausweispapiere bei sich, noch einen Sou in der Tasche. Er sah voraus, daß er binnen kurzem wieder erwischt sein würde. Fast mechanisch kehrte er auf dem Weg, den er gekommen war, unbemerkt ins Gefangenhaus zurück und machte in der Kanzlei des abwesenden Oberaufsehers halt. Gemächlich, ohne sich zu beeilen, durchsuchte er die Schubladen, prüfte er die Aktenstücke und forschte nach den Papieren eines der Verhafteten, dessen Personsbeschreibung einigermaßen der seinigen glich. Er findet unter diesen Dokumenten das erwünschte Schriftstück und nimmt es an sich. Er erbricht die Handkasse; die 1500 Franken, die sie enthält, sind willkommene Beute. Ein Laib Weißbrot wird gleichfalls nicht verachtet. Er fühlt sich nun in der Lage, die Freuden der Freiheit genießen zu können, und ohne im geringsten beunruhigt zu werden, entweicht er jetzt zum zweitenmal, und diesmal, wie er glaubt, auf Nimmerwiederkehr.

Allein schon nach fünf Tagen wurde Royer von seinem Schicksal erreicht. Man entdeckte und verhaftete ihn auf dem Gute eines Bauern, bei dem er sich auf Grund der gestohlenen Dokumente als Knecht verdungen hatte. Gestern fand der gegen ihn angestrengte Strafprozeß vor dem Schwurgericht in Chartres statt. Nebenbei bemerkt, ist der überfallene Aufseher trotz der erlittenen schweren Wunden mit dem Leben davongekommen.

Der Gerichtspräsident Mouton konnte nicht umhin, das Verhalten der Häftlinge, die dem Verwundeten zu Hilfe gekommen waren, öffentlich zu loben. Er sagte zu einem von ihnen:

„Sie und Ihre Genossen haben einem Menschen gegenüber, der sich in Lebensgefahr befand, Ihre Solidaritätspflicht erfüllt. Ich freue mich, Sie hierzu zu beglückwünschen."

Die Häftlinge, an einen so vornehmen Ton nicht gewöhnt, waren ganz stolz hierüber.

Im übrigen kamen gewisse patriarchalische Zustände des seltsamen Gefangenhauses zur Sprache; so wurde zum Beispiel erwähnt, daß Tore, die ins Freie führten, bloß mit Metallfäden verschlossen waren.

„Was konnte ich tun?" sagte der Oberaufseher zur Aufklärung. „Diese Gebäude sollen niedergerissen werden, und niemand will sie reparieren."

Der Angeklagte, der eine recht klägliche Rolle spielte, wurde zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Das war das Nachspiel zur Tragikomödie in einem operettenhaften Gefängnis.

Wiener Praterfest.

Der Wiener-Amerik. Frauen-Hilfsverein veranstaltet am Sonntag, dem 28. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Straße, ein großes Praterfest. Es gibt Preiskegeln, Kasperltheater und allerhand Kurzweil für Jung und Alt. Die Wiener Frauen verstehen es bekanntlich, auch für das leibliche Wohl zu sorgen; auch ist gute Musik bestellt. Da der Ueberschuß für die notleidenden Wiener Kinder bestimmt ist, hofft das Komite, die Freunde und Gönner recht zahlreich begrüßen zu können. Ein gemütlicher Tag steht ihnen bevor. Anfang 10 Uhr morgens; Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 35c.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Barth, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vors. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 590 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............
Vierteljährlich ....$............
Halbjährlich ....$............
Jährlich ....$............

Datum.................. Name..................

Straße.................. Stadt.................. Staat..................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Nordica Frauenverein am heutigen Dienstag im Eureka Park, Nr. 3424 Irving Park Boulevard. Ein rühriges Komite hat alle Vorbereitungen aufs Beste getroffen und für allerhand Belustigungen für Jung und Alt, sowie für Erfrischungen ist gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintritt 15 Cents pro Person.

Die Hoffnungsloge Nr. 12 der Hermannsschwestern veranstaltet ein großes Piknik, verbunden mit Buncospiel und Preiskegeln, in Harms Park, Western und Berteau Avenue am heutigen Dienstag. Alle Schwestern und Gönner sind freundlich eingeladen und können versichert sein, daß sie einige angenehme Stunden verleben werden. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt, mit Kriegssteuer, 30 Cts.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Almrausch veranstaltet sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am kommenden Sonntag in Geno Famers Grove, an der Ecke der 116. Str. und Eggleston Ave. Den Besuchern stehen ganz besondere Genüsse bevor, denn die berühmte Wildschützen Kapelle wird zum Tanz aufspielen und der Schuhplattlerverein sowie ein beliebtes Zitterduett werden sich sehen und hören lassen. Anfang 2 Uhr nachmittags; Tickets im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c.

Ein großes Piknik hält am kommenden Sonntag der Ungarische Literarische und Wohltätigkeits-Damenverein in Schwaß' Grove, an der Roosevelt Road und Harlem Ave., in Forest Park, ab. Allen Teilnehmern steht ein genußreicher Tag bevor; Anfang 10 Uhr morgens, Eintritt 50c.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Verein hält sein diesjähriges Piknik am kommenden Montag im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str., ab. Kegeln swoie Buncospiele stehen auf dem Programm, ferner Spiele, sonstige Belustigungen und freies Ice Cream für die Kinder. Die Mitglieder erhalten Kaffee und Kuchen frei und auch anderweitig ist für gute Erfrischung Sorge getragen, um den Freunden und Gönnern des Vereins einige vergnügte Stunden zu bereiten. Eintritt 15c; Anfang 11 Uhr vormittags.

Der Humboldt Frauen-Verein veranstaltet sein diesjähriges Piknik am Mittwoch, dem 17. August, in Harms Park, Western und Berteau Ave. Kegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen hat das Komite vorbereitet, welches versuchen wird, den Schwestern und Freunden angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik ist auch gesorgt. Anfang 12 Uhr mittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Der Verein der Ungarischen Schwaben hält ein großes Piknik am Sonntag, dem 21. August, im schöngelegenen River Grove ab. Das Fest beginnt mittags und alle Vorbereitungen sind getroffen, daß Jung und Alt sich nach Herzenslust vergnügen kann. U. a. stehen Kegeln und Tanz auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 35c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Grand Ave.-Elektrische bis zum Endpunkt an der Harlem Ave., wo Omnibusse zur Weiterbeförderung bereitstehen.

Der Pfälzer National Frauen-Verein veranstaltet am Donnerstag, den 25. August, im Eureka Park, Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., sein 8. Piknik, verbunden mit Kegeln und Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Das Komite, unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Bromann, wird sich alle Mühe geben, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten. Für Erfrischungen wird bestens gesorgt. Anfang um 2 Uhr nachmittags. Eintritt 25c die Person, einschließlich Kriegssteuer. Auch die guten echten Thüringer und das Beste, was zum Trinken aufzutreiben ist, werden zu haben sein.

Am Sonntag, den 28. August, hält das Zentral Komite der Vereinigten Distrikte Chicago D. U. B. sein großes jährliches Piknik in Brands Park ab. Das Komite, welches die Arrangements für dieses Fest in Händen hat, ist unermüdlich in dem Streben das Beste zu bieten, was in seiner Macht steht. Besonders sei bemerkt, daß das Kinder-Orchester des D. U. B. unter der bewährten Leitung des Bruders Dorazil auftreten und neue Sachen zum Besten geben wird. Die Gesangssektion steht mit mehreren ihrer schönsten Lieder auf dem Programm. Spiele für Jung und Alt sind in großer Menge geplant, und Bruder Tousj wird für die Getränke sorgen.

Ein großes Herbstfest feiert der Deutsch-Oesterreichische Frauenverein am Sonntag, den 3. September, in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, um den Gästen einen genußreichen und vergnügten Abend zu bereiten. Für gute Tanzmusik ist gesorgt, und auch sonst wird es an Unterhaltung aller Art nicht fehlen, und zwar wird die rühmlich bekannte Wildschützen-Kapelle spielen. Anfang 7 Uhr abends; Eintritt 35c.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 4. September, sein diesjähriges Piknik verbunden mit Kegeln, im Eureka Park Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist schon jetzt an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung aller Art für Jung und Alt, wie auch für flotte Tanzmusik sowie gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. An diesem Tage werden Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen. Anfang um 2 Uhr nachmittags; Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der Maxwell Straße-Markt.

Ald. Henry Fick setzt seinen Kampf fort.

Ald. Henry Fick, der seit Wochen gegen die angeblich horrenden Zustände auf dem Maxwell Straße-Markt protestierte, beriet heute mit Charles Francis, dem Kommissär für öffentliche Arbeiten, und ersuchte darum, daß laut der Bestimmungen der städtischen Ordinanzen alle dauernden Verkaufsstände auf den Bürgersteigen entfernt würden. Fick behauptet, der arme Mann habe auf dem Markt keine Gelegenheit, seine Waren zu verkaufen, da er von den Bemittelten verdrängt würde. Hilfskorporationsanwalt Breen hatte kürzlich das Gutachten abgegeben, daß Marktmeister Krakow der „Boß" auf dem Maxwell Str.-Markt sei. Ald. Fick war von diesem Gutachten nicht sehr erbaut und erklärte, die Stadt könne gezwungen werden, die Bürgersteige säubern zu lassen.

Wichtige Bestimmung.

Hier aufgegebene Briefe nach dem Ausland werden in Zukunft nur dann befördert werden, wenn sie das volle Porto tragen. Es wird also die Einrichtung abgeschafft, wonach die Briefe, auch wenn sie nicht genügend frankiert waren, einfach abgesandt wurden, worauf dann der Empfänger meistens hohes Strafporto zu zahlen hatte. In Zukunft erhält der Absender derartige Briefe einfach zurück und kan sie wieder absenden, sobald er die noch fehlenden Marken aufgeklebt hat. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das Briefporto nach dem Ausland 5c für die erste und 3c für jede weitere Unze beträgt.

Schwer bestraft.

Charles Johnson und William Moir, die überführt wurden, in Blodgett aus einem Güterwagen der Northwesternbahn zwei Gebinde Schnaps gestohlen zu haben, sind vom Countyrichter C. C. Edwards, Waukegan, zu Zuchthausstrafe von 1 bis 20 Jahren verurteilt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Während des Augusts schließt dieser Laden Samstags um 1 Uhr nachmittag

Diese Verkäufe für Mittwoch

Rummage Sale Continues Tomorrow

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Bargain Basement

Gardinen, Bettzeug etc.

Zu Rummage Verkaufspreisen

3,000 einzelne Nottingham Spitzengardinen kommen Mittwoch vormittag zum Verkauf zu diesem auffallend niedrigen Preise; alle als Paare passend auszusuchen, in etlichen Fällen sind mehrere Paare derselben Muster zu finden. Fabrik-Seconds, Fehler ganz unbedeutend; Gardinen, die, wenn tadellos, bis $5 das Stück kosten würden; Rummageverkauf, solange Vorrat, Stück **79c**

Vier Bettzeug-Spezialitäten

Gebleichte Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36; aus vortrefflicher Qualität Kissenbezugstoff gemacht; ganz speziell so lange der Vorrat reicht, das Stück...... **19c**

1,000 gebleichte nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 90; aus prächtiger Qualität rundfadigem Sheeting gemacht; Rummageverkauf, das Stück zu...... **97c**

300 gesäumte gehäkelte Bettdecken, volle Größe; in einer hübschen Auswahl von Mustern; es sind Fabrik-Seconds — nur im Rummage-Verkauf, das Stück offeriert zu................ **1.69**

$1.25 Kopfkissen, Größe $16\frac{1}{2}$ bei $23\frac{1}{2}$: mit guten Federn gefüllt und mit fancy Art Ticking bezogen; zu diesem sehr niedrigen Preise; das Stück zu.................... **49c**

1,200 Opaque Fenster-Rouleaux

Handgemachte Oil Opaque Fenster-Rouleaux, 36 und 38 Zoll breit und 7 Fuß lang; in einfarbig oder Duplex. Es sind Fabrikrester. Wenn im regulären Lager, würden sie $1.65 kosten; nur im Rummageverkauf, das Stück.............. **59c**

Bargain Basement

Rummage Männer-Hemden und Unterzeug

$1.00 Union Suits für Männer

Sommergewicht, Baumwolle, ärmellos gemacht und in Knielänge, Seconds, zu weniger als den Herstellungskosten; Rummageverkaufspreis, das Garment zu.................. **37c**

Männer-Arbeitshemden

$1.00 Union Suits; baumwollgerippt; in Knöchellängen und kurzen Aermeln; jedes Garment hübsch gearbeitet und gut gemacht; Seconds; der Rummageverkaufspreis ist............ **63c**

Unterzeug für Männer

Aus verschiedenen Stoffen gemacht — leicht oder schwer. Wir kauften mehrere hundert Dutzend als Fabrik-Seconds für diesen Rummageverkauf; das Stück zu.............. **49c**

Männerhemden aus feinem Percale

Mit festem Kragen; Seconds von $1.00 Hemden; viele Muster zur Auswahl; Rummageverkauf.................. **73c**

Bargain Basement

Rummage Verkauf Damen- und Kinder-Unterzeug und Kinder-Kleider

Unterröcke für Damen, ausgeblümter Percaline und schwarzer Baumwoll-Taffeta gemacht; — Werte bis zu 98c; 34 bis 38 Zoll lang; — offeriert zu...................... **59c**

Feine baumwollene gerippte Union Suits für Damen; band beaded und Strap Fasson; eng anschließendes und spitzenbesetztes Knie — Werte bis zu 79c; zu................ **39c**

Gowns für Damen, aus guter Qualität Musselin; spitz und viereckig ausgeschnitt. Hals; stickerei- und spitzenbesetzt; gute Längen und Weiten; Größen 16 und 17; außergewöhnliche Werte zu.............. **69c**

Bloomers für Damen, aus Windsor Crepe und Seiden-Mull; mit Spitzen und Band besetzt; Größen 27 und 29; Werte bis zu $1.29; bei diesem Verkauf zu.............................. **69c**

Kinderkleider, aus guter Qualität Organdy gemacht; tucked Kragen und Aufschläge; rosa, blau und weiß; — Größen 2 bis 6 Jahre; regulärer $1.25 Wert; für diesen Verkauf offeriert zu............ **79c**

Rompers für Kinder, aus Galatea Cloth und Twill gemacht; Sailorkragen, Gürtel und Tasche; 2 bis 6 Jahre; regulärer 69c Wert; für diesen Verkauf offeriert zu.............................. **49c**

Baumwoll. gerippte Union Suits für Mädchen; Band Top, enges Knie, 2 bis 14 Jahre; prächtige Werte, zu............ **29c**

Teilwollene und mercerized Babyhemden; einfach- und doppelbrüstig; Größen 6 Monate bis 3 Jahre; regul. 59c Wert... **39c**

Musselin Gowns für Kinder; spitz und rund ausgeschnit. Hals; stickereibesetzt; Größen 6 bis 18 Jahre, zu............ **59c**

Korsetts für Damen

Gut gebeint: niedrige Büste und elastische Taillenlinie; Größen 20 bis 25; regulärer $1.00 Wert; zu.................... **77c**

Unterröcke für Damen

Aus gute Qual. Musselin; breite Stickerei Flounce; 34 bis 40 Zoll lang; regulärer $1.25 Wert; zu...................... **89c**

Bargain Basement

Rummage Verkauf von Hüten

Jeder Sommerhut in unserem Lager einbegriffen; Hüte, die bis zu $5.00 verkauft wurden.

Garnierte Hüte, Georgette Crepes, Ribbon-Hüte, Sport-Hüte, Chain Body-Hüte, alle die modernen Farben, einschließlich weiße, rosa, graue, Sand, Orchid, Turquoise und andere Schattierungen in vielen Moden; trefft Eure Auswahl frühzeitig.

99c

BARGAIN BASEMENT

Rummage-Verkauf von Schuhen für Damen

2,500 Paar Damenschuhe werden morgen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise verkauft. Nicht jede Größe in jeder Fasson, aber das Sortiment umfaßt eine prächtige Auswahl von Größen; es sind verschiedene andere Fassons zu haben, außer den hier abgebildeten; ganz speziell für Mittwoch zu............ **79c**

Extra speziell

1,500 Paar Filz-Hausslippers für Damen, aus farbigem Filz mit Chromeleder-Sohlen und Absätzen; ganz speziell, solange der Vorrat reicht, zu........ **75c**

Bargain-Basement

Extra große Kleider

Damen, welche die größeren Nummern tragen, werden diesen bemerkenswerten Verkauf von Wasch-Kleidern zu diesen lächerlich niedrigen Preise willkommen heißen; feine Qualität Voiles und Ramie-Leinen; fixuriert, geblümt und solide Farben; prächtige Moden, geeignet für Korpulente; in Größen 41 bis 53, Werte bis zu $6; Rummage-Preis **1.95**

Bargain Basement.

J. & P. Coats' Zwirn

Beste 100-Yard Spulen sechsfacher Baumwollfaden für Hand- und Maschinennähen; weiß in Nr. 40, schwarz in 30, 36, 40 und 50; solange 1500 Dutz. ausreichen, das Dutzend zu......... **39c**

Bargain Basement

Dutchess Knickers

Rummage-Verkauf v. Dutchess Knickerbockers; sollten bis zu $2.00 verkauft werden; Sommer- u. Herbst-Gewicht; alle Größen bis zu 18; helle und dunkle Muster; dieselben tragen die Dutchess Garantie — Eure Auswahl zu **89c**

Bargain Basement

Rosa Plisse Crepes

Prächtige feine Lingerie Qualität; kein Bügeln nötig; die Farben sind absolut echt; beste Qualität; solange 100 Stücke morgen vorhalten, die Yard zu **24c**

Schwarze reinseidene Kleider-Satins, Yard breit.........
Farbige reinseidene Crepe de Chines, 40-zöllig.........
Weiße Wasch-Satins; waschen sich gut, Yard breit.......
Schwarze Chiffon Kleider-Taffetas; beste Qualität.......
Feine reinseid. Hemdenseide, wurde bis zu $2 verkauft, Yard
Die Yard **1.24**

Standard Schürzen-Ginghams, blau und weiß karriert....
Neumodische Kleider-Voiles, 40 Zoll breit..........
Schwerer ungebl. Hemdenstoff, Yard breit, extra Qualität..
Neumod. Percales, doppelt gelegt, hell und dunkel........
Die Yard **10c**

Bargain Basement

Hosen Rummage-Verkauf

Mittwoch verkaufen wir 269 Paar Hosen für Männer und Jünglinge, die zu $1.88 und bis zu $2.95 verkauft werden sollten.

Gestreifte Worsteds, Suitings, Cassimeres und Cheviots; angebrochene Partien, jedoch Größen bis zu 42. Zum Verkauf für **1.29**

Bargain Basement

Seidene Damen-Strümpfe

Reguläre $2.50 seidene Damenstrümpfe, vollkommen modern; beste Qualität; nur in Cordovan-Braun vorhanden — unsere $2.50 Qualität; der Rummage-Preis ist nur.......... **99c**

Bargain Basement

Glace-Handschuhe für Damen

Ein großer Einkauf von Glace Damenhandschuhen in leichten Overseams, Piques, Capes und Chamois. Sie hatten leichte Fehler, doch wurden sie ausgebessert u. sind jetzt in gutem Zustande; speziell offeriert zu.......... **95c**

Bargain Basement

Hansa-Post.

Von Hugo Peters.

(Mitropost-Bericht.)

Unter dem Schlüsselwappen.

Bremen, 8. Juli 1921.

Eine Kunde hat uns hier tief erschüttert: um die Zeit, etwa, da diese Zeilen in der überseeischen Presse zum Abdruck kommen, wird der ehemalige Lloyddampfer, der stolze „George Washington“, in Bremerhaven eintreffen. Sieben Jahre haben wir dieses prächtige Schiff nicht mehr gesehen, das untätig in Hoboken gelegen, bis nach dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, die Vereinigten Staaten-Regierung es in Dienst stellte und zum Truppentransport verwendete. Das wird ein schmerzliches Wiedersehen werden, und jeder fragt sich hier: wie werden wir den alten Freund wiederfinden? Wir haben von dem Brande gelesen, der unlängst aus seinem Innern brach, und die erste Nachricht, die sich dann glücklicherweise nicht bestätigte, das Schiff sei ein Opfer der Flammen geworden, rief hier [illegible]liche Trauer nach der anfänglichen Bestürzung hervor. Der Umbau des Dampfers kostet heute mehr, als seinerzeit der Neubau gekostet hat; auch das wissen wir, weil wir alles mit ängstlicher Spannung verfolgen, was in irgend einer Beziehung zu Bremen steht. Wahrscheinlich werden die, die das Schiff betreten, es nicht mehr erkennen, denn die Meldungen besagen, daß von dem alten „George Washington“ eigentlich nichts übrig bleibe als der Schiffskörper, die Maschinen und einige technische Anlagen. Diese Nachricht in Verbindung mit der Tatsache, daß uns das Schiff nicht mehr gehört, ist wohl Grund genug zu schmerzlichster Wehmut. Immerhin sind wir froh, daß es wiederkommt und den Verkehr zwischen der Neuen Welt und uns wieder vermitteln helfen soll.

Alles dreht sich ja in Bremen um die Schiffahrt. Nur wer sich das vergegenwärtigt, wird auch begreifen, welche Erregung ein Gerücht hervorrufen mußte, das davon sprach, Deutschland dürfe nach dem Willen der Entente nur Schiffe von bestimmter Größe (nicht über 12,000 Tonnen) und festgesetzter Fahrgeschwindigkeit bauen. Das Volk wußte auch sogleich einen Grund dafür; Deutschland sollte nämlich, seiner Meinung nach, dadurch verhindert werden, jemals Schiffe zur Verfügung zu haben, die sich irgendwann einmal zu Hilfskreuzern umwandeln ließen. Das Gerücht, so kennzeichnend es in seiner Art für die Gedankengänge alter Hanseaten ist, hat sich als unzutreffend erwiesen. Eine Nachfrage beim Reichsministerium für Wiederaufbau, Abteilung Schiffahrt, brachte die Antwort, „daß der Friedensvertrag keinerlei Beschränkungen über Anzahl, Größe und Fahrgeschwindigkeit der für deutsche Rechnung zu erbauenden Handelsschiffe enthält“. Diese Antwort ist klar und unzweideutig und mag uns als Trost und Hoffnung für die Zukunft dienen, denn sie beweist, daß uns die See doch nicht versperrt ist. So mag einst der Tag wiederkehren, an dem deutsche Schiffe deutsche Waren nach allen Teilen des Erdballs tragen. Wann das sein wird, ist eine andere Frage.

* * *

Schwerste Enttäuschung mußte allen Hanseaten der Reichstagsbeschluß bringen, der von der ferneren Beibehaltung der schwarz-weiß-roten Farben zur See nichts wissen will. Der Reichsrat hatte die Bedeutung der alten Flagge erkannt und sah in ihr das, was wir alle in ihr zu sehen wissen wollten: das deutsche Handelszeichen, das alle Welt seit fünf Jahrzehnten kennt. Der Streit um seine Erhaltung ist ja mit dem Beschluß des Reichstages noch nicht vorüber, zumal man weiß, wie er zustande gekommen ist. Schwer verstimmt hat es hier, daß der deutsche Reichskanzler selber die Frage, die eine reine Wirtschaftsangelegenheit ist, politisch umdeutete und seine Parteigenossen dazu bestimmte, ohne jede Rücksicht auf das Empfinden in Handelskreisen und die Stimmung unserer Pioniere, der Auslandsdeutschen, den Antrag auf Beibehaltung der alten Farben zu Fall zu bringen. Der Bremer Abgeordnete Dr. Gildemeister kämpfte vergeblich gegen die Kurzsichtigkeit und Sinnlosigkeit einer solch unsachlichen Betrachtung der ganzen Angelegenheit, und das allgemeine Urteil geht hier darin, daß Herr Dr. Wirth jede Würde seines Amtes außer acht gelassen und sich zum Parteidiener erniedrigt habe. Dem Zentrum aber wirft man unverblümt vor, daß es die deutsche Ueberseewirtschaft tatsächlich und rücksichtslos im Stich gelassen habe. Es wäre indessen falsch, wenn man glauben wollte, daß durch die Fahnenflucht des Zentrums — nie hat das Wort eine zutreffendere Bedeutung gehabt! — die Angelegenheit eingesargt und begraben wäre. Alle interessierten Kreise des deutschen Volkes werden nunmehr unter Führung der Hansastädte den Kampf erneut und energischer aufnehmen. Wird der Kampf von dieser Seite mit der bisherigen Sachlichkeit weitergeführt, so steht zu hoffen, daß es gelingt, das deutsche Volk zu überzeugen. Denn jetzt soll die Gesamtheit des Volkes seinen Willen kundtun.

* * *

Daß alte deutsche Sitten hier gepflegt werden, habe ich schon des öfteren ausführen können. Dabei berührt es besonders wohltuend, daß die Jugend sich zu Verteidigern alter Bräuche macht. Die Bremer Wandervögel wollten darum auch ihre Sonnwendfeier haben und waren deshalb nach dem stillen Ramelsen, Kreis Verden, gezogen, wo sie in einem alten Bauernhaus ein eigenes Heim besitzen. Der Zustrom war gewaltig, denn an die tausend Personen hatten sich zusammengefunden, um Zeuge der schönen Feier zu sein, die übrigens von Jahr zu Jahr mehr an Freunden gewinnt. Wenn das deutsche Volk sich weiter in dem Maße auf sich selbst besinnt, wenn es weiter deutsche Sitten und Bräuche pflegt und es aufgibt, nach dem Auslande zu schielen und fremde Gewohnheiten nachzuäffen, kann es uns nicht fehlen.

* * *

Große Vorbereitungen sind im Gange für die 67. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung, die in der zweiten Septemberhälfte in unseren Mauern abgehalten wird. Da es schwierig sein wird, die Gäste alle ordentlich unterzubringen, ist die Bürgerschaft um Bereitstellung von Freiquartieren ersucht worden, und die alte niederdeutsche Gastfreundschaft erhält damit wieder einmal Gelegenheit, sich zu beweisen. Denn sie besteht nach wie vor, und auch die Schrecken des Krieges mit seinen Nöten haben sie nicht ersticken können. Eine besondere Auszeichnung erblickt der Gustav Adolf-Verein darin, daß der Erzbischof von Upsala seiner Tagung beiwohnen und auf ihr sprechen wird, und einen tiefen Eindruck auf alle Gäste verspricht man sich von der Aufführung des Bruchschen Oratoriums „Gustav Adolf“, das in unserem altehrwürdigen Dom zu Gehör gebracht wird.

Leset die „Sonntagpost“.

Muttermörder.

Der 17 Jahre alte Willie Deffendoll in Boonville, Ind., gesteht, seine Mutter erschossen zu haben.

Evansville, Ind., 8. Aug. Der 17 Jahre alte Willie Deffendoll, der zusammen mit seinem 22 Jahre alten Bruder Dolly Deffendoll unter der Anklage des Muttermords in Boonville verhaftet worden war, hat eingestanden, daß er für den Tod seiner 70 Jahre alten Mutter verantwortlich ist.

Seinen Angaben zufolge entlud sich sein Gewehr zufälliger Weise, als er mit seiner Mutter durch den Wald ging, und die Kugel drang seiner Mutter in den Rücken ein. „Ich wollte sie dann nicht länger leiden sehen,“ fuhr Defferdoll in seinem Geständnis fort, „und gab zwei weitere Schüsse auf sie ab, die ihren Tod herbeiführten.“

Im weiteren Verlauf seines Verhörs gestand Defferdoll auch, daß er kurz vorher mit seiner Mutter einen Streit gehabt hatte, weil er keine Arbeit in Boonville finden konnte. Die Behörden sind zwar überzeugt davon, daß Willie Deffendoll für den Tod seiner Mutter verantwortlich ist, glauben jedoch nicht an die von ihm gemachten Angaben von der zufälligen Entladung des Gewehrs.

Brudermord.

Philadelphia, 9. August. Im Verlauf eines Wortwechsels über eine Telephonrechnung im Betrage von $4.11 wurde Ralph Penrose hier von seinem Bruder Norman Penrose erschossen. Der Brudermörder befindet sich in Haft.

— John D. Spreckels jr. von San Francisco, der einer der angesehensten Familien Kaliforniens angehörte, ist in der Nähe von Bakersfield, Calif., bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen.

Leset die „Sonntagpost“.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12
mn10X*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 — Sonntags 9—12.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:

Saxonia ....15. September
2. Klasse $145. 3. Kl. $125; Steuer $5.

Ueber Cherbourg und Southhampton:

Berengaria..18. Aug., 22. Sept.
Aquitania...23. Aug., 13. Sept.

ag9didosa*

Zu acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut „Potomac“ am 10. August ab New York. „Princeß Matoika“ fährt am 23. August von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104
jl29sondilr*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose.................Präsident
Charles E. Schick.............Vizepräsident
Otto G. Roehling...................Kassierer
Victor H. Thiele................Hilfskassierer
Walter N. Lotz..................Hilfskassierer
Wm. G. Zander..................Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9.

fb25sfsondi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*